

der
NEUSSER



Das Jahr **2014**

Bei uns

Wir bieten günstigen Wohnraum ab 5,03 €/qm.

steht der

Wir bieten über 20.000 Menschen ein bezahlbares Zuhause.

Mensch

Wir verschönern komplette Wohnquartiere und Stadtteile.

im Mittel-

Wir erwirtschaften für die Stadt Neuss jährlich über 1 Mio. €.

punkt.



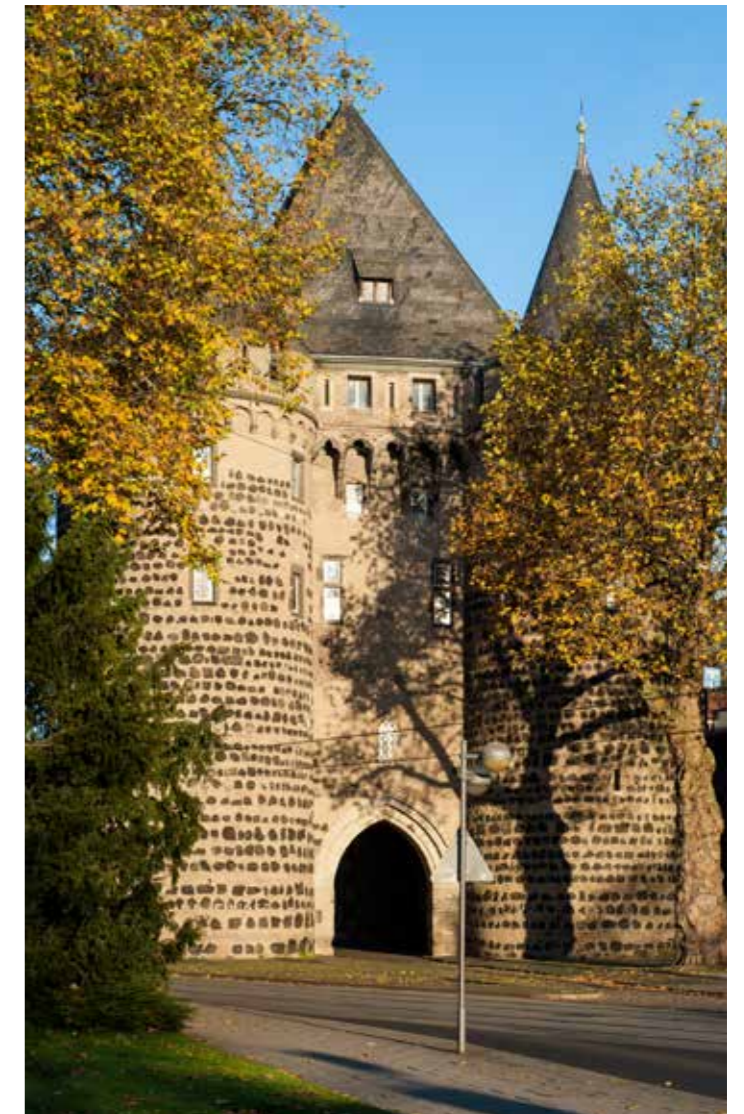
www.neusserbauverein.de

Neusser Bauverein AG

Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss
Telefon 02131-127-3 | www.neusserbauverein.de

Das Jahr 2014 in Neuss

Chronik Neuss 2014.....	05
Stadt & Politik	07
Newsticker Neusser Ereignisse	14
Der ehemalige und der amtierende Schützenkönig im Gespräch.....	26
Soziales:	
50 Jahre Haus Lebensbrücke	30
Ein Neusser hilft Kindern in Syrien.....	33
Neuss im Wandel – Bauprojekte.....	34
Neusser Literatur.....	39
Sport in Neuss	44
Sturm Ela wütet über Neuss	48
Neuss in Feierlaune.....	50
Kultur in Neuss 2014.....	55
Statements Neusser Persönlichkeiten ...	20, 26, 32, 42, 63, 65
Satirische Rückschau der Rathauskantine	66
Impressum.....	42



Liebe Leserinnen und Leser,

nach den beiden letzten Jahresrückblicken 2012 und 2013, auf die wir sehr viel positive Resonanz bekommen haben, möchten wir Ihnen auch in diesem Jahr ein rundes, abwechslungsreiches Magazin bieten, das einen Blick zurück in das Jahr 2014 bietet.

So ein Blick zurück bietet ja auch im privaten Bereich für jeden Einzelnen sehr unterschiedliche Emotionen. Für den einen war es ein rundum perfektes Jahr mit vielen Highlights und Freuden, vielleicht hat man endlich die Liebe gefunden oder den Traumjob ergattert. Für manchen war es aber auch ein Jahr, das sehr negativ in Erinnerung bleiben wird; Scheidung, finanzielle und/oder gesundheitliche Probleme, Schicksalsschläge. Alles dabei. Da heißt es optimistisch bleiben, und auch wenn ein Jahreswechsel ja nur ein neuer Tag ist, so ist er doch mit Bedeutung und Hoffnung aufgeladen. Wenn 2014 nicht so gut war, kann es 2015 doch nur besser werden, oder?

Wir in der Redaktion freuen uns auf die Neuerungen, die anstehen; unser Magazin wird nicht mehr in die Briefkästen verteilt, erscheint dafür aber auf schönerem Papier und wird an vielen Auslagestellen erhältlich sein. Zudem bieten wir ein Abo an, damit Sie keine Ausgabe verpassen. Inhaltlich wollen wir Ihnen noch interessantere Themen bieten.

Bei unserem Team und unseren Kunden bedanken wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit 2014 und freuen uns auf ein weiteres gemeinsames Jahr.

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2015 und viel Spaß beim Lesen!

Andreas Gräf & Katja Maßmann

swn vor Ort.
Für Ihre Beratung ist
uns kein Weg zu weit.



www.stadtwerke-neuss.de



swn meine stadtwerte

CHRONIK NEUSS 2014



Ein Jahr und seine Höhen und Tiefen, in der Welt und in der Quirinusstadt

Marion Stuckstätte

Von großen und kleinen Katastrophen

2014 ist vom internationalen Geschehen betrachtet, ein trauriges Jahr. Zu viele Katastrophen wüten in der Welt, Schreckensbilder aus Syrien, Afrika oder Afghanistan erreichen uns täglich. Ebola, Bürgerkrieg und Terrorherrschaften, der IS auf dem Vormarsch, wer in Europa lebt und hier in Deutschland geboren ist, hat Glück gehabt. Angesichts dieser Katastrophen erscheinen unsere klein, auch wenn sie Dimensionen annehmen, die hier den meisten nur aus Science-Fiction-Filmen bekannt sind: Bäume und Laternenmasten, die mit 133 km/h durch die Straßen schießen, 10 Meter hohe Tannen, die wie Grashalme umknicken und fünf Meter breite Wurzelkrater hinterlassen. „Ela“ hieß das Sturmtief, das am Abend des Pfingstmontags über uns hinwegfegte. Der Tag danach bot ein Bild der Verwüstung, die Innenstadt kaum mehr passierbar. Schulen müssen tagelang geschlossen bleiben, Wälder, Friedhöfe und Parkanlagen über Wochen. Diverse Großveranstaltungen, ob der Sommernachtslauf oder Klassik im Rosengarten, werden abgesagt. Das Leben ist in einer Nacht aus den Fugen geraten.

Bürgermeister-Kandidaten scharren mit den Hufen

Keine Katastrophe sondern mehr einen Wirbel als einen Sturm, gab es nach der Kommunalwahl 2014 aus dem Rathaus zu berichten: Die erste schwarz-grüne Koalition im Neusser Stadtrat wurde ge-

bildet. Was lange Zeit kaum denkbar war und noch heute leicht skurril erscheint, fand zum Machterhalt den Kompromiss. Alles gut, so heißt es einhellig aus den Reihen der Beteiligten. Aber noch ist langfristig keine Ruhe drin, denn spätestens 2015 weht neuer Wind in den Rat. Nach 16 Jahren Amtszeit verlässt Herbert Napp seinen stabil dominierten Bürgermeisterposten und nimmt somit auch die entscheidende Stimme für die Mehrheit mit. Da ist es klar, dass das Amt des Bürgermeisters mehr denn je an Faszination gewinnt. So rangen 2014 vier CDU-Kommunalpolitiker vor der Basis darum, von ihrer Partei ins Rennen geschickt zu werden. Thomas Nickel setzte sich durch. Nun darf er sich mit Reiner Breuer, dem SPD-Kandidaten, messen, der hier in Neuss nicht nur CDU-Partei-
chef Dr. Jörg Geerlings schon in seine Schranken verwies; wir erinnern uns an die Landtagswahl 2012. Ein großes Thema somit für die Zukunft von Neuss. Ein Thema, dem wir uns gerne besonders annehmen.

Ein Jahr des historischen Gedenkens

Auch wenn wir von Kriegen hier zumindest geometrisch weit entfernt sind, so war die Erinnerung an schlimme Zeiten in vielen Köpfen. 2014 ist auch das Jahr des historischen Gedenkens, in ganz Deutschland und auch in der Quirinusstadt: Vor 100 Jahren brach der Erste Weltkrieg aus, vor 75 Jahren der Zweite Weltkrieg. Die Folgen sind noch heute spürbar. Zeitzeugen des Nationalsozialismus, auch

STADT POLITIK

wenn er für die junge Generation nur Geschichte ist, gibt es noch genug. Vor 25 Jahren dann der Mauerfall. Auch dies war ein großes Thema des Jahres. Vielerorts in Neuss gab es Vorträge und kulturelle Veranstaltungen, die den historischen Ereignissen nachspürten. Hervorzuheben hier die durch das NRW-Kultursekretariat geförderte Veranstaltungsreihe „Epochenschwelle 1914“ der Stadt Neuss, die von April bis Dezember in vielfältigen, kulturellen und künstlerischen Angeboten an den Beginn des Weltkrieges 1914 erinnerte und den Auswirkungen auf Neuss nachspürte.

Hinsehen statt wegdrehen

Dieser Blick zurück schärft vielleicht auch das Mitempfinden heute. Denn es gibt viele Menschen, die dringend Hilfe brauchen, ob es die Flüchtlinge sind oder andere Bedürftige hier. Die Globalisierung schreitet voran, Traditionswerke wie das Opel-Werk in Bochum schließen, Arbeitslosigkeit, Hartz IV und Armut sind auch in Deutschland keine Fremdwörter mehr. Ganz oben auf der Armutsliste stehen alleinerziehende Mütter. Wirklich rund läuft es gesellschaftspolitisch in Deutschland nicht. Die Kluft zwischen Arm und Reich, sie wird immer größer. Die Gewaltbereitschaft, ob bei Sportfesten oder vor der Haustür, ist teils erschreckend. Schicksale wie das von Tugce, einer mutigen jungen Frau, die Zivilcourage zeigt und mit dem Tod bezahlt, schockieren das Land. Die Schießerei auf offener Straße in Weckhoven machte die Neusser hellhörig. Sicherheit und Integration, sind zwei Themen, die sich bedingen und in Neuss große Aufmerksamkeit finden.

Ein Neusser im Syrien-Einsatz

Auch die Flüchtlingsproblematik wird hier ernst genommen und vorausschauend bedacht. So wurden beispielsweise 2,6 Millionen in ein neues Übergangsheim Am Berghäusenschweg investiert. Mehrere ehrenamtliche Helfer sind für die Menschen und die Familien mit Kindern in Not im Einsatz. Der Neusser Daniel Bicking geht hier noch einen Schritt weiter. Schon mehrere Male war er im Grenzgebiet zu Syrien, im türkischen Reyhanli, für die Hilfsorganisation „Jasmine Baladi“, um traumatisierten Kindern zu helfen. Viele haben keine Eltern mehr, haben Leiden erfahren, die man schon beim Zuhören nicht ertragen kann. Um ihnen eine Chance zu geben, dennoch irgendwie wieder ins Leben zu finden, arbeiten die Mitarbeiter der Hilfsorganisation „Jasmine Baladi“ mit ihnen vor Ort, und das nicht ohne Gefahr. Auch in Syrien waren sie aktiv, bevor sie aus Sicherheitsgründen in die Flüchtlingslager der Grenzländer wechselten, denn auch sie wurden Opfer von Terroranschlägen.

Kleine Hilfe oft ganz groß: 50 Jahre Haus Lebensbrücke

Nicht jeder hat den Mut, sich derart einzusetzen. Aber auch im Kleinen, kann Hilfe Großes bewirken. 50 Jahre Haus Lebensbrücke, das ist ein Jubiläum der Stadt, auf das sie stolz sein kann. Eine Hilfe für Nicht-Sesshafte, wieder Fuß zu fassen. Keine gigantischen Zahlen, aber intensive Hilfe für bedürftige Menschen.

Und was gab es noch in Deutschland und in Neuss? – Korruptionsfälle wie Hoeneß und Middelhoff dominierten über weite

Strecken die Schlagzeilen des Landes. Deutlich milder ging es in Neuss zu, auch wenn es Bürgermeister Napp mit dem Vorwurf des Amtsmissbrauchs auch wieder in die große Presse schaffte. Aber es gab auch Positives 2014 zu verkünden. Ein Beispiel, die Fußball-Weltmeisterschaft. Sie versetzte den Großteil der Bevölkerung in Euphorie und Lobgesänge: Zum vierten Mal holte sich die deutsche Mannschaft den Pokal des bedeutendsten Fußballturniers der Welt. Unter Bundestrainer „Jogi“ Löw siegte sie in Brasilien gegen Argentinien, nachdem sie im Halbfinale die Gastgeber heftig vorgeführt hatte. Ein ganzes Land jubelt. Natürlich auch Neuss.

Von „Philae“ back to earth

Auch am 13. November, als nach 10 Jahren Flugzeit, die erste Landung eines Raumfahrzeugs auf einem Kometen glückte, machte sich kollektives Entzücken breit. „Philae“ war endlich auf Tschuri angekommen. Am 2. März 2004 war die Raumsonde „Rosetta“ gestartet, und huckepack mit ihr die Landsonde „Philae“. Auch wenn „Philae“ schnell der „Saft“ ausging, konnten noch genügend Daten rechtzeitig übermittelt werden, bevor das Minilabor im All aufgrund mangelnder Energie-Ressourcen einschlieft. „Alle zehn Experimente sind gelaufen, und von allen zehn Experimenten gibt es Daten“, sagte Andreas Schütz, Sprecher des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Die Mission sei ein „voller Erfolg“, erklärte „Philae“-Projektleiter Stephan Ulamec vom DLR.

So scheint es, als sei die Nachfolge von Kopernikus geregelt und die Menschheit wieder einen Schritt in der Deutung des Universums weiter. Denn durch die Erforschung der Kometen wollen die Wissenschaftler mehr über die Anfänge des Sonnensystems, aus dessen Frühzeit die Kometen stammen, erfahren. Kometen bestehen aus Material, das vor 4,6 Milliarden Jahren entstanden ist. Die Datenauswertung könnte somit auch Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Lebens geben. Große Ziele lagen also 2014 im Visier der Wissenschaft. Vielleicht reicht die Neusser Geschichte noch viel weiter als zu den Römern zurück. Wer weiß, was die Ergebnisse der Analysen des „Philae“-Materials offenbaren. Aber auf die, so Schütz, muss man allerdings wieder rund 10 Jahre warten. Da haben wir Zeit erst einmal vom All wieder auf die Erde zu blicken – und jetzt im Detail auf Neuss. Auch auf die Dinge, die das Herz berühren und den Mensch bewegen: die Kultur.

25 Jahre Alte Post und 20 Jahre TaS

Ein Shakespeare-Festival mit Katharina Thalbach aus Berlin, ein triumphierender Auftakt der Internationalen Tanzwochen 2014/15 mit dem Nederlands Dans Theater II aus Den Haag, die Zeughauskonzerte mit Kit Armstrong aus Kalifornien und ein Literarischer Sommer mit Jan Weiler aus Bayern, das lässt schon vermuten, wie viel kulturelle Highlights Neuss 2014 zu bieten hatte. Aber nicht nur mit Prominenz, sondern auch mit hiesigen Künstlern. Das Rheinische Landestheater bewies sich einmal mehr als Ort der Anregung und der Auseinandersetzung. Obendrein feierten zwei Kulturhäuser Jubiläum. 25 Jahre Kulturforum Alte Post und 20 Jahre Theater am Schlachthof (TaS), wir gratulieren!

Thomas Nickel und Reiner Breuer wollen Neusser Bürgermeister werden Das Duell um die Nachfolge

Stefan Mohr

Am 13. September 2015 wird ein neuer Neusser Bürgermeister gewählt. Denn Herbert Napp tritt nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl an. Das Duell um seine Nachfolge ist bereits voll entbrannt. Die CDU schickt nach einer Kampfzusage den ersten Stellvertreter des Bürgermeisters, Thomas Nickel, ins Rennen. Auch der SPD-Landtagsabgeordnete und 2. Stellvertreter des Bürgermeisters,

Alfons Frings (1946-1961), Peter Wilhelm Kallen (1961-1967), Herbert Karrenberg (1967-1982), Hermann Wilhelm Thywissen (1982-1987), Bertold Reinartz (1987-1998) und zuletzt Herbert Napp, seit 1998, hießen die Bürgermeister Neuss seit dem Zweiten Weltkrieg. Am 13. September 2015 wird ihr Nachfolger gewählt. Aussichtsreichste und bislang einzige Kandidaten sind Thomas Nickel (CDU) und Reiner Breuer (SPD). Im Gegensatz zur Wahl von 2009, bei der Breuer Amtsinhaber Napp unterlag, ist diesmal die absolute Mehrheit der Stimmen notwendig, ansonsten würde eine Stichwahl erfolgen.

Nickel siegt eindeutig in Kampfzusage

Nachdem der Neusser CDU-Parteichef Dr. Jörg Geerlings angekündigt hatte, lieber sein gegen Reiner Breuer 2012 verloren gegangenes Landtagsmandat zurückzugewinnen zu wollen, begann bei der Union die Suche nach dem idealen Kandidaten für das Bürgermeisteramt. Basisdemokratisch und vielschichtig bewarben sich mit Kreisrat Klaus Goder, der Fraktionsvorsitzenden Helga Koenemann, dem Schützenpräsidenten Thomas Nickel und dem 40-jährigen Stadtrat Sebastian Rosen gleich vier Kommunalpolitiker um die Nachfolge Napps.

Beim Showdown am 3. November im Landestheater entschieden sich in der Stichwahl schließlich 67 Prozent der 502 CDU-Mitglieder für den 67-jährigen ersten Stellvertreter des Bürgermeisters - Thomas Nickel. Der im finalen Duell unterlegene »Napp-Kritiker« Rosen hat bereits mit Blick auf die Einheit in der Union angekündigt, für Nickel Plakate kleben zu wollen. Schon im ersten Wahlgang hatten Helga Koenemann und der Geschäftsführer der Bundesärztekammer Klaus Goder den Kürzeren gezogen. Besonders die mageren 72 Stimmen für Koenemann dürften die Fraktionsvorsitzende an ihren holprigen Start 2012 erinnern haben, bei dem sie als einzige Kandidatin ein Drittel der eigenen Fraktion nicht gewählt hatten.

Reiner Breuer, wurde bereits vom SPD-Vorstand als Kandidat für das Bürgermeisteramt nominiert. Auch wenn die Bewerbungsfrist noch bis zum 27. Juli 2015 dauert, wird der nächste Neusser Bürgermeister aller Voraussicht entweder Thomas Nickel oder Reiner Breuer heißen. Im großen Interview (auf den folgenden Seiten) stellt »Der NEUsser« die beiden Spitzenkandidaten vor.

Reiner Breuer als SPD-Kandidat nominiert

Weniger spektakulär war die einstimmige Nominierung von Reiner Breuer als Bürgermeister-Kandidat durch den erweiterten Vorstand des SPD-Stadtverbandes am 1. Dezember. Die formale Aufstellung Breuers wird bei der traditionell am Aschermittwoch stattfindenden Mitgliederversammlung der SPD erfolgen. Schon seit Längerem war der SPD-Landtagsabgeordnete, der bei der Wahl 2009 aus dem Stand 33,1 Prozent gegen Bürgermeister Napp, 44,9 Prozent, geholt hatte, als Kandidat der Neusser Sozialdemokraten gehandelt worden.

Bürgermeisterwahl entscheidet über Koalition

„Die Bürgermeisterwahl im kommenden Jahr kann natürlich einen Einschnitt für die Schwarz/Grüne Koalition bedeuten. Derzeit stimmt der Bürgermeister bei den Abstimmungen im Rat mit der Koalition. Sollte der zukünftige Bürgermeister ein Parteibuch jenseits von CDU und Grünen haben, wird das Regieren in Neuss nicht leichter“, betonte der Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Michael Klinkicht. „Bündnis 90/Die Grünen werden wahrscheinlich mit einer eigenen Kandidatur ins Rennen gehen und eine gute Alternative zu den bisher bekannten Personen stellen“, erklärte Klinkicht. Auch die anderen Parteien, wie beispielsweise die FDP, überlegen noch, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, der den dienstältesten Bürgermeister einer deutschen Großstadt, Herbert Napp, beerben könnte.

**NEUSS
PFLANZT
EINEN
BAUM!**



**Helfen Sie mit!
Spendenkonto:
10 31 50
Sparkasse Neuss**

NEUSS.DE

Thomas Nickel

„Der NEUsser“ im großen Spitzenkandidaten-Interview zur Bürgermeisterwahl
Stefan Mohr

Herzlichen Glückwunsch Herr Nickel zu Ihrer Wahl. 67% in der Stichwahl sind ein beeindruckendes Votum – besonders aufgrund des beachtlichen Forums von 502 stimmberechtigten CDU-Mitgliedern, die bei dem Wahlparteitag im Landestheater vor Ort waren. Doch vier Kandidaten zeugen nicht gerade von Einigkeit in der Partei. Was müssen Sie tun, damit die Neusser CDU im Wahlkampf an einem Strang zieht?

„Die Aufstellung des Bürgermeisterkandidaten der CDU war ein modernes, basisdemokratisches Verfahren. Weder der Parteivorstand noch ein anderes Gremium hat Empfehlungen ausgesprochen oder personelle Vorgaben gemacht. Bei uns haben die Mitglieder das Sagen. Dass diese bei der Aufstellung des Kandidaten eine Auswahl hatten, empfinde ich als Gewinn für die CDU. Die beeindruckende Beteiligung von über 500 stimmberechtigten Teilnehmern zeigt ja auch ganz klar, dass Parteimitglieder mitentscheiden wollen. Und nur wer auswählen kann, kann dies tatsächlich auch. Meine Mitbewerber und ich waren uns von Anfang an einig, dass der Gewählte von allen anderen unterstützt wird. Nach meiner Aufstellung haben mir meine Mitbewerber daher auch gleich ihre Unterstützung zugesagt. Ich habe deshalb keinen Zweifel daran, dass die CDU Neuss einen geschlossenen und engagierten Wahlkampf führen wird. Ich lade aber auch über die Partei hinaus jeden, der sich beteiligen möchte, herzlich ein, am Wahlkampf teilzunehmen.“

Könnten Sie die Themenfelder benennen, für die Sie in Ihrem Wahlkampf kämpfen werden?

„Unserer Stadt geht es gut. Die Neusser leben gerne hier. Diese Erfolgsgeschichte will ich fortschreiben. Um das zu erreichen, gilt es einige Herausforderungen anzugehen. In vielen Bereichen können wir nur etwas schaffen, wenn es der Wirtschaft gut geht. Sie ist für mich daher das zentrale kommunale Querschnittsthema, denn nur eine florierende

Wirtschaft bedeutet Jobs und Steuereinnahmen. Mit vielen Jahren Erfahrung als leitende Führungskraft in der freien Wirtschaft kenne ich wirtschaftliche Zusammenhänge und weiß, worauf es ankommt, um Arbeitsplätze nach Neuss zu holen.

Mit unserer Wirtschaft im Rücken werde ich Neuss als soziale Großstadt in die Zukunft führen. Ich will ein Bürgermeister der Menschen sein. Bezahlbarer Wohnraum, familienfreundlich, seniorenge-recht und generationsübergreifend, ist dabei das Thema der nächsten Jahre. Dies ist auch die vorrangigste Aufgabe des Neusser Bauvereins.

Im Zentrum meiner Politik steht die Familie. Als Bürgermeister werde ich die Kinderbetreuung ausbauen und flexibler gestalten. Davon sollen vor allem Familien profitieren, die es nicht so leicht haben. Gemeinsam mit den freien Trägern, den Kindergärten und den Schulen werde ich dafür sorgen, dass jedem Kind, das Hilfe benötigt, auch geholfen wird.

Die Sauberkeit und Ordnung in unseren Stadtteilen hat direkte Auswirkungen auf die Attraktivität unserer Stadt und auf das Sicherheitsempfinden unserer Bürger. Hier gilt es, wieder vermehrt für ein sauberes Erscheinungsbild zu sorgen. Sie sehen: Mein Herz schlägt für Neuss. Es gibt viel zu tun. Und ich will es anpacken.“

Wenn Sie gewählt werden, was werden Sie anders als Ihr Vorgänger Herbert Napp machen, der seit 16 Jahren Bürgermeister von Neuss ist, und ich meine nicht, nicht im Rathaus zu rauchen?

„Herbert Napp hat viel für Neuss getan. Gerade die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und die Schaffung vieler Arbeitsplätze sind sein Verdienst. Als Bürgermeister werde ich jedoch meinen eigenen Stil pflegen. Im Rathaus werde ich eine offeneren Kultur etablieren und intensiv mit den einzelnen Abteilungen zusammenarbeiten. Die Mitarbeiter der Stadt leisten wirklich viel für unser Neuss. Das weiß ich zu schätzen und wer-

de daher die Verwaltung unterstützen, wo ich kann. Die Mitarbeiter der Stadt sollen stolz auf ihre Arbeit und ihren Arbeitgeber sein können.

Auch werde ich mich stärker für die Anliegen von Bürgerinitiativen einsetzen. Wer sich für Neuss und seine Bürger einsetzt, soll auch unkompliziert mit dem Bürgermeister sprechen können. Gleiches gilt für die freien Träger im sozialen Bereich und im Rettungswesen. Hier wird, oft zudem ehrenamtlich, essentiell wichtige Arbeit geleistet. Für diejenigen, die in unserer Stadt Hilfe leisten, werde ich immer ein offenes Ohr haben und mich einsetzen.

Auch werde ich die Transparenz der Verwaltung gegenüber dem Rat und den Bürgern erhöhen. Der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes hat gezeigt, dass die Vergabep Praxis striktere Kontrollen benötigt. Ebenfalls halte ich eine personelle Aufstockung des Büros des Antikorruptionsbeauftragten für geboten. Neuss braucht Transparenz und Vertrauen. Dafür stehe ich ein.

Zudem sind zusätzliche einheitliche ethische Richtlinien, sog. Compliance-Regeln, für die städtischen Tochterunternehmen notwendig. Für deren Einführung und Befolgung werde ich als Bürgermeister Sorge tragen.“

Einige Kritiker werfen Ihnen angesichts Ihres Alters vor, nicht für einen notwendigen Generationenwechsel zu stehen. Ist es wahr, dass Sie nur für eine Wahlperiode zur Verfügung stehen?

„Der Bürgermeister wird 2015 für fünf Jahre gewählt. Auf diese fünf Jahre richte ich mein Programm aus. Was danach geschieht, kann ich heute beim besten Willen nicht sagen. Alles andere wäre auch vermessen. Schließlich haben die Wähler darüber das letzte Wort.

Für das Bürgermeisteramt zählen die Ideen, die Tatkraft und die für das Amt notwendige Kompetenz. Das Alter eines Kandidaten sagt hingegen nichts über ihn aus. Ich stehe für eine moderne, bürgernahe Politik des Dialogs. Gemeinsam

mit den Neusserinnen und Neussern möchte ich in unserer Heimatstadt die Zukunft gestalten.“

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit Bündnis 90/Die Grünen nach der Kommunalwahl, gerade in dem Zusammenhang, dass Bündnis 90/Die Grünen nach derzeitiger Aussage einen eigenen Bürgermeisterkandidaten ins Rennen schicken will?

„Eine Koalition mit den Grünen zu bilden, war ein neuer Weg für Neuss. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit sehr konstruktiv und überraschend problemlos vonstattengeht. Sowohl inhaltlich als auch menschlich ist das Verhältnis außerordentlich gut. Als Bürgermeister werde ich die Zusammenarbeit weiter voll und ganz unterstützen. Unabhängig davon ist jede Partei, und damit auch unser Koalitionspartner, absolut frei, bei einer so wichtigen Wahl wie der Bürgermeisterwahl einen Kandidaten aufzustellen. Das wird aber keine Auswirkungen auf die Koalition haben.“

Die CDU stellt seit 1946 den Bürgermeister in Neuss. Nun ist bekannt, dass Reiner Breuer für die SPD kandidieren wird. Bei der letzten Bürgermeisterwahl 2009 hat er aus dem Stand beachtliche 33,1 Prozent, Napp 44,9 Prozent erreicht. Im Duell bei der Landtagswahl 2012 hat Breuer sogar den Parteivorsitzenden der Neusser CDU Dr. Jörg Gerlings geschlagen. Wie gelingt es Ihnen, dass die CDU nach der Bürgermeisterwahl im September auch weiter im Neusser Rathaus das Sagen hat?

„Reiner Breuer wird von der SPD ja seit Jahren bei jeder Wahl, egal worum es geht, aufgestellt. Ich komme gut mit ihm aus. Er bereitet mir als Mitbewerber aber keine schlaflosen Nächte. Zur Kommunalwahl hatte die SPD mit Herrn Breuer als Spitzenkandidat geworben und trotzdem hat er seinen Wahlkreis, übrigens gegen die 71-jährige Waltraud Beyen, krachend verloren. Wenn gleich ich ihn trotzdem nicht unterschätze, werde ich mit Selbstbewusstsein für meine Ideen und Ziele werben. Neuss ist eine tolle, liebenswerte Stadt. Ich möchte dafür kämpfen, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Dafür brauchen wir sichere Arbeitsplätze, preisgünstigen Wohnraum, eine umfassende Kinderbetreuung, Transparenz, eine starke Innenstadt und den Ausbau der digitalen Infrastruktur.“

Vielen Dank Herr Nickel für das Interview.



- 67 Jahre
- verheiratet
- Studium der Betriebswissenschaften
- bis 31.8.2014 Direktor der Victoria Versicherungs-Gesellschaften und der Ergo-Versicherung
- seit 1984 Mitglied für die CDU im Stadtrat
- seit 1998 stellvertretender Bürgermeister der Stadt Neuss
- seit November 2009 1. Stellvertreter der Bürgermeister der Stadt
- seit 1976 im Vorstand des Diözesanrates Katholiken im Erzbistum Köln (Vorsitzender von 1986 bis 2014)
- seit 2000 Präsident des Neusser Bürger-Schützen-Vereins

Reiner Breuer

„Der NEUsser“ im großen Spitzenkandidaten-Interview zur Bürgermeisterwahl
Stefan Mohr

Danke Herr Breuer, dass Sie dem NEUSSER wie vor zwei Jahren wieder zu einem Interview zur Verfügung stehen. Damals wurden Sie gerade frisch als Landtagsabgeordneter gewählt. Welche Ihrer Forderungen konnten Sie in der Zwischenzeit erreichen – gerade auf die Region Neuss bezogen?

„Ich habe schon eine Menge erreichen können. Meine Fraktion hat mich zu Ihrem Sprecher für die Bereiche Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr gewählt. In dieser Funktion habe ich einen guten Zugang zu dem für diese Bereiche in der Landesregierung zuständigen Minister Michael Groschek. Mit ihm habe ich z.B. dafür gesorgt, dass die Förderbedingungen für den sozialen Wohnungsbau in NRW deutlich verbessert wurden und so wieder Schwung in den Bau von mehr bezahlbaren Wohnungen kommt, auch in Neuss. Die landeseigene NRW Bank fördert im nächsten Jahr mit über 18 Millionen Euro den Bau von 173 Mietwohnungen in Weckhoven. Auch im Bereich der Stadtentwicklung habe ich meine Heimatstadt immer im Blick. So hat das Land NRW die Innenstadtentwicklung in Neuss mit dem Projekt „Dornröschen wacht auf“ unterstützt. Der Titel passt ...! Ebenso kann die Stadt Neuss mit 174.000 Euro aus dem Programm zur Städtebauförderung des Landes rechnen, um die historische Gestaltung der Stadtmauer am Zeughaus anzupacken.“

Wie gefällt Ihnen Ihre Rolle als Landtagsabgeordneter. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass der SPD-Vorstand Sie nun Anfang Dezember als Bürgermeisterkandidat nominiert hat?

„Mir gefällt mein neuer Beruf als Landtagsabgeordneter schon sehr. Es ist eine spannende, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufga-

be. Getreu dem Motto „Neuss zuerst!“ habe ich mich aber entschieden, für das Amt des Bürgermeisters der Stadt Neuss zu kandidieren und im Falle meiner Wahl das Landtagsmandat aufzugeben. Beides geht natürlich nicht! Ich will meine Chance nutzen, das wohl schönste Amt in Neuss, wenn man mal vom Amt des Neusser Schützenkönigs absieht, zu erobern und möglichst lange ausüben. Schließlich habe ich ja bereits vor fünf Jahren als Bürgermeister kandidiert und ein durchaus beachtliches Ergebnis gegen den Amtsinhaber erzielt. Wäre schon damals eine Stichwahl rechtlich zulässig gewesen, wäre ich vielleicht heute schon Bürgermeister, wer weiß? Immerhin bin ich heute bereits ehrenamtlicher Vize-Bürgermeister der Stadt.“

Was sind Ihrer Meinung nach die Themenfelder, mit denen Sie punkten können?

„Die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Neuss wird eine Persönlichkeitswahl. Für mich wird es darum gehen, die Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, dass ich als gelernter Volljurist und langjähriger Kommunalpolitiker die Stadtverwaltung hauptamtlich verlässlich führen kann. Natürlich geht es auch darum, die Stadt Neuss nach außen hin ordentlich zu repräsentieren, was mir schon heute als Abgeordneter und Vize-Bürgermeister viel Spaß macht. Angesichts zahlreicher Skandale und Skandälchen im Neusser Rathaus, mit denen die Stadt teilweise bundesweit immer wieder negative Schlagzeilen schreibt, werde ich zunächst dafür sorgen, das verloren gegangene Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in eine leistungsfähige und unabhängige Verwaltung wieder herzustellen. Das geht nur mit einer neuen Offenheit und Transparenz im Rathaus und den kommunalen Unternehmen sowie mit

einer neuen politischen Kultur, für die ich stehe.

Inhaltlich trete ich dafür ein, eine klare Perspektive der Stadt Neuss bis zum Jahr 2030 zu entwickeln. Eine Zukunftsperspektive, die das Thema „Heimat vor der Haustüre“ mit Leben füllt. Dazu gehört für mich insbesondere, dass ausreichend bezahlbarer, energieeffizienter und generationengerechter Wohnraum vorhanden ist. Daran fehlt es zurzeit und in Zukunft erkennbar. Heimat vor der Haustüre ist für mich auch, attraktive Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt und in den Stadtteilen zu haben sowie zielgenaue Angebote zur Freizeitgestaltung von Jung und Alt. Wir brauchen aber auch eine Perspektive für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg, für nachhaltige und innovative Mobilität sowie für den sozialen Zusammenhalt in Neuss. Letzteres ist mir mit Blick auf das Thema Integration besonders wichtig.“

Herbert Napp ist seit 16 Jahren Bürgermeister von Neuss. Was muss sein Nachfolger anders machen, und ich meine nicht nur, nicht im Rathaus zu rauchen?

„Glücklicherweise habe ich das Rauchen vor drei Jahren erfolgreich aufgegeben. Insofern werde ich die Fenster des Rathauses weit aufreißen und frische Luft hereinlassen. Es braucht auch frischen Wind, damit eine neue politische Kultur in das Rathaus einziehen kann, mit der wieder mehr das Gemeinwohl in den Vordergrund gerät. Ich möchte alle Parteien bzw. Fraktionen und natürlich die Bürgerinnen und Bürger stärker in Entscheidungsprozesse einbeziehen. Ich möchte darüber diskutieren und auch streiten, wie wir die Stadt Neuss in den nächsten Jahren und Jahrzehnten so weiterentwickeln können, dass wir eine gute Zukunft haben. Eine Stadt zu führen, heißt

- 45 Jahre
- verheiratet, eine Tochter
- Studium der Rechtswissenschaften
- Von 2000 bis 2012 in leitender Funktion bei SGK Nordrhein-Westfalen
- seit 2012 SPD-Landtagsabgeordneter
- Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
- seit 1994 Mitglied für die SPD im Stadtrat
- 1999 bis 2014 Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat
- Seit 2014 2. Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Neuss

dabei nicht nur zu sagen, wo es langgehen soll, wenn es nötig ist. Führen heißt aus meiner Sicht heute immer mehr, auch zuzuhören, zu moderieren und die Menschen sowie unterschiedliche Interessen zusammen zu führen. Daran fehlt es derzeit erkennbar.“

Bei der Kommunalwahl hat die SPD in Neuss mit leichten Stimmengewinnen gerade einmal 27,3 Prozent erreicht. Statt Rot-Grün regiert Schwarz-Grün. Was waren hierfür die Gründe?

„Das Ergebnis der SPD hätte in der Tat noch etwas besser sein können. Doch die CDU hat bei der Kommunalwahl verloren und ein historisches Tief erreicht, die Grünen im Gegensatz zu uns auch nicht dazugewonnen. Deshalb hat Schwarz-Grün im Rathaus auch keine eigene Mehrheit. Die Stimme des Bürgermeisters gibt den letzten Ausschlag. Ich bin der Überzeugung, dass in die Farbenlehren wieder Bewegung kommt, wenn ich Bürgermeister bin. Ich kann mir vorstellen, dass sich dann die Themen ihre Mehrheiten suchen und kommunale Demokratie einmal den Ernstfall im Rathaus erlebt.“

Sie selbst haben bei der letzten Bürgermeisterwahl 2009 aus dem Stand beachtliche 33,1 Prozent geholt, im Duell bei der Landtagswahl 2012 sogar den Parteivorsitzenden der Neusser CDU Dr. Jörg Geerlings geschlagen. Doch die CDU stellt seit 1946 den Bürgermeister in Neuss. Warum gelingt es der SPD bei der Bürgermeisterwahl 2015 diesmal?

„Weil die Bürgerinnen und Bürger erkennen werden, dass ich ein Bürgermeister sein werde, der unserer Heimatstadt gut tut und eine Perspektive für die Zukunft aufzeigt.“

Vielen Dank Herr Breuer für das Interview.

Parteienvielfalt und neue Koalition nach Kommunalwahl Schwarz-Grün aus Neun

Stefan Mohr

Viele kleine Parteien und eine neue Koalition bescherte die Kommunalwahl vom 25. Mai 2014 dem Neusser Stadtrat. Die Verantwortlichen beurteilen die bisherige Zusammenarbeit der Schwarz-Grünen-Koalition durchweg positiv. Die Opposition hofft bei der Bürgermeisterwahl 2015 auf die politische Wende.

Sage und schreibe neun Parteien stellen nach der Kommunalwahl 2014 die 68 Stadträte in Neuss. Denn neben CDU (27), SPD (19), Bündnis 90/Die Grünen (7), FDP (6), Linke (3), UWG (1) erreichten auch AfD (3), Piraten (1) und BIG (1) die notwendigen Wählerstimmen. Mit gerade einmal 45,5 Prozent abgegebener Stimmen war die Kommunalwahl 2014 die, mit der geringsten Wahlbeteiligung in Neuss.

Neuer Koalitionspartner nötig

Stärkste Partei bleibt nach wie vor die CDU, die in 27 von 29 Wahlbezirken bei den Direktmandaten die Nase vorn hatte, aber 4,8 Prozent einbüßte und mit 39,8 Prozent ihr schlechtestes Kommunalwahlergebnis erzielte. Da die FDP als ihr Koalitionspartner ebenfalls fast 3 Prozent auf nun 8,2 Prozent verlor, folgte aufgrund der Parteienvielfalt auf die nicht ganz einfach zu lösende Frage nach dem, wer mit wem, ein weiteres Novum in der Geschichte des Neusser Stadtrates: Mit gemeinsam 34 Abgeordneten bilden CDU und Bündnis 90/Die Grünen erstmals

eine schwarz-grüne Koalition. Zu Mehrheitsbildung ist das Bündnis dabei auf die Stimme des Bürgermeisters angewiesen.

»Eine Koalition mit den Grünen zu bilden, war ein neuer Weg für Neuss. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit sehr konstruktiv und überraschend problemlos vonstattengeht. Sowohl inhaltlich als auch menschlich ist das Verhältnis außerordentlich gut«, betont der Kandidat der CDU für das Bürgermeisteramt Thomas Nickel.

Auch Bündnis 90/ Die Grünen beurteilen die neue Neusser Koalition positiv: Wie ihr Fraktionsvorsitzender Michael Klinkicht erklärte, wurden im Koalitionsvertrag alle wichtigen Ziele und Wahlversprechen berücksichtigt. Jetzt gelte es mit einem defizitären Haushalt sparsame, aber dennoch nachhaltige Politik zu machen, so Klinkicht. »Es war erstaunlich, wie sachorientiert und konstruktiv beide Seiten zusammengearbeitet haben. Bis heute zieht sich dieser gute Stil des Umgangs miteinander durch«, betont der Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen.



Fraktionsvorsitzender der Grünen: Michael Klinkicht

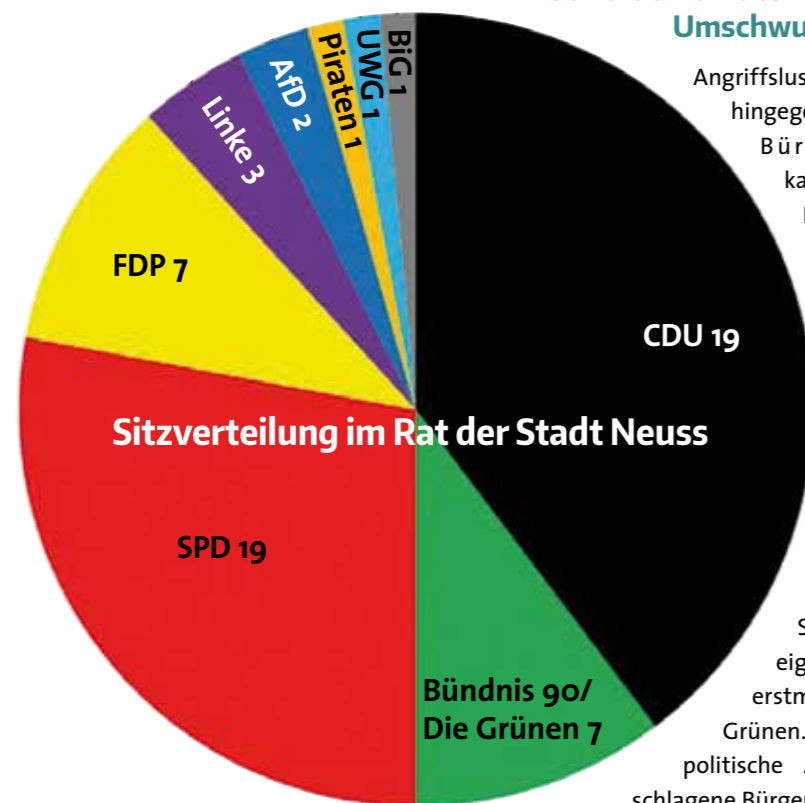
sprichwörtliche Zünglein an der Waage für die Mehrheitsbildung. Ob das so bleibt, werden auch die Bürgermeisterwahlen im September nächsten Jahres entscheiden«, so Breuer. Auch wenn der Spitzenkandidat eingestehen muss, dass das Ergebnis der SPD bei den Kommunalwahlen noch etwas besser hätte sein können. Die Sozialdemokraten gewannen 1,6 Prozent und legten von 25,7 Prozent im Jahr 2009 auf 27,3 Prozent zu.

Bewegung im Stadtrat nach der Wahl

Gewinner der Neusser Kommunalwahl waren zweifelsohne die kleineren Parteien, wie beispielsweise das von Muslimen gegründete „Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit“. Gewählt von 614 Stimmberechtigten zog Deniz Davaric für BIG in den Stadtrat. Die Alternative für Deutschland (AfD) erreichte mit Spitzenkandidat Günter Weinert aus dem Stand gar 4,26 Prozent, was 2.313 Wählerstimmen entspricht. Allerdings ist mit Dirk Aßmuth kurz nach der Wahl einer der gewählten drei AfD-Stadträte aus der Partei ausgetreten und hat sich als Parteilooser der FDP-Fraktion angeschlossen.

Sozialdemokraten hoffen auf Umschwung 2015

Angriffslustig zeigt sich hingegen der SPD-Bürgermeisterkandidat Reiner Breuer mit Blick auf das Kommunalwahlergebnis: »Die Neusser CDU wurde auf ein historisches Tief von unter 40 Prozent gedrückt. Sie regiert ohne eigene Mehrheit erstmals mit den Grünen. Der durch politische Affären angeschlagene Bürgermeister ist das



**Städtische Kliniken Neuss
Lukaskrankenhaus – GmbH**

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Preußenstr. 84 · 41464 Neuss · www.lukasneuss.de

Infotelefon Kreißsaal

02131/888-1188

Wir freuen uns auf Ihre Geburt und das Leben von morgen.

Im Mutter-Kind-Zentrum Neuss am Lukaskrankenhaus haben wir **Erfahrung** durch über 1.500 Geburten im Jahr, **Kompetenz** durch hochqualifizierten **Teamegeist** aus Hebammen, Geburtshelfern, Kinderärzten, Fachpflegekräften, Sozialpädagogen und Servicemitarbeitern, **Sicherheit** durch ein Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe, **Komfort** mit einem modernen Kreißsaal zum Wohlfühlen für eine gemeinsame **Verantwortung**.

Chefarzt Dr. J. Falbrede
– Spezielle Geburtshilfe & Perinatalmedizin
Ltd. Arzt der Geburtshilfe D. García Pies
– Sprechstunden-Ambulanz für Schwangere
02131 / 888-2501



Newsticker Neusser Ereignisse: ein Jahr im Durchlauf

Ela, Epochenschwelle und Epanchoir

Marion Stuckstätte

Was war das für ein Jahr? Eins geht, eins kommt, die Uhr läuft unaufhörlich weiter. Als kenne sie die Jahre nicht. Drum hält ihr Zeiger auch nicht am 31.12. inne. Nur wir, wir blicken gerne, wenn

der Kalender sich auf den 1.1. umstellt, noch einmal besinnlich zurück. Was gab es so in diesem Jahr? Wir haben wieder genauer hingeschaut, was es an erwähnenswerten Nachrichten gibt..

15.01.2014 – Ehrenpatenschaft des Bundespräsidenten

Bundespräsident Joachim Gauck übernahm die Ehrenpatenschaft für Selina Peter aus Weckhoven. Bürgermeister Herbert Napp übergab in Vertretung des Staatsoberhauptes der Bundesrepublik Deutschland den Eltern die Urkunde und ein Sparbuch im Neusser Rathaus. Begleitet wurde Selina durch fünf ihrer Geschwister. Eine Ehrenpatenschaft wird vom Bundespräsidenten auf Antrag der Eltern für das siebte Kind einer Familie übernommen. Sie ist Ausdruck der besonderen Verpflichtung des Staates gegenüber kinderreichen Familien. Seit 1949 wurden insgesamt rund 78.300 Ehrenpatenschaften übernommen.

15.01.2014 – Ausstellungseröffnung „Rettungswiderstand in Dieulefit“

Die Bibliothek und der Deutsch-Französische Kulturkreis Neuss luden zur ersten Präsentation des Projektes „Topographien der Menschlichkeit“ ein, mit dem unterschiedliche, auch weltweite Beispiele von Rettungswiderstand und Selbstbehauptung von Menschlichkeit in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden. Die Ausstellung zeigte mit Fotos, Dokumenten und Zeitzeugenberichten den damaligen wirksamen stillen Widerstand.

22.01.2014 – Erfolg bei „Jugend musiziert“

39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsandte die Musikschule der Stadt Neuss zum diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ nach Meerbusch. Die positive Bilanz: 29 erste und 10 zweite Preise.

23.01.2014 – Nach Nominierung zum „Solist des Jahres“ erneut in Neuss

Im Januar wurde der mit den Neusser Zeughaus-Konzerten sehr verbundene junge Pianist Joseph Moog von der Jury des International Classic Music Awards für seine Einspielung von „Scarlati- Illuminated“ als Solist des Jahres 2014 bekannt gegeben. Die Jury setzt sich aus den Chefredakteuren der internationalen Musikfachmagazine zusammen. Kurz darauf im Februar stellte Moog im Zeughaus wieder einmal mehr sein Können mit einem hochvirtuoseren wie beein-

druckenden Programm aus den Werken von Beethoven, Chopin, Liszt, Debussy und Ravel unter Beweis.

31.01.2014 – Bombe in Neuss Gnadental entschärft

Gegen 0:50 Uhr gab Einsatzleiter Thomas Mathen vom Neusser Ordnungsamt Entwarnung: Sprengmeister Jost Leisten hatte die 10 Zentner schwere britische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft. Der Experte des Kampfmittelräumdienstes hatte ungefähr eine halbe Stunde gebraucht, um den Zünder zu entfernen. Der Sprengsatz war im Bereich der Dunant Straße in Neuss Gnadental einen Tag zuvor gefunden worden. Aufgrund einer Richtlinie der Bezirksregierung Düsseldorf musste direkt am Folgetag mit der Entschärfung der Bombe begonnen werden. Bis 22 Uhr mussten etwa 1850 Personen den direkten Gefahrenbereich verlassen haben. Darüber hinaus waren rund 5000 Menschen in einem erweiterten Gefahrenbereich rund um die Fundstelle aufgefordert, sich „luftschutzmäßig“ zu verhalten.

05.02.2014 – Ausstellung zur Geschichte deportierter Neusser Juden

Das Neusser Stadtarchiv präsentierte im Foyer des Rathauses die Ausstellung „Deportiert ins Ghetto“, Deportationen aus dem Rheinland im Herbst 1941 ins Ghetto Litzmannstadt (Łódź)“. Von den Städten Düsseldorf und Köln aus wurden während der NS-Zeit insgesamt 3.014 Juden der gesamten Region in das Ghetto deportiert. Unter ihnen waren auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Neuss. Keiner kehrte zurück. Die Ausstellung befasste sich mit der Geschichte dieser Menschen, mit ihrer Zeit vor der Verschleppung und schwerpunktmäßig mit dem Leben im Ghetto.

07.02.2014 – „Gedenk Graffiti“ erinnert an Deportation

Im Rahmen eines Projektkurses der Gesamtschule An der Erft mit dem Titel „Erinnern und Gedenken an den Nationalsozialismus“ entstand im Februar ein „Gedenk-Graffiti“ an der Gnadentaler Mühle. Ali Atay und Neslihan Tekten, beides Schüler der Jahrgangsstufe 13, kreierten ein Werk für die jüdischen Opfer der Stadt Neuss, die während der Zeit des Nationalsozialismus deportiert und ermordet



Bürgermeister Herbert Napp übergab in Vertretung für den Bundespräsident die Urkunde zur Ehrenpatenschaft



Schüler der Musikschule Neuss bei Jugend Musiziert erfolgreich

wurden. Es sei ihnen wichtig, dass diese dunkle Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät, erklärten die Schüler. „Besonders die Jugend soll durch dieses Graffiti angesprochen werden. Jeder soll verstehen, dass dies ein großer Fehler war, welcher in Zukunft nicht wiederholt werden darf“, so Ali Atay.

10.02.2014 – erhält 45.000 Euro für Aktionswoche

Die Stadt Neuss gehörte im Februar zu den Preisträgern der City-Offensive NRW „Ab in die Mitte 2014“. Das Neusser Konzept mit dem Slogan „Dornröschen wach(t) auf“ vom Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation überzeugte und wurde mit 45.000 Euro bedacht. Die am Wettbewerb beteiligten Städte waren aufgefordert, Projekte zu kreieren, die sich mit den Stadtidentitäten auseinandersetzen und sich im Spannungsfeld von Stadttourismus und Handel, Erlebnis und Wohlfühlen bewegen.

18.02.2014 – „Bib Neuss“ ist da: Stadtbibliothek als App

Die Neusser Stadtbibliothek gibt es unter dem Titel „Bib Neuss“ seit Februar als App. Neuigkeiten, Veranstaltungen und Kontodaten kommen so direkt aufs Smartphone. Zur Nutzung ist kein Facebook-Profil notwendig. Die Stadtbibliothek Neuss ist eine der ersten Bibliotheken in Deutschland mit einem solchen Angebot. Und das mit großem Erfolg: Bereits zwei Monate später nutzten über 200 Kunden die Bib-App.

20.02.2014 – Jubiläumskonzert der Blockflötenbühne im Romaneum

Im Februar erklang im großen Foyer im Romaneum ab 19 Uhr auf allen Ebenen Flötenmusik. Vor 35 Jahren fand die erste „Blockflötenbühne“ statt. Sie diente als Möglichkeit für fortgeschrittene Blockflötistinnen und Blockflötisten, sich vor einem Publikum zu präsentieren. Das Angebot wurde zur regelmäßigen Reihe, die bis heute mehrmals jährlich organisiert wird; in diesem Jahr zum 250. Mal.

21.02.14 – Verzäll op Platt

Anlässlich des Internationalen Tages der Muttersprache lud das Rheinische Schützenmuseum zu einer ganz besonderen Führung

ein. Unter dem Motto „Verzäll op Platt“ begleitete Peter Albrecht die Besucherinnen und Besucher mit Erläuterungen und Geschichten auf Neusser Mundart durch die Dauerausstellung des Schützenmuseums. Der Internationale Tag der Muttersprache ist im Jahr 2000 von der UNESCO ausgerufen worden und soll zur Förderung sprachlicher und kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit beitragen. Dabei stehen besonders Sprachen, die nur noch von weniger als 10.000 Sprechern aktiv genutzt werden, im Mittelpunkt.

21.02.2014 – Verzeichnis gefallener Soldaten

Dank monatelanger Arbeit des ehrenamtlichen Mitarbeiters Johannes Diekers konnte erstmals ein umfassendes Verzeichnis der gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs aus Neuss der Öffentlichkeit im Stadtarchiv vorgelegt werden. Für die Zusammenstellung benötigte der 89-Jährige insgesamt anderthalb Jahre, die notwendigen Daten fand er in den Standesamtsregistern von 1914 bis 1937. Insgesamt erfasst die Datenbank 1120 Gefallene, dazu gehören auch Kriegsgefangene aus Frankreich, Russland oder Großbritannien, die in einem Lazarett in Neuss verstarben.

20.03.2014 – Aktion zum Equal Pay Day vor Neusser Rathaus

Am 21. März wurde in Deutschland der internationale Tag für Entgeltgleichheit begangen. „Dann haben Frauen genauso viel Geld verdient wie Männer bereits am 31. Dezember des Vorjahres“, so die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Neuss, Christel Thissen. Nach aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamts bleibt die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern bundesweit mit durchschnittlich 22 Prozent konstant. Nach den neuen Berechnungen schlägt die Lohnlücke besonders bei Vollzeitbeschäftigten zu Buche. Teilzeitbeschäftigten und Minijobs gelten aufgrund von strukturellen Benachteiligungen, wie mangelnde Aufstiegschancen, dennoch als Mitverursacher der Lohnlücke. Sie bildeten in diesem Jahr daher die Schwerpunktthemen des Equal Pay Day. Wirtschaft und Politik wurden erneut aufgefordert, Chancen- und Entgeltgleichheit für Frauen am Arbeitsmarkt zu schaffen und Fehlentwicklungen wie Minijobregelungen zu stoppen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

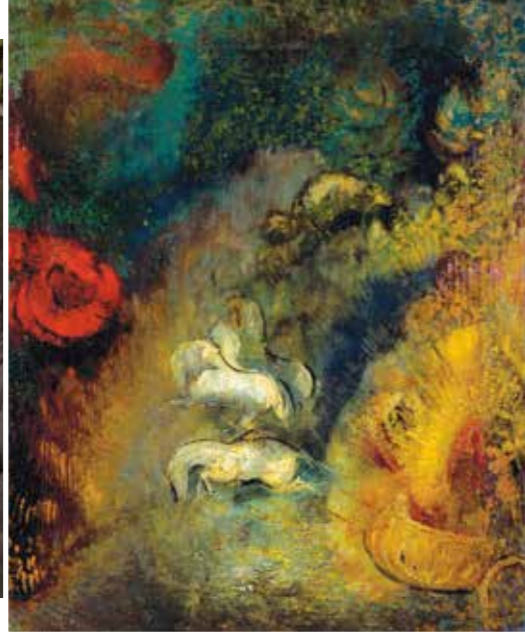
Oktober

November

Dezember



Bombe in Gnadental entschärft



„Der Wagen des Apoll“ nach Basel verliehen



Stadtarchiv präsentierte im Foyer des Rathauses die Ausstellung „Deportiert ins Ghetto“



Die Anzahl der versicherungspflichtigen Beschäftigten stieg 2013 um 1,7 Prozent an



Leihgabe ging vom Clemens-Sels-Museum in Frankfurter Schirm

25.03.2014 – Jugendhilfe digital

Die Rubrik „Kinder und Jugend“ auf der Homepage der Stadt wurde neu gestaltet. Mit über 27.000 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist das 155.000 Einwohner zählende Neuss eine junge Stadt. Jetzt können sich die Bürgerinnen und Bürger umfassend über die Jugendarbeit der Stadt auch im Internet informieren. Der digitale Auftritt des Bereichs „Kinder und Jugend“ unter www.neuss.de erscheint seit März im neuen Gesicht. Auf über 150 Seiten finden sich, geordnet nach sechs Hauptthemen, alle städtischen Angebote, Dienstleistungen und Einrichtungen rund um das Thema Kinder und Jugend.

28.03.2014 – Neuss macht sich fit für den Klimawandel

Die Stadt Neuss hat den Klimaschutz als eine der ersten Kommunen bundesweit bereits Anfang der 90er Jahre in die Stadtplanung integriert. So wurden im Rahmen eines bundesweit einmaligen Forschungsprojektes bereits in den Jahren 1988 bis 1990 umfangreiche stadtklimatologische Untersuchungen durchgeführt, um beispielsweise Wärmeinseln, Kaltluftpotenziale und Frischluftkorridore zu identifizieren. In Form von Klimatop- und Planungshinweiskarten fanden die Untersuchungsergebnisse Eingang in die Städtebauplanung. Nunmehr soll ein bisher noch nicht näher untersuchter, stadtklimatischer Aspekt, der für Kommunen in Zukunft eine zunehmende Rolle spielen wird, in den Fokus gerückt werden: die Folgen des Klimawandels. Dieser stellt in Zukunft die Städte vor großen Herausforderungen. So wird die Zunahme von Extremtemperaturen unter anderem zu zusätzlichen Belastungen bei älteren Menschen, chronisch Kranken, Schwangeren und Kindern führen. Der Deutsche Städtetag fordert daher mit Recht, die Auswirkungen des Klimawandels besonders in der Stadt- und Grünplanung zu berücksichtigen. Das Umweltamt der Stadt Neuss führt daher ein zu 50 Prozent durch Bundesmittel gefördertes, einjähriges Forschungsprojekt des Bundesumweltministeriums durch, mit dem Neuss fit gemacht werden soll für eine klimawandelangepasste Stadtplanung bis zum Jahr 2050.

28.03.2014 – Epochenschwelle 1914: Gedenken an den Ersten Weltkrieg

Das Jahr 2014 stand im Zeichen des Erinnerns an den Ausbruch des Weltkrieges vor 100 Jahren. Medien, Kultureinrichtungen, Wissenschaft und geschichtlich interessierte Öffentlichkeit widmeten sich intensiv der »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts«, um Ursachen, Verlauf und Nachwirkungen des Ersten Weltkrieges nachzuzeichnen. „Dieser Erste Weltkrieg hat im kollektiven Gedächtnis der Bürger sehr deutliche Spuren hinterlassen und ist stark im Bewusstsein verankert“, erklärte Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt für Schule, Bildung und Kultur.

Mit dem Ziel, diesen Spuren nachzugehen, gedachte die Stadt Neuss – gefördert durch das NRW-Kultursekretariat – mit einer eigenen Veranstaltungsreihe von April bis Dezember des Beginns des Weltkrieges 1914.

30.03.2014 – 56. Kirchenmusikwoche Neuss „Con Passione“

Unter dem Titel „Con Passione“ – Mitleidenschaft“ fand vom 30.03. bis 06.04. die 56. Kirchenmusikwoche in Neuss statt. Insgesamt zehn Konzerte, Gottesdienste, eine Talkrunde sowie der 2. Internationale Wettbewerb für Duo Gesang und Orgel wurden im Quirinuskloster, St. Marien und der evangelischen Christuskirche geboten.

09.04.2014 – Ausstellung gegen Komasaufen

Die besten Plakate gegen das „Komasaufen“ wurden im April im Rahmen der Wanderausstellung „bunt statt blau“ der DAK-Gesundheit im Foyer des Neusser Rathauses gezeigt. „Beim Komasaufen sprechen die jungen Künstler eine klare und oft drastische Sprache. Es ist eine prima Idee, über Plakate das Thema Alkoholmissbrauch aufzugreifen“, so Thomas Nickel, Erster Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Neuss, der die Ausstellung eröffnete. Es sei wichtig, dass auch in Schulen über den verantwortungsvollen Umgang mit Bier, Schnaps und Wein gesprochen werde. Im Frühjahr hatten sich mehr als 17.000 Schüler aus ganz Deutschland mit bunten Bildern und frechen Sprüchen an dem Wettbewerb beteiligt. Die 32

Motive der Landesgewinner und Sonderpreise „Junge Künstler“ gingen auf Tour, um Jugendliche über die Gefahren beim Rauschtrinken aufzuklären.

09.04.2014 – Grundstein für Brücke gelegt

Eine Hülle mit Münzen und mehreren aktuellen Tageszeitungen betonierte der Geschäftsführer der Stadthafen Neuss GmbH, Klaus Harnischmacher, und der stellvertretende Bürgermeister Thomas Nickel im April in den Grundstein für die Fußgängerbrücke über das Hafenbecken 1. Die neue Brücke stellt eine Verlängerung der Collingstraße dar und verbindet die Hafemole mit der Innenstadt. Mit der neuen Brücke schließt sich auch ein historischer Kreis, denn in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verband bereits eine Brücke die Innenstadt mit dem heutigen Hafenbecken 1. Diese Brücke war Bestandteil der Eisenbahnverbindung von Neuss nach Düsseldorf und querte den Erftkanal in nahezu identischer Lage mit der heutigen Brücke.

10.04.2014 – Natur-Radrouten

Das Umweltamt hat für zwei Radtouren zu den „hot spots“ der biologischen Vielfalt Faltkarten erstellt. Die Routen führen auf attraktiven Wegen durch die landschaftlich schönsten Teile des Stadtgebietes zu den Landschafts- und Naturschutzgebieten sowie schutzwürdigen Biotopflächen. Infopunkte auf der Karte zeigen, an welchen Stellen Besonderheiten zu sehen sind und beschreiben, welche Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Biotope und Lebensräume durchgeführt werden.

16.04.2014 – Kunstförderpreise

Der Kulturausschuss bedachte Erik Breer, Sigrid Dispert und Sebastian Lambertz mit dem diesjährigen Kunstförderpreis der Stadt Neuss. Der erst 13-jährige Erik Breer überzeugte mit der Etüde von György Ligeti, Bachs Sinfonia a-Moll und dem Kopfsatz von Beethovens Klaviersonate E-Dur Nr. 9. Sigrid Dispert wurde für ihre schauspielerische Leistung am Rheinischen Landestheater geehrt. Sebastian Lambertz gewann die Jury mit dem Kopfsatz aus Carl Maria von Webers Klarinettenkonzert in f-Moll und Claude Debussys Premiere Rhapsodie für sich.

15.05.2014 – Freibadesaison eröffnet

Sah der Blick aus dem Fenster zwar an diesem Tag noch verregnet aus, so vermutete man schon ab Ende der Woche solle Tief „Xena“ verschwunden sein. Deshalb startete die Neusser Bäder und Eis-sporthalle GmbH (NBE) am Donnerstag, den 15. Mai, in die Sommersaison 2014 und öffnet erstmals ihre Freibadebecken im Südbad. Und das berechtigt, denn viel Sonne und endlich fröhlicher Sommerliche Temperaturen ab 20 Grad beglückten alsbald den Rhein-Kreis Neuss.

25.05.2014 – Europa- und Kommunalwahl

Am Wahlsonntag, den 25. Mai, waren über 120.000 Personen in Neuss dazu aufgerufen, bei der Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen den Stadtrat der Stadt Neuss und den Kreistag des Rhein-Kreises Neuss zu wählen. Darüber hinaus fanden an diesem Tag die Europawahl und die Integrationsratswahl statt. 6.900 Neusser durften Stadtrat und Kreistag zum ersten Mal wählen, da sie seit der letzten Kommunalwahl im August 2009 inzwischen ihr 16. Lebensjahr vollendet hatten. Die Wahl des Neusser Stadtrates endete mit einer Überraschung: der schwarz-grünen Koalition.

06.06.2014 – Neues Eltern-Kind-Büro im Neusser Rathaus

Als erste Kommune im Rhein-Kreis-Neuss bietet die Neusser Stadtverwaltung ein „Eltern-Kind-Büro“ an, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Mitbringen von Kindern bei Betreuungsnotfällen ermöglicht. Das speziell eingerichtete Arbeitszimmer bietet Beschäftigten mit betreuungspflichtigen Kindern ab sechs Monaten bis zwölf Jahren die Möglichkeit, zu arbeiten und gleichzeitig ihr Kind zu beaufsichtigen.

09.06.2014 – Orkan „Ela“ wütet über Neuss

Es war gegen 21 Uhr am Pfingstmontag als sich der Himmel über Neuss tief schwarz verdunkelte und ein Sturm über die Stadt zog, wie er hier in dem Ausmaß jahrzehntelang nicht zu sehen war: meterhohe Bäume entwurzelt, zahllose Dächer abgedeckt, unzählige



Verzeichnis der gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs aus Neuss im Stadtarchiv



Im April wurde Grundstein für die Fußgängerbrücke über das Hafenbecken 1 gelegt



Kunstförderpreise an Erik Breer, Si-grid Dispert und Sebastian Lambertz



Quirinusstadt wurde für „Ab in die Mitte! – Die City-Offensive NRW“ ausgewählt



Neues Eltern-Kind-Büro im Neusser Rathaus

Autos zertrümmert, Überschwemmungen so weit das Auge reicht. Nach gut einer halben Stunde und Sturmböen bis zu 133 Stundenkilometern war die Stadt nicht mehr wiederzuerkennen. vielerorts, wie an der Kaiser-Friedrich-Str., konnten Einwohner ihre Wohnungen nur noch schwerlich erreichen. Zahllose umgestürzte Bäume und die Überschwemmung machten die Straße unpassierbar. Kaum ein Auto an dieser sonst idyllisch am Park gelegenen Straße, das nicht zertrümmert war. Bis zwei Uhr morgens zählte die Polizei im Rhein-Kreis Neuss schon mehr als 300 Einsätze. Wochenlang dauerten die Aufräumarbeiten an, tagelang viel der Unterricht aus. Friedhöfe und Sportanlagen blieben geschlossen und zahlreiche Groß-Veranstaltungen, wie der Sommernachtslauf, die Klassiknacht im Rosengarten, das Museumsfest und das Frühlingfest der Kulturen, mussten wegen „Ela“ 2014 abgesagt werden.

23.06.2014 – 50 Jahre Haus Lebensbrücke

Das Haus Lebensbrücke in der Normannenstraße blickte in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Das frühere ‚Heim für Nichtsesshafte‘ beherbergt alleinstehende, wohnungslose Männer und hat im Laufe der Jahrzehnte einer großen Anzahl von Betroffenen aus Notsituationen herausgeholfen. Ein Sommerfest im Juli anlässlich des Jubiläums bot Interessierten, Betroffenen und Ehemaligen die Möglichkeit, Einblicke ins Betätigungsfeld zu erlangen.

25.06.2014 – Zweiter Platz für Blechbläserquintett auf Bundeswettbewerb

Das Blechbläserquintett der Musikschule der Stadt Neuss, bestehend aus David und Liam Koch an den Trompeten, Max Linßen am Horn, Torben Saatkamp an der Posaune und Robert Reisig an der Tuba, gewann auf dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen zweiten Preis mit 22 von 25 möglichen Punkten. Um ein Haar allerdings wäre die Teilnahme am Wettbewerb in Braunschweig noch gescheitert: Torben Saatkamp war zwei Tage zuvor noch mit dem Fahrrad gestürzt und musste im Krankenhaus am Kinn genäht werden. Zum Glück behinderte das seinen Ansatz am Mundstück nicht.

28.06.2014 – Sing in´ Neuss – eine Stadt singt!

Die Musikschule und Bürgerstiftung Neuss (Bü.NE) luden im Juni zu einem großen Singfest ein. Unter dem Motto „Sing in´ Neuss“ fanden Konzerte und Aktionen statt. Dabei durfte und sollte das Publikum nicht nur zuhören sondern auch mitsingen. Mit dabei waren die Grundschul Kinder aus dem preisgekrönten Programm „Jedem Kind seine Stimme“ (JeKi-Sti), der Jazzchor der Musikschule „Roundabout“, der integrative „Jedermannchor“ der Behindertenhilfe St. Augustinus-Kliniken und der Kammerchor der Musikschule Neuss „Cantica Nova“, der kurz zuvor sein 25-jähriges Jubiläum mit einer hinreißenden Aufführung von Händels Messias unter Leitung von Markus Mostert im Zeughaus gefeiert hatte.

30.06.2014 – Bombe auf ehemaligem VfR-Gelände entschärft

Eine 10 Zentner schwere amerikanische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg wurde auf dem ehemaligen VfR-Gelände entschärft. Der Sprengsatz war im Bereich des Fußball-Mittelfeldes am gleichen Tag morgens gefunden worden. Bis 18 Uhr waren etwa 140 Personen aufgefordert, den direkten Gefahrenbereich zu verlassen.

01.07.2014 – Nur mit grüner Plakette

Seit dem 1. Juli 2014 darf die Umweltzone in der Neusser Innenstadt nur noch mit Fahrzeugen befahren werden, die über eine grüne Umweltplakette verfügen. Betroffen vom Wegfall der gelben Plaketten sind zumeist Dieselfahrzeuge ohne Rußpartikelfilter. Wer die Umweltzone ohne grüne Plakette befährt, muss ein Bußgeld in Höhe von 80 Euro zahlen. Eine Verschärfung der Plakettenpflicht in der Neusser Umweltzone war erforderlich, weil nach wie vor die Grenzwerte für die Belastung mit Stickstoffdioxid nicht eingehalten wurden. Deshalb trat eine weitere Stufe des Luftreinhalteplanes der Bezirksregierung Düsseldorf in Kraft, die neben Neuss auch benachbarte Städte wie Düsseldorf, Mönchengladbach und Langenfeld betraf.

01.07.2014 – Stadt startet Spendenaufruf

Das Grünflächenamt schätzte im Juli, dass etwa 15.000 Bäume im gesamten Stadtgebiet und etwa 85 Hektar Waldbestand durch den Sturm „Ela“ Schaden nahmen. „Ein Drittel der geschädigten Bäume müssen gefällt werden, der Rest kann durch geeignete Schnittmaßnahmen gerettet werden“, so Rudolf Westermann, Stellvertretender Leiter des Neusser Grünflächenamtes. Die zu erwartenden Kosten: ca. acht Millionen Euro. Aus diesem Grund startete die Stadt Neuss einen Spendenaufruf zur finanziellen Unterstützung des Wiederaufbaus des Baumbestandes.

07.07.2014 – Sommerferienbeginn mit Warnung

Auch den Beginn der Sommerferien überschattete der Jahrhundertsturm. Wälder und Spielplätze waren noch gesperrt. Wohlwissend, dass in der Ferienzeit, viele Kinder sich auf die Suche nach spannenden Spielzonen begeben, warnte die Stadt eingehend vor den Gefahren. „Die Wälder sind zurzeit kein Abenteuerspielplatz“, so Christoph Hölter, technischer Dezernent der Stadt Neuss. Wer diese dennoch aufsuche, begeben sich in Lebensgefahr. Aufgrund der erheblichen Zerstörungen mussten zunächst Schulhöfe und Verkehrswege gesichert werden. Die Schäden in den Wäldern und Grünanlagen konnten in den ersten vier Wochen nach dem Sturm noch nicht untersucht und behoben werden.

18.07.2014 – Erfolgreiches Shakespeare Festival

Mit der Shakespeare Company Berlin und dem romantischen „Wie es euch gefällt“ ging das 24. Shakespeare-Festival zu Ende. 13.800 Besucher waren im Globe Neuss zu Gast, die Auslastung lag bei 93 Prozent. Zu den Höhepunkten gehörten die funken-sprühende „Comedy of Errors“ und der zauberhafte „Midsummer Night’s Dream“ der Propeller Company und die frech-humorige Adaption des „Coriolanus“ von HoppArt aus Budapest. Stefan Temmingh, Dorothee Miels, die „Lautten Compagny“ mit Gustav Peter Wöhler und Caroll Vanweldens „Shakespeare in Jazz“ unterstrichen die musikalische Seite des Jubilars, vor dem sich die begnadete Schauspielerin Katharina Thalbach in einer furiosen Lesung verbeugte.

18.07.2014 – Neuer Interkulturbereich in der Stadtbibliothek

Seit Juli befinden sich in der Stadtbibliothek auf der ersten Etage zwei große, moderne Ausstellungsmöbel, die einen neuen Interkulturbereich bilden. Hier sind Medien in anderen Sprachen aus verschiedenen Sachgebieten zu finden. Der Interkulturbereich bündelt vor allem neu angeschaffte Bücher, davon viele in türkischer Sprache. Bisher waren die hier präsentierten Titel mit im deutschsprachigen Bestand einsortiert und dadurch nicht leicht zu finden.

Fotos: Presseamt der Stadt Neuss, alambard.com

Januar Februar März April Mai Juni

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2015. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.  www.sparkasse-neuss.de



In diesen Tagen endet ein spannendes Jahr für Neuss. Die Stadt ist ihrem erklärten städtebaulichen Ziel, den Hafen und insbesondere das Hafenbecken 1 näher an die Innenstadt heranzurücken, näher gekommen. Wir verdrängen nicht die heimische Industrie sondern streben ein gesundes Miteinander an. Beste Beispiele sind die aktuellen Entwicklungen wie das gerade in Betrieb genommene neue Werk des Automobilzulieferers Pierburg auf der Mole zwischen den Hafenbecken 1 und 2 und das neue fünfgeschossige „Kopfgebäude“ an der Schnittstelle zwischen der historischen Stadtmauer und dem rund fünf Meter tiefer liegenden Hafengebiet. Das Gebäude wurde mit einer öffentlich zugänglichen Fußgängerbrücke über die Batteriestraße hinweg angeschlossen. Damit bewirkt sie eine tatsächliche Öffnung der Innenstadt zur Wasserseite. Die zeitgleich neu gestaltete Uferpromenade rundet die Aufwertung ab. Eine weitere Brücke verbindet die Hafemole am Werkseingang von Pierburg in wenigen Minuten mit dem Bahnhof. Nicht nur die Mitarbeiter profitieren durch einen erheblich kürzeren Weg zu ihrem Arbeitsplatz, spätestens wenn der neue Uferpark fertiggestellt ist, können alle Neusser Bürgerinnen und Bürger über die rund 110 Meter lange Fußgängerbrücke das neue innenstädtische Naherholungsgebiet in wenigen Gehminuten erreichen. Andere Großprojekte wie das neue Möbelhaus Höffner runden die positive Bilanz des Jahres 2014 ab. Für mein letztes Jahr als Ihr Bürgermeister in Neuss habe ich mir noch einiges vorgenommen. Seien Sie gespannt!

Herbert Napp
Bürgermeister der Stadt Neuss



Kommunalpolitisch war das Jahr 2014 mit den Wahlen zum Neusser Stadtrat sicher das „Highlight“. Die Neusser CDU wurde auf ein historisches Tief von unter 40 Prozent gedrückt. Sie reagiert ohne eigene Mehrheit erstmals mit den Grünen. Der durch politische Affären angeschlagene Bürgermeister ist das sprichwörtliche Zünglein an der Waage für die Mehrheitsbildung. Ob das so bleibt, werden auch die Bürgermeisterwahlen im September nächsten Jahres entscheiden. Nach dem Motto „Neuss zuerst“ habe ich in diesem Jahr die Weichen dafür gestellt, dieses Amt im nächsten Jahr anzutreten.

Reiner Breuer
Landtagsabgeordneter, SPD Neuss



Im nun zu Ende gehenden Jahr 2014 habe ich mich besonders über ein harmonisches Schützenfest gefreut, bei dem gleich vier Königsbewerber antraten. Das Vogelschießen bot daher wieder einmal Spannung pur! Mein Dank gilt den engagierten Neusser Schützen, die unser Schützenfest so einmalig machen. Ein wichtiges Ereignis für mich als Vorsitzender des Verwaltungsrates im Lukaskrankenhaus war der Wechsel in der Geschäftsführung nach 25 Jahren. Sigurd Rüsken möchte ich für die geleistete Arbeit herzlich danken. Sein Nachfolger Nicolas Krämer hat sich bereits sehr gut eingearbeitet. Das Lukaskrankenhaus steht so gut wie noch nie da und leistet für Neuss wertvolle Dienste. Von besonderer Bedeutung ist für mich natürlich meine Wahl zum Bürgermeister-Kandidaten der CDU. Ich freue mich darauf, diese Herausforderung anzugehen.

Thomas Nickel
1. stellvertretender Bürgermeister der Stadt Neuss
Präsident des Neusser Bürger-Schützen-Vereins
Vorsitzender des Verwaltungsrates im Lukaskrankenhaus



Haus Lebensbrücke in der Normannenstraße blickte auf 50-jähriges Bestehen zurück



Start des 24. Shakespeare Festivals



Nur noch mit grüner Plakette in Umweltzone

19.07.2014 – Zukunft der Internationalen Schule gesichert

Der Schock der Eltern saß tief, als sie im Dezember 2013 überraschend von der Insolvenz der Internationalen Schule Neuss, ISR, erfuhren. Im Juli 2014 wurde ihr Überleben für weitere 20 Jahre gesichert. Bürgermeister Herbert Napp unterschrieb nach einem Verhandlungsmarathon den Vertrag über die Zukunft der ISR. Vom Schuljahr 2014/15 an sichert eine neue Trägergesellschaft, die als gemeinnützige GmbH aufgestellt wird, den Schulbetrieb der Privatschule in Neuss, die nunmehr unter dem Namen „International School on the Rhine gGmbH“ ihre Lehrtätigkeit ausführt. Die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss können so weiterhin als Wirtschaftsstandort davon profitieren und international ausgerichtete Firmen und Familien auf die ISR zählen.

24.07.2014 – Fiegerbombe im Dreikönigen-Viertel

Eine 2,5 Zentner schwere amerikanische Fiegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg wurde am 24.7. morgens im Neusser Dreikönigen-Viertel bei Bauarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Finanzamtes, Schillerstraße, gefunden und am gleichen Tag gegen 17.30 Uhr von Mitarbeitern des Kampfmittelbeseitigungsdienstes der Bezirksregierung Düsseldorf entschärft. Direkt betroffen waren rund 1.400 Anwohner und zahlreiche Betriebe, eine Kindertageseinrichtung und eine Schule.

30.07.2014 – „Tour de Neuss 2014“

Am Mittwoch, den 30. Juli, fand in der Neusser Innenstadt die 13. Tour de Neuss statt. Wie in den Vorjahren führte die Rennstrecke von der Kaiser-Friedrich-Straße, mit der Start- und Ziellinie, über die Drususallee, Breite Straße und Kanalstraße. Vor rund 10.000 Zuschauern gewann der Amberger Andreas Schillinger vor Marcel Sieberg (Zweitplatzierte) und Nils Schomber (Drittplatzierte) das beliebte Neusser Radrennen.

08.08.2014 – Neues Leichtathletikzentrum

Im August erfolgte der erste Spatenstich für den Ausbau der Ludwig-Wolker-Sportanlage zum modernen Leichtathletikzentrum. Die Anlage soll die Trainingsbedingungen für die Neusser Vereine und

Schulen verbessern und Wettkämpfe in Neuss ermöglichen. „Das neue Leichtathletikzentrum ist ein Signal dafür, dass große Projekte gelingen können, wenn bei den Vereinen die Bereitschaft zur Kooperation besteht“, so Stefan Hahn, Sportdezernent der Stadt Neuss. Die Kosten sollen sich insgesamt auf rund 1,5 Millionen Euro belaufen.

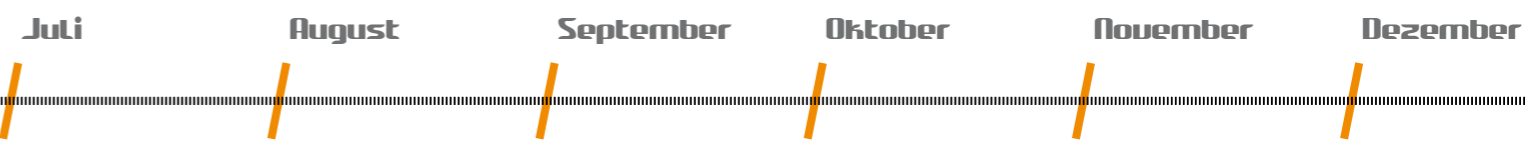
23.08.2014 – Einhebung der Fußgängerbrücke zur Hafemole

Ende August wurde die rund 250 Tonnen schwere neue Fußgängerbrücke im Hafen mit einem Schwimmkran an ihren endgültigen Platz gehoben. Sie ermöglicht, dass Fußgänger die Distanz zwischen dem Theodor-Heuss-Platz bzw. dem Bahnhof und der Hafemole, mit dem neuen Pierburg-Werk und auch dem künftigen Insel- und Uferpark, in wenigen Minuten überbrücken können. In den Wochen zuvor wurde die über einhundert Meter lange Stahlbrücke am Ufer der Hafemole montiert.

Vor der Inbetriebnahme der Brücke betrug die Entfernung zwischen dem Neusser Hauptbahnhof und dem Eingang des Werkes auf der Hafemole rund 2,5 Kilometer. Ab September reduzierte sich die Strecke auf weniger als 500 Meter. Mit der Herstellung der Brücke wurde ein weiterer Baustein des Konzepts „Eine Stadt rückt ans Wasser“ verwirklicht.

30.08.2014 – Das Neusser Bürger-Schützenfest bricht alle Rekorde

Es ist das Fest der Feste in Neuss. Vom 30. August bis zum 2. September 2014 marschierten mehr als 7.500 Schützen und Musiker über den Markt, 250 Marschierer mehr als im letzten Jahr. Damit zog in diesem Jahr das größte Regiment aller Zeiten durch die Stadt. Das Neusser Bürger-Schützenfest ist das größte Schützenfest der Welt, das von einem einzigen Schützenverein organisiert wird. Über 30 Kilometer marschieren die Schützen insgesamt an den vier Festtagen beim Fackelzug, der Königsparade am Sonntag und den drei Festumzügen. Am Samstagabend präsentierten die Schützen 99 Großfackeln beim Fackelzug. In der fast 200-jährigen Geschichte des Neusser Bürger-Schützen-Vereins gab es nur im Jahr 2012 ein größeres Aufgebot, und auch da war es nur eine einzige Großfackel mehr. Am Samstagabend nahmen die Schützen traditionell regionale und überregionale Themen aufs Korn. So thematisierten die



Fotos: Presseamt der Stadt Neuss, Stadtwerke Neuss



2,5 Zentner Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg im Dreikönigen-Viertel entschärft



Ausbau der Ludwig-Wolker-Sportanlage zum Leichtathletikzentrum hat begonnen



Aktionswoche „Dornröschen wach(t) auf: Örtlicher Einzelhandel vs. Internet-Shopping



Pflanzung der ersten Spendenbäume im Stadtgarten



Galavorstellung im TAS

Großfackeln humorvoll in diesem Jahr u.a. das Berliner Flughafen-Desaster, das Sturmtief Ela und das Neusser Kandidaten-Karussell zur Bürgermeisterwahl 2015. Der Applaus von tausenden Zuschauern an der Zugstrecke belohnte die Fackelbauer für ihre monatelange Arbeit.

Mehr als eine halbe Million Gäste besuchten an den vier Tagen die Quirinusstadt. Zählt man die Besucher der von Freitag bis Dienstag laufenden Kirmes hinzu, so kamen rund eine Million Menschen in die Stadt. Das Schützenfest selbst wurde am Samstag um 12 Uhr durch den Donner der Geschütze am Hessentor, das Hissen der Fahnen und das Läuten der Kirchenglocken eingeleitet. Bevor das Neusser Bürger-Schützenfest am Dienstag, den 2. September 2014, um 22.30 Uhr mit einem großen Feuerwerk auf dem Kirmesplatz endete, wurde um 18.15 Uhr der neue König ausgeschossen.

13.09.2014 – Aktionswoche „Dornröschen wach(t) auf“

Unsere Stadt braucht den Handel, aber braucht der Handel der Zukunft auch die Stadt? Mit dieser und anderen Fragen beschäftigte sich die Aktionswoche der Stadt Neuss im September, die in leerstehenden Ladenlokalen in den Büchel-Arkaden stattfand. Im Rahmen der landesweiten Initiative „Ab in die Mitte!“ fand Neuss mit seinem Wettbewerbsbeitrag über die Zukunft der Innenstadt im Zeichen einer wachsenden Internet-Konkurrenz die Zustimmung und finanzielle Unterstützung der „Ab in die Mitte“-Jury. Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation hatte die Aktionswoche aus verschiedenen Veranstaltungsformen zusammengestellt. Drei Ausstellungen mit Fotos und Karikaturen zeigten, wie sich die Einzelhandelslandschaft verändert hat bzw. noch verändern wird. Mit unkonventionellen Kunst- und Kulturaktionen, z.B. einem temporären Plattenladen mit Live-Musik, einem PopUp-Store mit wechselnden Warensortimenten sowie einem Konzept-Restaurant („Ein Tisch - nur für Sie“) sollte thematisiert werden, wie man mit außergewöhnlichen Mitteln neue Besucherschichten ansprechen kann. Alle Innenstadtakteure sollten erkennen, welche Chancen und Risiken beispielsweise in der Nutzung neuer Technologien (QR-Codes, Smartphone-Shopping) bestehen. Verschlafen diese die technischen Entwicklungen bzw. das

sich rasant verändernde Kundenverhalten, wird das zwangsläufig zu weiteren Veränderungsprozessen im stationären Handel führen. Daher das Motto: „Dornröschen wach(t) auf“.

14.09.2014 – Tag des offenen Denkmals

Kirchen, ein ehemaliger Wasserturm, Hauswände oder gleich ein ganzes Stadtviertel konnten beim „Tag des offenen Denkmals“ in Neuss bei Führungen oder in Vorträgen erlebt werden. Baudenkmäler geben einer Stadt ihre Identität. Was wäre Neuss ohne das Quirinus-Münster, die Oberstraße ohne das Obertor oder der Freitof ohne das Zeughaus. Aber es sind nicht nur die herausragenden, bekannten Wahrzeichen, die den Denkmalbestand der Stadt ausmachen. Insgesamt über 500 Baudenkmäler gibt es im gesamten Stadtgebiet. So zeigte u.a. der Heimatverein im Wasserturm von 1904 auf der Eichenallee, Ecke Graf von Pfeilstraße, wie das – nie tatsächlich als Wasserturm genutzte – Gebäude heute nach der Restaurierung von innen aussieht. Dem Thema des Tages, Farbe, nahm sich ein Farbberater in einem Vortrag im Kulturforum Alte Post an. Die Architektin Stefanie Müller ging mit den Teilnehmern zu Fuß durch das so genannte Gründerzeitviertel, das im Wesentlichen die wilhelminische Neustadt zwischen Erft- und Kaiser-Friedrich-Straße sowie der Friedrich- und der Hesemann-Straße umfasst. Die Führung zeigte die Glanzpunkte des architektonisch bedeutsamen Neusser Stadtviertels und die Bedeutung einer Erhaltungssatzung für die Bewahrung des Ortsbildes.

25.09.2014 – Pflanzung der ersten Spendenbäume

Die ersten Spendenbäume, drei knapp fünf Meter hohe Esskastanien/Edelkastanien (*Castanea sativa*), wurden im Stadtgarten im Beisein von Bürgermeister Herbert Napp und Umweltdezernent Christoph Hölters gepflanzt. Im Rahmen dieser Aktion erfolgte nochmals der Aufruf an die Neusser Bürgerinnen und Bürger, sich finanziell beim Wiederaufbau des durch Sturm Ela stark dezimierten Baumbestandes der Quirinusstadt zu beteiligen. Schnelles spenden lohnte sich: Alle bis Anfang November 2014 eingegangenen Geldbeträge von Privatpersonen wurden im Rahmen des Programms „Bürgerbäume“ durch das Land NRW in gleicher Höhe aufgestockt.

30.09.2014 – Start der 65. Spielzeit der Zeughauskonzerte

Den Auftakt der zehnteiligen Konzertserie bestritt der junge amerikanische Ausnahmepianist Kit Armstrong. Er spielte zur Erinnerung an das Jahr 1914 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Epochenschwelle“ eine extravagante Werkfolge von Johann Sebastian Bach bis zu hin zu Leo Ornstein. „Wir haben hierzu gemeinsam ein Programm entwickelt, das dem 1. Weltkrieg gerecht wird“, sagte Kulturreferent und Veranstaltungsleiter Dr. Rainer Wiertz. Bisherige Highlights der Saison, die noch bis April läuft, waren auch u.a. der Auftritt des französischen Starharfenisten Xavier de Maistre, Georg Friedrich Händels Messias mit dem Chorwerk Ruhr und dem Orchester L'arte del mondo und der Besuch der jungen, erfolgreichen Klarinetistin Sharon Kam.

01.10.2014 – Kit Armstrong im Quirinus-Gymnasium

Eine Prise Franz Liszt, etwas Renaissance, dazu auch ein paar eigene Töne und die gewagten Klänge des persisch-englischen Komponisten Sorabij präsentierte Kit Armstrong einen Tag später im Quirinus-Gymnasium. Die fünfzig Schüler der Oberstufe, die den Pianisten bei der „Rhapsody in School“ hautnah erleben konnten, lauschten fasziniert und spendeten rauschenden Beifall.

20.10.2014 – Erster Spatenstich Neusser „Epanchoir“

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Einweihung des Epanchoirs im Jahr 2009 regten die Neusser Heimatfreunde die Wiederherstellung und Sichtbarmachung des Wasserkreuzungsbauwerks an. In Abstimmung mit dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn und den betroffenen Versorgungsträgern entwickelte die Stadt Neuss eine Planung zur Wiederherstellung und Restaurierung des ehemaligen Epanchoirs inklusive eines rund 45 Meter langen Teilstücks des Nordkanals in voller historischer Breite. Zur Geschichte: 1804 ordnete Napoleon Bonaparte den Bau einer künstlichen Wasserstraße zwischen dem Rhein beim damals fran-

zösischen Neuss über die Maas bis zur Schelde bei Antwerpen an. Der 160 Kilometer lange „Grand Canal du Nord“ sollte Holland mit seinen Zöllen und Steuern umgehen und das Land vom Rheinhandel abschneiden. Das bis 1810 verfolgte Projekt war eine gewaltige Ingenieur- und Vermessungsleistung. Der 22 Meter breite Nordkanal war ausreichend für 35 Meter lange Schiffe mit 200 Tonnen Ladung bemessen.

Damit der Kanal immer genügend Wasser führen sollte, wurden Kreuzungen mit natürlichen Flussläufen geplant. Ein solches Kreuzungsbauwerk ist das Neusser „Epanchoir“. Hier kreuzt der Nordkanal die Obererft. Das Wasser der Obererft sollte einerseits einen gleichmäßigen, höhengleichen Wasserstand für die Kanal-Schifffahrt sicherstellen und gleichzeitig die Neusser Mühlen am Obertor mit genügend Wasser versorgen.

Erst nach Abzug der napoleonischen Truppen aus dem Rheinland erfüllte der Nordkanal ab 1823 seine Wasserstraßenfunktion. 1850, als der Gütertransport per Eisenbahn zunehmend an Bedeutung gewann, wurde der Schiffsverkehr auf dem Kanal ganz eingestellt. Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde im Oktober mit dem Setzen von Spundwänden als neue Uferbegrenzung des Nordkanals ein „erster Spatenstich“ gefeiert.

25.10.2014 – Galavorstellung der Rathauskantone

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Theaters am Schlachthof präsentierte die Kabarett-Gruppe „Rathauskantine“ ihr aktuelles Stück „Menü heute: O- zapft is!“ im Rahmen einer Galavorstellung im Alten Ratssaal. Als besonderer Gast mit dabei war die beliebte Komödiantin Sabine Wiegand, die mit ihrem Programm „dat Rosi“ und in den Stunksitzungen ein Garant für Lachkrämpfe ist.

11.11.2014 – Neusser spenden knapp 70.000 Euro für neue Bäume

Am 10.11. lief die Frist zur Meldung der Spendensumme im Rahmen der Aktion „Bürgerbäume“ ab. Bis dato eingegangene Spenden von Privatpersonen wurden vom Land Nordrhein-Westfalen verdoppelt. Die Neusser Bürger hatten 63.849,25 Euro gespendet. Hinzu kamen 5.000 Euro Spenden von Unternehmen oder Vereinen, die nicht vom

Fotos: Presseamt der Stadt Neuss, Stadtwerke Neuss



Erster Spatenstich Napoleonisches Wasserkreuzungsbauwerk (Epanchoir)

Land verdoppelt wurden. Allein eine am Freitag zuvor gestartete Aktion zur kostenlosen Brennholzabgabe auf dem Neusser Kirmesplatz brachte rund 3.600 Euro Spenden ein. Im Gegenzug holten die Neusser 400 Kubikmeter Stammholz ab, das bei den Aufräumarbeiten nach dem Pfingststurm „Ela“ angefallen war. Die Nachfrage war so groß, dass die eigentlich für Freitag und Samstag geplante Aktion bereits am Freitagnachmittag beendet werden musste, weil das Holz restlos vergriffen war.

21.11.2014 – Neuer Standort für das Kunstwerk „Raumsäule“

Über Jahrzehnte prägte das Kunstwerk „Raumsäule“ von Erich Hauser den Vorplatz des Sitzes der Neusser Volksbank. Im Zuge einer Erweiterung des Finanzinstitutes musste ein neuer Standort gefunden werden. Die vom Kulturausschuss eingesetzte Kommission für Kunst im Öffentlichen Raum der Stadt Neuss, unter dem Vorsitz des vormaligen Direktors des Lehmbrock Museums Duisburg, Professor Dr. Brockhaus, entschied sich einstimmig für den unteren Bereich der Grünfläche zwischen dem Romaneum und dem Rheinischen Landestheater. Der Verbleib der Skulptur „Raumsäule“ in Neuss wurde dank der Schenkung durch die Volksbank Düsseldorf Neuss möglich. In welchem Maße Kunstwerke im öffentlichen Raum zum Stadtbild und zum kulturellen Wert einer Stadt beitragen, ist in der Publikation „Skulpturen in Neuss“ zu erfahren. Das Buch mit Arbeiten des Fotografen Fabio Borquez und Texten des Kunsthistorikers Dr. Christian Frommert wurde von der Kunstförderpreisträgerin der Stadt Neuss des Jahres 2010, Lena Gruschka, gestaltet und ist im Wienand Verlag Köln erschienen.

28.11.2014 – Neue Winterlinden auf dem Münsterplatz

Durch eine großzügige Spende der Zukunftsinitiative Innenstadt Neuss (ZIN) konnten im Rahmen der Aktion „Neuss pflanzt einen Baum“, links neben dem Hauptportal der Quirinus-Basilika, vier Winterlinden auf dem Münsterplatz gepflanzt werden. Die neu gesetzten Laubbäume können bis zu 30 Meter hoch werden.



Ein Teil des Nordparks wurde qualitativ aufgewertet

28.11.2014 – Schiffstaupe „Quirinus“

Mit Sekt, Wasserfontäne und Trompetenklängen wurde das neue Aufsichts- und Arbeitsschiff Quirinus des Wasser- und Schifffahrtsamts Köln im Neusser Hafen getauft. Stellvertretender Bürgermeister Reiner Breuer betonte in seinem Grußwort die Bedeutung des Rheins und der Neuss-Düsseldorfer Häfen für Neuss. Die meist befahrene Binnenschiffahrtsstraße in Europa ist die Lebensader des Wirtschafts- und Logistikstandortes der Stadt. „Neuss ist eine Hafen- und Hansestadt. Schon die Römer erkannten die strategisch gute Lage der Stadt. Angesichts der immer weiter steigenden Belastungen unserer Autobahnen, werde ich alles daran setzen, dass mehr Güterverkehr auf Schiffe und damit auf die Wasserstraße Rhein verlegt wird“, so Breuer. Wilfried Korfmacher taufte das Schiff auf den Namen „Quirinus“. Damit übernimmt der Schutzpatron der Stadt jetzt auch beschützende Funktion auf dem Wasser. Das 1,1 Millionen Euro teure Boot ersetzt die „Anger“, die nach 46 Dienstjahren in der Neusser Außenstelle ausgemustert wurde.

07.12.2014 – 67. Jahresausstellung „Kunst aus Neuss“

An der Jahresausstellung „Kunst aus Neuss“ des Kulturforums Alte Post beteiligen sich in diesem Jahr 43 Künstler und Künstlerinnen, die aus der Stadt oder dem Kreis Neuss kommen oder einen engen Bezug durch Geburt, Wohnort, Atelier oder Wirkungskreis zur Region haben.

Die Ursprünge der Ausstellung liegen in den 20er Jahren, in denen sich Künstler in Gruppen zusammenschlossen. Zu einer Zeit, als das Galeriewesen einen untergeordneten Stellenwert hatte, wurden so Ausstellungen in eigener Regie organisiert. Die ersten Weihnachtsausstellungen gab es ab 1930, die an verschiedenen Orten in Neuss gezeigt wurden, u.a. im Museum am Markt, in Buchhandlungen, in Schulen und „Kunststuben“. Ab 1948 bekam die Ausstellung offizielle Unterstützung von der Stadt Neuss, die später Jurierung und Organisation durch den Verkehrsverein und die Stadtverwaltung übernahm. Ab 1962 fand die Ausstellung in der Stadthalle statt.



„Neuss pflanzt einen Baum“ – vier Winterlinden auf dem Münsterplatz gepflanzt



Schiffstaupe des neuen Aufsichts- und Arbeitsschiffes „Quirinus“

Die „Weihnachtsausstellung“ wandelte sich zur „Kunstaussstellung Neuss“ und heißt heute „Kunst aus Neuss“. Unter diesem Titel findet die Ausstellung seit 1994 im Kulturforum Alte Post Neuss/Städtische Galerie statt. So wird nach 25 Jahren Kulturforum in diesem Jahr auch 20 Jahre Ausstellung in den Räumen der Alten Post gefeiert. Die Jahresausstellung „Kunst aus Neuss“ ist bis zum 11. Januar, montags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr zu sehen. Heilig Abend und an den beiden Weihnachtstagen bleibt die Alte Post geschlossen, ebenso an Silvester und Neujahr.

08.12.2014 – Fliiegerbombe im Dreikönigen-Viertel gefunden

Eine 5 Zentner schwere amerikanische Fliiegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg wurde im Neusser Dreikönigen-Viertel bei Bauarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Finanzamtes auf der Schillerstraße gefunden. Die Bombenentschärfung erfolgte noch am gleichen Abend. Rund 3.300 Anwohner und zahlreiche Betriebe sowie die Bahnstrecke Neuss-Köln waren direkt betroffen.

11.12.2014 – Neugestaltung der Sparkassen-Filiale Oberstraße

Noch mehr Service erhalten die Kunden der Sparkasse Neuss seit Dezember in der Filiale Oberstraße. Am 11.12. eröffnete die neu gestaltete Kassenhalle. Die Sparkasse lud hierzu ihre Kunden zu Kaffeespezialitäten und weihnachtlichem Gebäck ein. Ein nettes Angebot, das viele Kunden gerne nutzten, um sich das Ergebnis der Umgestaltung anzusehen. Denn schon im Vorfeld der Umbaumaßnahmen hatte sich die Sparkasse Neuss in zahlreichen Gesprächen über die Wünsche ihrer Kunden informiert. So werden die Sparkassenkunden von nun an bereits an einer Theke im Eingangsbereich von Serviceberatern empfangen. Dies gewährleistet, dass Fragen noch schneller beantwortet und die Anliegen der Besucher noch gezielter erfüllt werden können, und unnötige Wartezeiten entfallen. Sieben neue Beratungsräume bieten überdies zusätzliche Möglichkeiten für persönliche und diskrete Gespräche in allen Bankangelegenheiten.



Eröffnung der neugestalteten Kassenhalle der Filiale Oberstraße der Sparkasse Neuss

Auch wurden bei der Neugestaltung der Beratungsfläche weiträumige Zonen eingerichtet, die mehr Persönlichkeitsschutz garantieren.

12.12.2014 – 5-Zentner-Bombe in Neuss-Weckhoven entschärft

Eine am Vortag gefundene 5 Zentner schwere Fliiegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg wurde in Weckhoven an der Hülchrather Straße entschärft.

Betroffen waren u.a. rund 2.800 Anwohner, mehrere Kindergärten, eine Grundschule, eine Kleingartenanlage und einige kleinere Geschäfte und Betriebe. Rund 900 Anwohner, die in einem engeren Gefahrenbereich von rund 250 Meter um die Fundstelle wohnen, wurden mit Flugblättern und Lautsprecherwagen der Polizei informiert, ihre Wohnungen und Gebäude bis spätestens 10 Uhr komplett zu räumen. 1.900 Personen im erweiterten, etwa 500 Meter großen Gefahrenbereich wurden aufgefordert, sich „luftschutzmäßig“ zu verhalten.

12.12.2014 – Neusser Jahrbuch Novaesium im Handel

Das Neusser Jahrbuch Novaesium 2014 wurde im Dezember auf den Markt gebracht. Die Neuerscheinung beleuchtet die vielfältigen Facetten der Kunst, Kultur und Geschichte in Neuss und ist damit „eine verlässliche Größe für alle, die sich für Neuss interessieren“, so Kulturdezernentin Dr. Christiane Zangs. Druckfrisch präsentierten das Neusser Stadtarchiv und das Clemens-Sels-Museum noch rechtzeitig vor Weihnachten die aktuelle Ausgabe dieses traditionsreichen Jahrbuchs. An dem 340 Seiten starken Band haben namhafte Autorinnen und Autoren in den Bereichen Archäologie, Stadtgeschichte, Kunst und Denkmalpflege mitgewirkt. Den Auftakt im Jahrbuch 2014 macht Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D. mit einem Beitrag zur Bedeutung der interkulturellen Bildung für die Stadtgesellschaft. Zudem befasst sich das Buch mit der Geschichte des Neusser Familienunternehmens Wilhelm Werhahn und mit der Neukonzeption des Clemens-Sels-Museums.



Als König kannst
du eigentlich
nicht viel
verkehrt machen!

Auch 2014 haben wir die beiden Schützenkönige des Jahres, Ex-Majestät Rainer III. Reuß und die amtierende Majestät Markus I. Reipen zum „Er-

fahrungsaustausch“ an den runden Kaffeetisch gebeten. Diesmal hat sich auch Ex-Königin Andrea Reuß dazugesellt.

Robert Wolf

Eine „Königin“ am Tisch zu haben, ist gut, nachdem die reine Herrenrunde im Vorjahr sich nicht darauf einigen konnte, wie viel Abendgarderobe die höchste Repräsentantin des Schützenfestes in der Regentschaft nun wirklich braucht. Jetzt wissen wir, dank Andrea Reuß, mehr: drei Abendkleider, vier Kostüme, Schuhe, Handschuhe, Hüte. „Natürlich habe ich darauf geachtet, nichts zweimal zu tragen. Aber erstens kann man kombinieren und zweitens steht man ja nicht jeden Abend vor denselben Leuten.“ Und ganz wichtig: „Außerdem sind das wunderschöne Kleider, die möchte ich gerne noch bei festlichen Anlässen tragen. Ganz im Gegenteil zu dem einen Paar Schuhe, die ich mir extra für den Schützenfest-Samstag exakt im Ton des Kleides färben ließ. Ich bin in den Regen gekommen und hatte nachher blaue Füße statt blauer Schuhe.“ Aber ein König kommt letztendlich mit einem Frack über die Runden? Andrea Reuß kontert, wohl wissend Hemden, Schuhe etc. weglassend mit der Erkenntnis:

„Männer brauchen verschiedene Krawatten. Wir Frauen achten darauf.“

Nachdem dies geklärt ist, erst mal der Reihe nach einiges Wissenswertes über die beiden wichtigsten Brauchtums-Repräsentanten im Jahr 2014:

Der Neusser Bürger-Schützenkönig 2013/2014 Rainer III. Reuß ist IT-Experte bei der Neusser RheinLand Versicherung. Wenn auch sein Arbeitgeber „Wir sind Königreich für ein Jahr!“ gejubelt hat und sein Dienstflur für ein Jahr in Königsallee umbenannt wurde, sein Pensum hatte er zu leisten, freigestellt wurde er nicht. Rainer III. Reuß: „Ich habe alle meine Aufgaben erfüllt. Gott sei Dank haben wir Gleitzeit und ich habe dieses Jahr natürlich meinen Urlaub fürs Schützenfest genutzt.“ Meine Frage, ob die rund 150 Veranstaltungen, die Verpflichtungen, Vorbereitungen und Planungen nicht an den Rand des Burnouts führen, weist er weit von sich: „Nein, Schützenkönig sein, das macht doch riesigen Spaß. Das Feiern macht Spaß. Da ist nichts Negatives, kein Stress. Alle helfen mit, meine Frau, der Zug, das Korps, das Komitee. Als König kann man eigentlich nicht viel verkehrt machen, wenn man Spaß und große Freude an der Sache hat“. Andrea Reuß pflichtet ihrem Rainer bei und fasst zur nächsten Erkenntnis zusammen:

„Alle Erwartungen werden übertroffen. Man wird von einer Woge der Freude und Sympathie getragen. Man schwimmt auf einer Welle der Euphorie. Man feiert. Was soll einen da auslaugen?“

Dies erfährt nun auch der aktuelle König der Könige in Neuss, Markus I. Die Privatperson Markus Reipen wurde hier in Neuss geboren, getauft und ist hier zur Schule gegangen. Hier hat er seinen Beruf erlernt, den Maler-Meister gemacht. Hier in Neuss führt er das Familien-Unternehmen seines Vaters Egon Reipen weiter. Wenn auch in einer kompakteren Form: „Das Geschäft war so groß, dass mein Vater und ich nur noch geplant und beraten haben. Das habe ich zurückgedreht. Nun stehe ich wieder selbst auf der Leiter, wenn ich

mich nicht meinem Immobiliengeschäft widme“. Mit 41 Jahren zählt der Nüsser Jong zu den jüngeren Königen. Das Alter hat und hatte aber nie eine besondere Relevanz für die Hingabe zum Schützenvolk. Folgendes sollte es auch keine Rolle spielen: Die Reipens wohnen in Mönchengladbach-Odenkirchen. Warum? Weil sie sich dort die restaurierte „Traumvilla“ leisten können. Dort kann er mit seiner Frau, den Kindern und seinen Eltern vernünftig unter einem Dach leben. Diesen Standard könne er sich im „Düsseldorfer Speckgürtel“, wozu Neuss samt Umgebung leider gehöre, nicht leisten. Aber deshalb ist er nicht weniger ein Neusser.

Dass er nun am Wohnsitz unerkannt spazieren, zum Bäcker oder nächsten Baumarkt gehen kann, hat er bei der Suche nach dem perfekten Mehr-Generationen-Domizil natürlich nicht auf dem Schirm haben können. Aber er würde lügen, wenn er es bedauern würde. Seine Frau, Königin Susanne, ist Mönchengladbacherin, aber längst vom Schützenfest-Virus infiziert. By the Way: Andrea Reuß kam aus der Schützenfest-Diaspora Kohlenpott. Was für eine Repräsentantin ist sie geworden! Königin Susanne aus Mönchengladbach wird ihr mit nichts nachstehen. Wie es im Königsleben halt ist, da kannst du aus Argentinien kommen und schon bald fliegen dir die Herzen aller Holländer zu. Ein großer Sprung in der Thematik führt uns zu folgendem Ausspruch:

„Hat eigentlich keiner einen Arsch in der Hose?“

Dieser halbwegs wörtlich überlieferte Ausspruch von Markus Reipens Vater Egon sollte „verhängnisvolle“ Folgen haben. Die Geschichte: „Nächstes Jahr feiert das älteste Neusser Schützen-Korps sein 600-jähriges Jubiläum. Was wäre da schöner als gleichzeitig den König zu stellen“, das meinte Egon Reipen am Donnerstag vor dem Schützenfest beim Löhnungsapell der Scheibenschützen. Blicken wir noch etwas weiter zurück. 1987 folgte der schützenfestbegeisterte Sohn Markus als Spielmann seinem Vater Egon zum Tambourcorps „Rheinklänge“, in dem sie fortan über Jahre Seite an Seite mit Herz und Seele aktiv waren. Nun ist Vater Egon wiederum erst 2012 Sohn Markus zu den Scheibenschützen gefolgt. Wahrscheinlich hat er deshalb für sich ausgeschlossen so „grün“ selbst auf den Vogel zu schießen. Markus sieht das aber anders und weil er seinem Vater zum 70. Geburtstag den Titel wünscht, versucht er ihn heimlich zum Vogelschuss anzumelden. Das hatte schließlich vor 25 Jahren schon mal in Grimlinghausen geklappt. Einst nominierte er Vater Egon heimlich und der schießt den Vogel ab, wird König von „Hippelang“. Doch anno 2014 lehnt Scheibenschützen-Major Hans-Peter Zils solch ein Ansinnen ab: „So geht das in Neuss nicht“, soll er gesagt haben. Die vermeintlichen Königinnen in spe müssten auch im Boot sein, verstehe sich. Nächster Tag, Kirmes-Freitag, man latscht noch mal „in Zivil“ über den frisch eröffneten Kirmesplatz, da setzt Markus Reipens Vorarbeiter mit folgenden Worten den Schlusspunkt unters Abwägen des Für und Widers. Seine Erkenntnis:

„Mach dat doch!“

Die Story ist bekannt, es tagt der Familienrat, die Frauen sind sofort mit im Boot. Unter Handwerkern und in deren Familien muss man



Ein ganz besonderes Erlebnis war für mich das diesjährige Schützenfest. Die Umzüge, Biwaks und Bälle haben in mir echte Freude geweckt. Der Höhepunkt aber war natürlich die große Königsparade am Sonntag. Doch auch viele weitere schöne Erlebnisse und Begegnungen, die wir - meine Königin und ich - in unserem Schützenjahr erleben durften, haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Am Ende des Festes hat es mich sehr gefreut, dass in diesem Jahr vier Königsbewerber an die Vogelstange getreten sind. Das zeigt doch, dass unsere ehrliche Freude für das Königsamt die Menschen angesteckt hat. Tief berührt hat uns auch, mit welcher Herzlichkeit die Menschen dem Neusser Königspar begeben. Privat war die Einschulung unserer Nichte Dina dieses Jahr ein ganz besonderes Ereignis. Es war auch sehr schön, dass wir nach Schützenfest Zeit gefunden haben, einen Urlaub zu zweit zu genießen. So konnten wir in Wien in einem Fikler die am Schützenfestsonntag ausgefallene Kutschfahrt nachholen.

Das Jahr neigt sich dem Ende und Weihnachten steht vor der Tür. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit mit ihren Familien und hoffen, dass Sie nach diesem Jahr Entspannung, Erholung und Ruhe finden sowie ein gesundes neues Jahr 2015.
Rainer Reuß, Ex-Schützenkönig



Der 22. und damit der Königsvogelschuss war für meine Familie und mich das Größte in 2014. Tief bewegt haben uns seitdem die vielen Menschen, die wir kennengelernt haben, die sich um das Wohl der Mitbürger und um die Kultur in Neuss kümmern. Jahr für Jahr opfern sie Ihre Freizeit, damit Neuss das bleibt was es ist: "Die schönste Stadt!"
**Markus Reipen
amtierender Schützenkönig**

Was hat mich – was wurde bewegt in diesem Jahr?

Für unsere Arbeit beim Kinderschutzbund war es wieder ein „buntes“ Jahr. So feierte die UN-Kinderrechtskonvention – Basis unserer Arbeit – ihren 25. Geburtstag. Da passte es gut, dass unser neues Förderprojekt realisiert werden konnte: Kinder-RechtePfad.
In den Ferien wurden an 10 Tagen die 10 UN-Kinderrechte an 10 relevanten Orten in der Innenstadt für 14 Kinder im Grundschulalter durch Spiel, Lied, Bastelaktion, Information und dem Spielmobil erlebbar gemacht. Als Highlight erfolgte das Ver- und Entschlüsseln der QR-Codes mit dem iPad. Ein bleibender Pfad für alle Kinder in Neuss.
Aber auch die eigene Balance ist wichtig, z.B. beim Wandern zusammen mit lieben Menschen. Der freie Blick, die kleinen Pflanzen am Wegesrand – braucht es mehr?
**Dr. Rosemarie Steinhoff
Vorsitzende Ehrenamtlicher Vorstand
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Neuss e.V.**



2014 gehört für mich in die Liste der guten Jahre. Wir, Familie und Freunde, sind alle gesund durch das Jahr gekommen. Es gab viele schöne Momente, die wir miteinander erleben durften.
Auch beruflich war es ein gutes Jahr. Als Mediatorin konnte ich vielen Menschen helfen, ihre Konflikte zu lösen. Gut, dass die Mediation in den Köpfen der Menschen angekommen ist - sicher auch ein Verdienst der vielen positiven Berichte in den Medien.
Als Vorsitzende der Bürgerstiftung Neuss blicke ich zufrieden auf das „verflixte 7. Jahr“ der Bü.NE zurück. Sie entwickelt sich stetig weiter zu einem starken Partner für alle, die in Neuss viel Gutes tun und manches bewegen wollen. Allen, die dabei mithelfen, ein herzliches Dankeschön!
Beate Roderigo, Bürgerstiftung Neuss – Bü.NE

Fortsetzung Schützenkönige

laut Susanne Reipen so etwas „ad hoc“ entscheiden können. Sonntag steht der „Deal“ und Dienstag wird der Vogel von der Stange geholt. Letztendlich hatten sich unter den letzten vier Kandidaten 50% Reipen befunden. „Aber in einem fairen Wettkampf, jeder gegen jeden“, das ist Markus I sehr wichtig. „Wenn wir uns abgesprochen hätten und Vater mir z.B. den Vogelschuss vorbereitet hätte, könnte ich mir im Spiegel nicht mehr in die Augen schauen.“ Jetzt ist er ja König und wir spielen auf die „traditionelle“ Frage in der Bürgerschaft an: „Kann er sich das denn überhaupt leisten?“ – „Na klar“, folgt ohne Zögern sein Statement und da fällt einem schnell wieder die wunderbare Erkenntnis von Jörg I. Antony ein:

„Schützenkönig kostet so viel wie ein Mittelklassewagen. Über die Ausstattung entscheidet man selbst.“

Für Neu-Majestät Markus stellt sich die Regentschaft überschaubar dar. Er kann deshalb die Horrorvorstellungen von „verzocktem“ Vermögen überhaupt nicht nachvollziehen. Rainer III. Reuß kann bereits Bilanz ziehen. „Es ist genau wie Jörg Antony beschrieben hat. Es kostet so viel, wie ein Mittelklassewagen, die Ausstattung bestimmt man selbst und das, was man dadurch gewinnt, kann man mit Geld nicht bezahlen.“ Ein Jahr, in dem einem die Sympathie nur so entgegen schlägt. Und das geht weiter, das bleibt. „Du gewinnst an Persönlichkeit, bekommst ein sicheres Auftreten. Du musst Reden halten, vorbereitet oder zur Not auch ohne Skript, weil die Vorbereitungszeit einfach nicht da ist, so dass ich dann frei vor dem Landrat habe reden müssen. Und? Es war gut. Ich kann stolz drauf sein.“ Bei Rainer III. lief alles über sein „Super-Königssekretariat“ Andrea Reuß. Sie koordinierte von A-Z, achtete auf die königlichen Termine und auch alle weiteren organisatorischen Dinge.

Der vermeintliche „Ordens-Skandal“

Etwas Neues gab es dieses Jahr auch noch: „den „Ordens-Skandal“. Was man wissen muss, der gefühlt kritische Part der Regentschaft sind die Ordensverleihungen an verdiente Schützen. Es gibt über 7000 Schützen. Um die Ehre der Auszeichnung nicht zu entweihen, bekommt nicht jeder einen. Also muss man reduzieren und sich dadurch leider eine Schar Enttäuschter und Übersehener schaffen. Letztendlich kann dieses Unterfangen niemals „unblutig“ ausgehen. Wie soll der König alle Untertanen bewerten können? Geht nicht. Rainer III. Reuß hatte sich, vielleicht noch im Nachhall von Alt-Majestät Rainer II. Halm, ein Limit von unter tausend, bei 999, gesetzt und sich daran gehalten. Sein unerwartetes „Dilemma“: Aus vier oder fünf seiner mit einem Neusser Juwelier konzipierten 999 Unikaten(!!!) ist die Damaszenerstahl-Platte herausgefallen. Der Neusser Juwelier reparierte natürlich kostenlos. Für eine große Boulevardzeitung war das trotzdem eine total „wichtige“ Story. „Eine Rückrufaktion“ wurde betitelt, als ginge es um defekte Bremsleitungen an PKWs. Unsere Runde kann darüber nur amüsiert den Kopf schütteln. Exzellenz Markus der Erste hat gerade den (geheimen) Entwurf seines Ordens abgesehen. Auflage: 1500. Inflation? Nein, denn er kommt von einem Tambourcorps, will die Neusser Musikzüge ausreichend würdigen und kann bei seinen „nur“ 130-köpfigen Scheibenschützen wohl kaum eine Ausnahme machen. Rainer III. hatte es da schwieriger, weil er seine siebenhundert Korpsmitglieder nicht

einfach mit einem Orden „durchwinken“ konnte. Dafür überrascht die Ex-Majestät mit der nächsten Erkenntnis:

„Ein Jahr Schützenkönig und man kennt alle Schützen.“

Augenzwinkernd geäußert, aber schlüssig erklärt: Plötzlich ist man König aller Schützen, trifft sich zu den unterschiedlichsten Anlässen und erweitert dadurch seinen Horizont, wie man es sich vorher niemals vorgestellt hätte. Für die „Immigrantin“ Andrea aus dem Kohlenpott ist das eine überwältigende „Integration“ ins Herz des Neusser Brauchtums. Oder, um mit den Worten des „Neuen“, König Markus I., die nächste Erkenntnis zu erfassen:

„Der Vogel fällt! Und dann denkst du: Bist du bescheuert? Dann wirst du zur Bühne getragen. Und du siehst: überall nur nette Leute“

Markus Reipens Worte drücken trefflich aus, ein geehrter bis verehrter König aller Neusser zu sein. Er ergänzt: „Wenn ich früher über den Platz gegangen bin, dann habe ich die Schützen anderer Korps wahrgenommen, viele natürlich auch gekannt. Aber jetzt sind alle meine Schützen, wir sind eins, Wahnsinn.“ Im Jahr 2015 werden ihm weiterhin private, repräsentierende und auch berufliche Begegnungen Freude bereiten: „Ja, ich bin König und trotzdem reiße ich noch persönlich Tapeten ab und Teppiche raus. Und nein, ich nehme als Schützenkönig keinen Topzuschlag.“ Familie und Belegschaft halten ihn während der Regentschaft flexibel. Und am Boden. Denn es gibt schließlich auch ein Leben nach dem Königspar. Worüber Andrea und Rainer Reuß die Erkenntnisse zusammenfassen:

„Wir haben uns weiterentwickelt, viel dazugelernt und treten selbstbewusster auf. Und das in einem Jahr!“

Das sympathische Paar genießt die lokale Bekanntheit, die vielen neuen Freunde und Bekannten, kann aber auch endlich wieder ungestört Urlaub machen. (Nicht 100%ig. Auf einer kurzen Kreuzfahrt nach dem ganzen Trubel jubilierte und twitterte ein junges weibliches Crew-Mitglied: „Ich werd verrückt, unser Ex-König ist an Bord!“) Eine Erfahrung, die Susanne und Markus Reipen schon ansatzweise kennen, denn sie werden das nächste Traumpaar des Brauchtums werden. Übrigens kehrt nach der Regentschaft auch Zeit fürs und Spaß am Hobby zurück. Rainer und Andrea, die sich einst bei einem Wein- und Schokolade-Seminar kennengelernt haben, ziehen sich jetzt wieder öfters die Kochschürze an. Der Beiwagen-Motocross-Rennfahrer und Deutscher Meister von 2009 Markus Reipen wird wohl in der nächsten Saison aus terminlichen Gründen öfters von seinem belgischen Beifahrer vertreten werden müssen. Doppelte Freude für den Mechaniker aus dem Frittenparadies, marschiert er doch inzwischen auch als stolzer Schütze mit.

Allen ein schönes 2015! Die Majestäten sind mit Euch.

50 Jahre Haus Lebensbrücke: Hilfe für wohnungslose Männer „Wir sind ein Hafen für alle Gestrandeten“

Annelie Höhn-Verfürth



Das unauffällige Haus mitten im Industriegebiet an der Normannenstraße im Neusser Norden war schon immer Anlaufstelle für obdach- bzw. wohnungslose Männer. 1964 als „Heim für Nichtsesshafte“ eröffnet, konnte die städtische Einrichtung diesen Sommer ihr 50-jähriges Bestehen feiern.

Wer kann im Haus Lebensbrücke Hilfe und Unterkunft finden?

Unser Angebot richtet sich an Männer, die aus verschiedenen Gründen keine Wohnung, keinen festen Wohnsitz mehr haben und zusätzlich von existenziellen Problemen wie Suchterkrankungen, psychische Erkrankungen, Arbeitslosigkeit oder Überschuldung betroffen sind. Sie haben kurzfristig die Kontrolle über ihr Leben verloren. Wir prüfen das nach festen Aufnahmekriterien und geben ihnen hier eine neue Heimat und die Möglichkeit, ihr Leben wieder zu ordnen. Sie sollen hier auch wieder lernen, dass es sich lohnt, zu leben und es Perspektiven für jeden gibt.

Wie sieht die Hilfe konkret aus?

Bei uns erhalten die Hilfeberechtigten stationäre Hilfe. Es wird ihnen Unterkunft gewährt und die Möglichkeit, jederzeit und spontan Probleme mit einem Sozialarbeiter oder Sachbearbeiter zu besprechen. Bei uns sind in der Regel keine Termine oder Wartezeiten nötig, wie das bei vielen ambulanten Hilfen der Fall ist. Außerdem übernehmen wir für sie so lange wie nötig ganz unbürokratisch die

Wir haben mit dem Heimleiter Florian Adolphi über die Arbeit seines neunköpfigen Teams und über die Geschichte des Hauses gesprochen. Der Diplom-Sozialarbeiter arbeitet dort schon seit fast 20 Jahren.

komplette Bürokratie und die Finanzen, da sie genug andere Probleme haben.

Wie werden die anderen Probleme gelöst?

Wir gehen ganzheitlich an die Menschen heran. So gibt es zum Beispiel viele Gruppengespräche, in denen Toleranz und Konfliktverhalten trainiert werden, aber auch die Eigenwahrnehmung und das Verantwortungsgefühl für sich selbst und die Umwelt. Man darf nicht vergessen, dass diese Männer ein Stück weit „entgleist“ sind. Da gehört es zu unserer Arbeit auch dazu, Trost zu spenden.

Was ist das Ziel Ihrer Arbeit?

Die Leute bekommen hier keine Geschenke, das wird schon deutlich. Das Ziel ist nach einer Eingewöhnungs- und Erholungsphase wieder auf eigene Beine zu kommen. Manche brauchen dafür nur wenige Wochen, im Durchschnitt ist die Verweildauer bei uns aber ein Jahr. Manche bleiben bis zu zwei Jahre und nur in begründeten Ausnah-

mefällen länger. Unser primäres Ziel ist der Weg zurück in eine eigene Wohnung mit der Perspektive, diese auch ein paar Jahre halten zu können.

Wie sieht der Alltag der Männer im Haus Lebensbrücke aus?

5 Prozent der Männer gehen arbeiten. Fast alle beziehen Arbeitslosengeld II und werden dann auch häufig in Maßnahmen des Jobcenters eingebunden. Für alle anderen gibt es „tagesstrukturierende Maßnahmen“. Gegen eine kleine Aufwandsentschädigung übernehmen sie Arbeiten im Haus, zum Beispiel im Garten oder an der Pforte.

Ist Ihre Klientel im Laufe der Jahre gleich geblieben?

Nein, ganz früher bis in die 80er Jahre waren wir hauptsächlich Anlaufstelle für sogenannte „Landstreicher“ und „Tippelbrüder“, Alkoholiker um die 50. In den 90ern gab es dann eine Riesenwelle Heroinabhängiger zwischen 30 und 40 Jahren. Ab etwa Mitte der 90er kamen ganz viele gescheiterte Jugendhilfe-Fälle ab 18 Jahren dazu. Diese jungen Leute haben wir auch heute noch viel. Zurzeit kommen hauptsächlich Männer mit psychischen Problemen zu uns, mit massiven Persönlichkeitsstörungen und drogeninduzierten Psychosen.



Heimleiter Florian Adolphi

Wie hat sich das Haus selbst verändert?

Das Haus war ursprünglich für die Aufnahme von 60 Leuten konzipiert, die dann zum Teil in Sechsbett-Zimmern untergebracht wurden. Heute ist mehr Platz für den Einzelnen nötig, das heißt, es gibt mehr Einzelzimmer und nur ein paar Doppelzimmer. In vier Wohngruppen können wir hier 38 Männer aufnehmen und haben immer eine Auslastung von 95 Prozent. Außerdem gibt es noch zwei Wohngruppen außerhalb. 1998 wurde das „Heim für Nichtsesshafte“ - ein rein praktischer, sachlicher Name -, in „Haus Lebensbrücke“ umbenannt. Das passt besser zu uns.

Mit welchen Erwartungen blicken Sie in die Zukunft?

Ich wünsche mir natürlich ein Weiterbestehen dieser Hilfe. Schön ist, dass der Zugang zur Bevölkerung mittlerweile besser ist. Die Leute hier werden nicht mehr stigmatisiert und Hürden haben sich abgebaut. Wir bekommen zum Beispiel schon mal Kleider- oder Bettwäschespenden aus der Neusser Bevölkerung. Das liegt auch daran, dass wir inzwischen eine stärker mittelstandorientierte Klientel haben. Es geht hier zwar nach wie vor um ein Randproblem, aber es wird als Bestandteil der Gesellschaft wertfrei akzeptiert.

Umschlagbar!



Eine große Güter-Palette zur Versorgung unserer Region.



Der Hafen – Ihr starker Partner in Sachen Logistik.



Ein längeres Leben ...

... dank energetischer Sanierung.
Frohe Weihnachten!
gwg-neuss.de

Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. Neuss
Markt 36, 41460 Neuss
Telefon 02131 5996-0

GWG
WOHN FÜHLEN

NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN www.nd-haefen.de



Geldpolitisch betrachtet blicken wir auf ein Jahr zurück, das sicherlich wegen des historisch niedrigen Zinsniveaus in Folge der Entscheidungen der Europäischen Zentralbank in Erinnerung bleiben wird. Doch regelmäßiges Sparen macht weiterhin Sinn - denn die Bildung von Rücklagen ist mit Blick auf die eigene Vorsorge letztlich ohne Alternative. Umso mehr freue ich mich darüber, dass unsere Sparkasse im abgelaufenen

Geschäftsjahr noch mehr Menschen als zuvor bei ihrer individuellen Zukunftsplanung erfolgreich machen konnte. Sportlich betrachtet taucht in meinem Rückspiegel des Jahres 2014 natürlich vor allem der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien auf. Persönlich betroffen gemacht hat mich das Schicksal der Menschen in den weltweiten Kriegsgebieten und in den vom Ebola-Virus besonders betroffenen Ländern Westafrikas. Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit für den DRK Landesverband weiß ich aus nächster Nähe um den enormen Aufwand, der zur Eindämmung der Katastrophe, aber auch für den eigenen Schutz der Helfer erforderlich ist.

Michael Schmuck, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Neuss

Das Fest des heiligen Sankt Martin hat mich in diesem Jahr sehr bewegt, da ich zum ersten Mal gemeinsam mit meinem Enkel auf dem Arm, der gerade mal 20 Monate alt ist, am traditionellen Umzug in Neuss-Allerheiligen teilgenommen habe. Es war sehr schön zu sehen, wie er sich über die vielen bunten Laternen gefreut und mit Staunen den singenden Kindern am Sankt Martins-Feuer gelauscht hat.“

Christoph Buchbender, Vorstandsmitglied der Rheinland Versicherungsgruppe



„Das zu Ende gehende Jahr war nicht einfach. Nicht nur für mich persönlich, sondern auch für die Stadtwerke Neuss und unsere Mitarbeiter. Aufgrund einer anonymen Anzeige und darin erhobenen Vorwürfen geriet ich, gerieten aber auch die swn völlig unvermittelt von einer auf die andere Sekunde in den Fokus staatsanwaltlicher Ermittlungen. Eine unabhängige, externe Prüfung hat im Sommer zum Glück für Ruhe gesorgt. Es wurden keine Hinweise für die Richtigkeit der schlimmen Vorwürfe gefunden. Für den Zusammenhalt und das entgegengebrachte Vertrauen in der schweren Zeit möchte ich mich zum Jahresende ganz besonders bei unseren Mitarbeitern bedanken.“

Heinz Runde, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge dürfen wir bei Neuss Marketing auf ein mehr als spannendes Jahr 2014 zurückblicken. Ein „Kracher“ im wahrsten Sinne des Wortes war die Pfingststurm ELA. Er zeigte Auswirkungen auf viele Veranstaltungen und Aktionen. Trösten wir die Fans, dass die Klassiknacht wegen der immensen Verwüstungen im beliebten Rosengarten ausfallen musste. Getröstet hat uns selbst, dass es andererseits gelang, das Riesensport-Event, die Equitana-Open-Air im RennbahnPark trotz weggerissener Pagodenzelte und massenweise herabhängender Äste in vollem Umfang durchzuführen. Glück im Unglück in der Folge damit auch für das Shakespearefestival an gleicher Stelle und natürlich auch für die gefährdungsfreie Durchführung des Schützenfestes.

Dipl.-Kfm. Peter Rebig, Geschäftsführer Neusser Marketing GmbH & Co KG

„Mal ist man oben mal, mal ist man unten, so spielt das Leben“, heißt es in einer Textzeile der „Höhner“. Glücklicherweise überwiegen die Momente, die mir positiv in Erinnerung bleiben. Auch wenn nicht alle Träume sich erfüllten, blicke ich doch wohl gestimmt auf die vergangenen Monate zurück. Natürlich war der Titelgewinn der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft ein Höhepunkt, doch im näheren Umfeld gelang es positive Entwicklungen anzustoßen. So stehen für das kommende Jahre interessante Aufgaben an: Die Neusser Innenstadt für die digitale Welt zu öffnen, ohne dabei die Stärken des stationären Handels zu vernachlässigen. Die Neugestaltung im Umfeld des Epanchoir zu begleiten. Die Eröffnung der neuen Geschäftsstelle der Heimatfreunde zu arrangieren. Gründe genug mit Vorfreude auf das Jahr 2015 zu blicken.“

Christoph Napp-Saebour, 1. Vorsitzender ZIN - Zukunftsinitiative Innenstadt Neuss e.V., Heimatfreunde Neuss - Vorsitzender



Daniel Bicking arbeitet ehrenamtlich für den gemeinnützigen Verein „Jasmine Baladi“

Neusser hilft syrischen Kindern im Bürgerkrieg

Jason Gibney

Fast täglich erreichen uns neue Schreckensmeldungen und -bilder vom Bürgerkrieg aus Syrien. Die UN schätzt, dass sich derzeit 9 Mio. Syrer auf der Flucht befinden; darunter ca. 4 Millionen Kinder. Daniel Bicking, ehrenamtlich für die Syrienhilfe aktiv, verdeutlicht dies so: „4 Millionen

Kinder, das entspricht in etwa 32.000 vollbesetzten Schulbussen. Viele von ihnen sind vom Bürgerkrieg traumatisiert, alle mussten ihre Heimat verlassen.“ Der Neusser sprach mit Daniel Bicking über die Situation vor Ort und die Arbeit der Hilfsorganisation „Jasmine Baladi“.

Die Hilfsorganisation „Jasmine Baladi“, die vom syrischen Flüchtling Juan Zero ins Leben gerufen wurde, hat es sich zum Ziel gesetzt, syrischen Kindern zu helfen, ihre Traumata über Erlebtes zu verarbeiten. Der gemeinnützige Verein unterhält dazu unter anderem Projekte in Syrien, der Türkei und im Libanon.

Der Neusser Unternehmensberater Daniel Bicking kam durch seine berufliche Tätigkeit in Frankfurt in Kontakt mit der Hilfsorganisation. Dort hatten die Bankdirektorin Lanna Idriss, selbst mit syrischem Familienhintergrund, und andere Banker bereits eine Hilfsorganisation „twodecide“ gegründet, welche unter anderem für die Opfer der Erdbebenkatastrophe auf Haiti tätig war.

Aufmerksam auf die von dem syrischen Karikaturisten Juan Zero gegründete Organisation „Jasmine Baladi“ wurde Idriss durch einen Artikel im Handelsblatt. Es gelang Idriss und Bicking bereits im vergangenen Jahr mit Hilfe sozialer Medien, wie Facebook und Skype, mit Juan Zero in Kontakt zu treten. Schließlich kam es an der türkisch-syrischen Grenze im März 2013 zu einem ersten Treffen.

„Ein Ort, an dem Kinder verarbeiten und vergessen dürfen“

Seitdem war Daniel Bicking bereits dreimal vor Ort, auch um das Jasmine Baladi

Studio im türkischen, an der Grenze zu Syrien gelegenen Reyhanli mit aufzubauen. Das ehemalige Ladenlokal wurde von freiwilligen Mitarbeitern zu einem Kindergarten für syrische Flüchtlingskinder umfunktioniert. Dort werden den Kindern täglich Mal- und Bastelworkshops sowie zahlreiche Sportaktivitäten, wie etwa ein wöchentlich stattfindendes Fußball-Turnier, geboten. Zudem wird der Verarbeitungsprozess, etwa durch Visualisierungstechniken, gefördert. Das Personal vor Ort wurde u.a. von dem Deutschen Daniel Paasch, vom Institut für Potentialentfaltung, in verschiedenen Methoden, welche der Aufarbeitung traumatischer Erlebnisse bei Kindern dienen, geschult. Die Mitarbeiter des Jasmine Baladi Studios gehen zusätzlich in Krankenhäuser und Schulen der Region, um die syrischen Flüchtlingskinder zu erreichen. Unter den zahlreichen



Flüchtlingen im türkischen Grenzgebiet befinden sich ehemalige Lehrer, die versuchen, die Kinder auch in ihrer Notsituation zu unterrichten. Insgesamt soll das Jasmine Baladi Studio ein Ort sein, an dem Kinder verarbeiten und vergessen dürfen.

„Fast jedes Kind hat ein Familienmitglied im Bürgerkrieg verloren“

Bicking hat vor Ort mitbekommen, welches Leid die Kinder im Bürgerkrieg erfahren mussten. So berichtet er im Interview, dass „fast jedes Kind ein Familienmitglied im Bürgerkrieg verloren hat“. Der 28-jährige Unternehmensberater hat in der Vergangenheit gemeinsam mit Lanna Idriss gesammelte Sachspenden mit einem Transporter von Frankfurt nach Reyhanli gefahren. Er konnte sich dort davon überzeugen, dass die Arbeit, die im Baladi Studio geleistet wird, den Kindern hilft, wieder ein Stück Normalität zu erfahren. Vor allem das Fußball-Turnier, bei dem die Gewinner-Mannschaft den Ball behalten darf, sei bei den Kindern sehr beliebt, so Bicking.

Ohne Spenden ist Hilfe unmöglich

In Deutschland befasst sich Daniel Bicking vornehmlich damit, Spenden zu akquirieren, das Jasmine Baladi Studio wird

zu 100 Prozent aus Spenden aus Deutschland finanziert. „Wir tragen die Kosten für die Miete des Studios, die Materialien, und jeder Mitarbeiter vor Ort erhält ein kleines Gehalt. Mit dem Entgelt von etwa 300 Dollar wird gewährleistet, dass die Mitarbeiter, die selbst Flüchtlinge sind, ihre Familien ernähren können“, so Bicking.

Das Jasmine Baladi Studio und die weiteren Projekte des Vereins Jasmine Baladi sind daher dringend auf Sach- und Geldspenden angewiesen. Die einzelnen Projekte und nähere Details über die Arbeit der Organisation sind unter www.jasmine-baladi.com oder auf Facebook, Seite Jasmine Baladi oder twodecide zu finden. Das Spendenkonto lautet: GLS-Bank, IBAN: DE57430609674075014800, BIC: GENODEM1GLS (Kontakt: Jasmine Baladi e.V., Alte Heerstraße 16, 41564 Kaarst)



Neuss ist eine alte Stadt, das trifft, historisch betrachtet, sicher zu. Alte Gemäuer aus dem Mittelalter gibt es im Innenstadtbereich noch einige, doch das heutige moderne Neuss verändert zunehmend sein Gesicht. Auch in diesem Jahr wurde an vielen Stellen im Stadtgebiet an der baulichen Substanz gefeilt. Wir haben uns in Neuss umgesehen und einige Beispiele zusammengetragen. Unsere Stadt ist lebendig und der stete Wandel gehört dazu!

Stefan Büntig

Neue Fußgängerbrücke zur Hafemole

Der Neusser Masterplan „Eine Stadt rückt ans Wasser“ nahm 2014 konkrete Formen an. So wurde die Hafemole Eins mit einer neuen Fußgängerbrücke an die nördliche Innenstadt angebunden. Wichtig wurde diese Verbindung, um das an der Industriestraße fertiggestellte neue Pierburg-Werk fußläufig erreichbar zu machen. Dass die Bürger von dieser Brücke ebenfalls profitieren und so auf die Landzunge gelangen können, ist ein zukunftssträchtiger Ansatz, denn dort soll auch ein Bürgerpark als neuer Erholungsraum entstehen. Das Neusser Traditionsunternehmen Pierburg führte seine Standorte im Neusser Norden und in Nettetal zusammen und ließ ein neues Produktionszentrum auf der Industriebrache am Hafen bauen. Dort entstanden Arbeitsplätze für 700 Mitarbeiter und 28 000 Quadratmeter Produktions- und Lagerflächen. Das Automobil-Zulieferer-Unternehmen investierte rund 50 Mio. Euro.

Ebenfalls im Hafengebiet investierte das Abfalllogistikunternehmen Rieck. Sechs Millionen Euro flossen in den Bau einer 3000 Quadratmeter großen Halle mit einer Kanallballenpresse. Insgesamt erweiterte sich der Standort an der Duisburgerstraße um 8000 Quadratmeter.

Höffner-Bau in Rekordzeit

Ein weiterer Baustein des Neusser Masterplans steht kurz vor seiner Fertigstellung. Möbel Höffner dominiert von jetzt an den Ortszugang der Stadt aus Düsseldorf Sicht. Das nicht unumstrittene

Großprojekt entstand direkt neben dem Rheinpark-Einkaufszentrum in Rekordzeit und ist eines der modernsten Möbelhäuser in NRW. Auf einem 65.000 Quadratmeter großen Gelände entstehen 45 000 Quadratmeter Verkaufsfläche und 600 neue Arbeitsplätze. Eröffnet werden soll Höffner am 27. Dezember.

Im Neusser Süden wurde 2014 ebenfalls kräftig investiert. So etwa im Gewerbegebiet Taubental. An diesem Standort ließen sich Logistikunternehmen nieder. DHL baute auf einem 14.000 Quadratmeter großen Gelände sein neues Distributionszentrum, in dem täglich rund 10.000 Sendungen durchgeschleust werden. Das in München beheimatete Unternehmen Group7 baute eine Dimension größer, nur wenige hundert Meter entfernt vom neuen DHL-Standort. In das 30.500 Quadratmeter große Group7-Multiuser-Center werden vor allem Kunden aus dem Handel, der Bekleidungsbranche, des Merchandisings und der Konsumgüterindustrie einziehen.

Allerheiligen in ungebremstem Wachstum

Kaum ein anderer Ortsteil wächst in den letzten Jahren so schnell wie Allerheiligen. In diesem südlichen Ortsteil der Quirinusstadt wurde in diesem Jahr die Eigenheim-Bebauung weiter vorangetrieben und zahlreiche neue Straßenzüge angelegt. Der Charakter des Baugebietes Allerheiligen II wird dadurch mehr und mehr gefestigt und die Anbindung an den alten Ortskern ist nun gut erkennbar. Vor allem junge Familien konnten ihr neues Heim beziehen.

Andere Neubaueigenheime werden in Citynähe geschaffen. So erfolgte die Grundsteinlegung zum Baustart auf dem Gelände des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße am 15. August. Der Neusser Bauverein verwirklicht dort eine Planung für insgesamt 35 exklusive Eigentumswohnungen mit Wohnflächen von 79 bis 180 Quadratmetern, 20 Doppelhaushälften und sechs Stadthäuser im Bauhausstil mit Wohnflächen von bis zu 159 Quadratmetern. Auch dort ist der Baufortschritt gut sichtbar.

Wohnen in und nahe der City

Ein weiteres Projekt des Bauvereins ist das Stadtgartenpalais Am Alten Weiher 6, ein exklusives Stadtpalais mit einem Angebot-Mix aus Zwei- bis Vier-Zimmer-Eigentumswohnungen mit attraktiven Grundrissen von 88 bis 143 Quadratmetern und einen Blick in den Neusser Stadtgarten.

Kleinere Baulücken werden aktuell im Innenstadtbereich beispielsweise an der Pskowstraße geschlossen. 28 Häuser entstehen dort. Die Firma Korbmacher baut dort zehn Reihenhäuser mit einer Wohnfläche von 152 bis 157 Quadratmetern als Kaufimmobilie. An der gleichen Stelle baute der Neusser Bauverein Einfamilienhäuser als Mietobjekte für kinderreiche Familien: 12 moderne Reihenhäuser mit 120 Quadratmetern Wohnfläche, die jeweils über 5 Zimmer und einen eigenen Garten sowie eine Garage verfügen.

Auf der Rheydter Straße im Stadionviertel wachsen ebenfalls neue Einfamilienhäuser; zusätzlich werden an der gleichen Stelle Eigentumswohnungen gebaut.

Mit fußläufiger Nähe zum Sporthafen und Rhein glänzt ein Bauprojekt auf der Bonner Straße in Gnadental. Auch dort setzt der Bauherr auf einen Mix aus Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern der gehobenen Klasse.

Bau an sozialen Einrichtungen

Neben Wohn- und Gewerbebauten wurden in diesem Jahr auch verschiedene Gebäude für soziale Zwecke in Angriff genommen, beispielsweise ein neues Parkhaus am Johanna-Etienne-Krankenhaus auf der Neusser Furth. 3,5 Mio. Euro investierten die St. Augustinus-Kliniken und ließen ein architektonisch ansprechendes Parkhaus mit sieben Parkdecks und rund 350 Parkplätzen bauen. Der Gewinn für die Anlieger ist enorm, denn das lange Suchen nach freien Parkplätzen ist nun entspannter geworden.

Ebenfalls auf der Furth entsteht aktuell ein weiteres Projekt der St. Augustinus-Kliniken:

An der Ecke Steinhausstraße / Engelbertstraße macht der 20 Mio. Euro teure Neubau des Demenzkompetenzentrums des Klinikverbandes auf einer Fläche von 8000 Quadratmetern große bauliche Fortschritte.

Um den Anforderungen der Zeit und der großen Nachfrage gerecht zu werden, erweitern die Augustinerinnen aktuell ihr Hospiz am Stammsitz der Schwesterngemeinschaft an der Augustinusstraße, was optisch nicht ins Gewicht fällt, da der Baukörper sich dezent an die vorhandenen Bauten anpasst.

Mehr Platz für Kinder und Flüchtlinge

Das Barbaraviertel bekam eine neue Kita mit Betreuungsplätzen für 28 Kinder im Alter bis drei Jahren und 65 Kinder über drei Jahren. Die Kita „Lebendiges Haus“ deckt nun den dringenden Betreuungsbedarf des Stadtteils ab.

Den akuten Veränderungen in der Welt trägt die Stadt durch den Bau eines neuen Übergangwohnheims für Flüchtlinge in Gnadental Rechnung. 2,5 Mio. Euro investiert die Stadt und schafft am Berghäuschensweg Platz für 100 Menschen.



Zudem entsteht gerade am Konrad-Adenauer-Ring das neue Gemeindezentrum der Christuskirchengemeinde. 6,5 Mio. Euro bewegt die Gemeinde für die Errichtung einer neuen Kita, eines Gemeindezentrums und den Bau des bisher fehlenden Kirchturms.

Strittiger Abriss des VfR-Stadions

Das Stadtbild verändert sich auch vielerorts durch Abriss und Rückbau bestehender Gebäude. So verschwinden nach und nach in Weckhoven städtebauliche Sünden aus den 60er Jahren. Der Neusser Bauverein lässt vier Punkthäuser an der Hülchrather Straße abreißen, um dort ein neues Quartier entstehen zu lassen: Rund 148 neue barrierefreie, preisgünstige Mietwohnungen für Jung und Alt und 22 Verkaufseigenheime sind geplant. Die Bagger knabbern bereits seit Wochen an den Altbeständen.

Strittige Diskussionen gingen einem anderen Rückbauprojekt voraus: Am Derikumer Weg neben dem Neusser TÜV-Gelände erinnern heute nur noch wenige Treppenstufen an eine glorreiche Fußballgeschichte. Das VfR-Stadion wurde dem Erdboden gleich gemacht und damit auch die Chance für jeden Neusser Fußballverein, einmal in einer der oberen Ligen spielen zu können. Denn dies war das einzige Stadion mit Tribüne im Stadtgebiet.

Historisches Erbstück

Mit der Rekonstruktion des Epanchoir an der Nordkanalallee rückt die Stadt ein bisher kaum wahrgenommenes kulturelles Erbstück aus der napoleonischen Zeit in den Fokus. Die Heimatfreunde fanden Sponsoren, die die Kosten von 1,6 Mio. Euro übernehmen. Das gut 200 Jahre alte Meisterstück damaliger Ingenieurskunst sollte den Wasserstand im Kanal auf einem gleichmäßigen Niveau halten, seinen Dienst hat das Bauwerk jedoch nie aufgenommen.

Michael Bernd Team
HAARSCHNITTE
Der teuerste Kaffee der Stadt
ab 62 €*
* inkl. Strähnendienstleistung
www.michael-bernd-team.de

Wir kaufen alle EDELMETALLE...
Sofort Barauszahlung! **Zahngold - Altgold** Faire Preise!
auch mit Zähnen
Schmuck - Münzen - Platin - Silber
Zinn und Versilbertes Neuss
Büchel 44
NEU: Mo.-Fr.: 9.00-13.00 u. 14.00-18.00 Uhr, Sa.: 9.00-15.00 Uhr
Schwäbische seit 35 Jahren
Goldverwertung Reutlingen schwäbisch solide, fleißig und schnell
Walmer GmbH Tel. 07121/381301 Fax 07121/380325
www.walmergold.de

KULTURFORUM ALTE POST

SCHULE FÜR KUNST UND THEATER
STÄDTISCHE GALERIE • THEATER VERANSTALTUNGEN



KULTURFORUM ALTE POST
Neustr. 28, 41460 Neuss
www.altepost.de • Facebook
info@altepost.de



NEUSSERREHA hilft bei Linderung Ihrer Beschwerden

Den Körper erfolgreich stärken mit Physio, Ergo und Logo

Die NEUSSERREHA ist eine interdisziplinäre Praxis im Neusser Süden. Zum Leistungsangebot gehören Physio-, Ergo- und Logopädie. Wir helfen Ihrem Körper wieder auf die Beine zu kommen, dabei gehen wir behutsam und bedacht vor.

Unsere Mitarbeiter sind ausgebildete Therapeuten und behandeln Sie nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen. Mit unseren Übungen, die Sie leicht auch zuhause ausführen können, unterstützen wir die Therapie Ihres behandelnden Arztes, damit sich Ihre Beschwerden verringern.

Vorbeugen und Behandeln mit Physiotherapie

Die Behandlung in unserer Praxis dient nicht nur der akuten Therapie, sondern auch der Vorbeugung. Wir erkennen und helfen bei Fehlstellungen und -haltungen und üben weniger schädliche Bewegungsabläufe und Haltungen ein und stärken so den Körper. Die Behandlung beginnt immer mit einem ausführlichen Beratungsgespräch, in dem wir die Hintergründe und das Behandlungsziel mit Ihnen besprechen. In jedem Fall treffen Sie in der auf ein kompetentes und engagiertes Team von Physiotherapeuten, die ihre berufliche Verpflichtung darin sehen, Sie optimal zu behandeln und zu betreuen. Wir helfen Ihnen, Ihre Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

Bei der Ergotherapie sind Sie in guten Händen

In der Ergotherapie beraten, behandeln und fördern wir. Wenn Sie durch eine psychische



Eins unserer Angebote: Kinesio Taping

oder physische Erkrankung, durch eine Behinderung oder durch eine Entwicklungsstörung in Ihrer Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit beeinträchtigt sind, hilft die Ergotherapie weiter. In enger Abstimmung mit Ihrem behandelnden Arzt erarbeiten wir mit Ihnen individuelle Behandlungspläne, um eine Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der

beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen zu erreichen. Zu den wichtigsten Rehabilitationsbehandlungen gehört die Schlaganfalltherapie. Wir nutzen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und optimale medizinische Methoden. Auch die Prävention ist ein wichtiger Bereich, lernen Sie bei uns, was Sie tun können, Ihren Körper zu erhalten. Sie haben nur den einen.

Logopädische Therapien für Kinder und Erwachsene

Wir führen die von Ihrem behandelnden Arzt verordnete logopädische Therapie durch und behandeln Patienten jeden Alters. Ziel der Logopädie-Behandlung ist es, die sprachliche oder stimmliche Kommunikationsfähigkeit oder das Schlucken wieder herzustellen oder weitestgehend zu normalisieren. Bei der Behandlung kindlicher Störungsbilder ist es uns sehr wichtig, Ihr Kind individuell zu therapieren und dafür zu sorgen, dass es sich bei der Logopädie wohl fühlt.



NEUSSERREHA
Physio • Ergo • Logo Daniel Schillings



Jetzt mit modernem Gerätepark in Neuss-Rosellerheide

Neue Praxis am Standort in Rosellerheide !!!
- über 550 m² Therapiefläche
- mit Tiefgarage

Physiotherapie

- Krankengymnastik
- Säuglinge, Kinder, Erwachsene
- Bobath, Vojta, PNF
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Massagen
- Dreidimensionale Skoliosebehandlung nach Schroth
- Gerätetraining
- Wärmebehandlung
- Kältetherapie
- Schlingentisch / Extension
- Elektrotherapie / Ultraschall
- Kinesiotaping

Sportbetreuung

- TG-Neuss
- 2. Damen Basketball Bundesliga
- NHV1 - Neusser Handballverein
- 3. Handball Bundesliga

Ergotherapie

- Funktionsanalyse
- motorisch-funktionelles Training
- sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- psychisch-funktionelle Behandlung
- AD(H)S-Behandlung
- Händigkeitdiagnostik

Logopädie

- kindl. Sprech- / Sprachstörung
- Auditives Wahrnehmungstraining
- LRS-Behandlung
- neurol. Sprech- / Sprachstörung
- Dysphagietraining
- Behandlung von Wachkomapatienten
- Trachealkanülen-Management
- Stimmfeldmessung / Stimmtraining

NEUSSERREHA, Daniel Schillings

Neuss - Rosellerheide
Alte Hauptstraße 33
41470 Neuss

T: 02137 - 7171
F: 02137 - 9169608

Neuss - Gnadental
Artur-Platz Weg 7
41468 Neuss

T: 02131 - 5239990
F: 02137 - 9169608

24 Std. ONLINE Terminreservierung

- neusserreha.de
- facebook.de/neusserreha
- app.neusserreha

- Hausbesuche
- Befundung / Beratung
- CMD Kiefergelenksbehandlungen
- Kursprogramme Rückenschule / WS-Gymnastik Fit ab 60 / Gerätezirkel
- Osteopathische Behandlungen
- Betriebliches Gesundheits-Management / Firmenfitness

NEUSSER LITERATUR

Bücher 2014 – Viel Neues aus der lokalen Literaturszene

Clevere Ermittler, perfide Mörder, renitente Geister und mehr

Annelie Höhn-Verfürth

Da ist uns doch die Zeit knapp geworden: Die Autorinnen und Autoren aus dem Rhein-Kreis Neuss waren auch 2014 wieder so produktiv im besten Sinne, dass wir hier im „Der Neusser“ längst nicht alle Neueröffentlichungen berücksichtigen konnten. Daher stellen wir nun kurz vor Schluss

noch drei bemerkenswerte Autorinnen vor, die mit ihren Büchern das hiesige Literaturangebot schon länger bereichern und dieses Jahr ebenso unterhaltsamen wie spannenden Lesestoff abgeliefert haben.

Fakten und Fantasie: Andrea Tillmanns

Wenn man hört, dass Andrea Tillmanns studierte und promovierte Physikerin ist und als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach arbeitet, kann man zunächst kaum glauben, dass sie

gleichzeitig sehr kreative Autorin von über 25 Büchern ist. Wie passen diese zwei Welten zusammen? „In der Physik gibt es immer nur eine Lösung. Beim Schreiben entwickle ich meine eigene Welt, meine eigene Geschichte“, sagt sie. In der Physik gehe es

um die Frage „Wie sind die Dinge?“, in der Literatur darum „Wie könnten die Dinge sein?“. So ist das Schreiben für die gebürtige Grevenbroicherin ein „wunderbares Gegengewicht zur Physik“. Schon in der Schulzeit am Pascal-Gymnasium hatte sie Freude

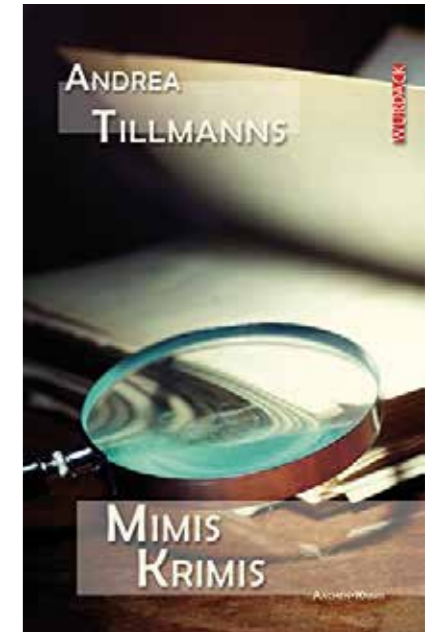
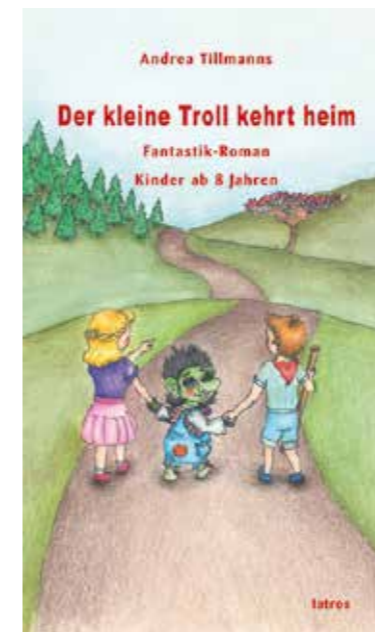




Foto: Andrea Tillmanns

ne Thron“ im Wurdack-Verlag, ein Fantasy-Roman, den sie zusammen mit zwei anderen Autoren geschrieben hat. Seitdem kann die heute 42-Jährige auf zahlreiche Buchveröffentlichungen in verschiedenen Genres blicken.

Ein Troll, viel Krimi und ein bisschen Liebe

„Inzwischen schreibe ich vor allem Krimis und Kindergeschichten“, sagt sie. Allein in diesem Jahr sind fünf Bücher von ihr in den Handel gekommen. „Ich schreibe in jeder freien Minute, vor allem abends und am Wochenende.“ Ein Spaß für Kinder ab 8 Jahren ist ihr im Frühjahr 2014 erschienen Buch „Der kleine Troll kehrt heim“. „Hier geht es um einen wirklich sehr frechen Troll, der das Leben von zwei Kindern durcheinanderwirbelt, die ihm eigentlich nur helfen wollen“, so die Autorin. Für Erwachsene gedacht sind die drei Krimi-Veröffentlichungen, die Tillmanns gerne mit lokalem Bezug schreibt. Besonders Aachen, die Stadt, in der sie studiert hat, und die Eifel haben es ihr angetan. Der Kriminalroman „Mathilda tanzt“ aus der Reihe „Genuss-Krimis“ des KSB-Verlags handelt von der Aachener Gartenliebhaberin Mathilda, die unversehens des Mordes beschuldigt wird und in eigener Sache zu ermitteln beginnt. „Mörderische Saitensprünge“ aus dem Wurdack-Verlag spielt in der Ei-

dan, Texte zu verfassen, doch dank ihres „sehr guten Physiklehrers“ sei das Interesse an den Naturwissenschaften zunächst stärker gewesen. Eine Lesung von Hera Lind zur Landesgartenschau 1995 habe sie auf die Idee gebracht, selber einen Roman zu schreiben, lacht Tillmanns. Auch ihr erstes Werk, „ein heiterer Frauenroman“, kommentiert sie heute mit einem Augenzwinkern: „Ich war jung und brauchte das Geld. Aber ich habe keinen Verlag dafür gefunden.“ Erste Veröffentlichungen waren Kurzgeschichten für Fantasy-Magazine. „Das passte damals gut zu mir.“ 2003 erschien dann „Der eiser-

fel und ist der 2. Fall der Musiklehrerin Luisa Weinstrauß aus Zülpich. Sie muss, so heißt es im Klappentext, „mit weiblicher Intuition zwischen musikalischem Kollegenneid und amourösen Verwicklungen“ den Mord an ihrer Musikerkollegin aufklären. Erneut nach Aachen führt Tillmanns ihre LeserInnen mit der humorvollen Krimi-Sammlung „Mimis Krimis“, im Dezember bei Wurdack erschienen. „Meine Krimis sind nichts für Leute, die es möglichst blutig mögen, sie sind mehr im Stil von Agatha Christie. Es geht um die Aufklärung und das kann auch lustig sein“, verrät die Autorin. So ermittelt die Kriminalbuchladen-Inhaberin Mimi im Fall eines gestohlenen, aber wertlosen Fotos oder wegen eines chinesischen Essens mit Beigeschmack. Tillmanns fünftes Buch in diesem Jahr gibt es seit November im UB-Verlag und führt sie ein bisschen zurück zu ihren Wurzeln, wie sie schmunzelnd einräumt. „Das Glück wohnt gleich nebenan“ ist nämlich wieder „ein heiterer Frauenroman“. Es geht um eine nicht mehr ganz junge Frau Ende 20, die ihren Job hinschmeißt und als Fotografin neu anfangen will. Das ist natürlich nicht ganz so einfach, zumal auch noch - klar! - die Liebe ins Spiel kommt. Auch das liest sich leicht und unterhaltsam – ideal für ein paar gemütliche Stunden auf dem Sofa.

Bankjob und Bestseller: Catherine Shepherd

Mein erstes Buch habe ich eigentlich nur für mich geschrieben. Es war ein Experiment. Ich habe überhaupt nicht mit dem Erfolg gerechnet.“ Catherine Shepherd, so ihr Künstlername, klingt immer noch ein wenig erstaunt, wenn sie über ihre Romanerfolge spricht. Immerhin kann sie sich inzwischen über gut 250.000 verkaufte Bücher freuen. Vor sieben Jahren ist die gebürtige Greifswalderin mit ihrem Mann, einem „echten Neusser“, in den Rhein-Kreis Neuss, nach Zons gezogen. Die mittelalterliche Stadt und ihre besondere Atmosphäre haben sie sofort fasziniert, und da sie sich schon seit der Grundschule gerne fantasievolle Geschichten ausgedacht hat, hat sie ihren Ideen dort endlich freien Lauf gelassen. „Bis dahin bin ich eher den klassischen Weg gegangen, habe nach dem Abitur BWL studiert und jahrelang in einer Düsseldorf-



Foto: Catherine Shepherd, Cover: Kafel-Verlag

fer Bank gearbeitet. Da war das Schreiben etwas in Vergessenheit geraten“, erzählt die 42-Jährige. Außerdem kam ihr zu der Zeit gelegen, dass es nun möglich war, das eigene Werk direkt als E-Book ins Internet zu stellen. „Der Weg über die Verlage wäre mir zu umständlich gewesen. Da hätte ich neben meinem Beruf keine Zeit zu gehabt.“ Und dann ging alles ganz schnell. Im April 2012 veröffentlichte sie den ersten „Zons-Krimi“, und innerhalb weniger Wochen landete „Der Puzzlemörder von Zons“ auf Platz 1 der deutschen Amazon Bestsellerliste für E-Books. Im Jahr darauf schaffte es der zweite Band, „Der Sichelmörder von Zons“, auch gleich in die Top 10. Inzwischen war die Nachfrage nach einer Printausgabe der Bücher so groß, dass Catherine Shepherd mit ihrem Mann den Kafel-Verlag gründete, um ihre Werke als Taschenbücher herausgeben zu können.

Indie-Autoren-Preis 2014 der Leipziger Buchmesse

Der dritte Zons-Krimi im Herbst 2013 sollte dann ihr erfolgreichster werden. „Kalter Zwilling“ belegte nicht nur Platz 1 der E-Book-Bestseller, sondern hielt sich auch fast vier Monate in den Top 10. Zurzeit steht er noch immer in den Top 100. Ein weiterer Höhepunkt für sie in diesem Jahr: „Kalter Zwilling“ hat den 2. Platz des Indie-Autoren-Preises 2014 auf der Leipziger Buchmesse gewonnen. „Das war eine große Ehre“, sagt Shepherd. Natürlich sind jetzt auch namhafte Verlage an ihr interessiert. Doch was ist nun das Geheimnis ihres Erfolges? „Meine Bücher sind eine Mischung aus Thriller und historischem Roman, temporeich und spannend geschrieben. Außerdem kommt bei den Lesern gut an, dass es Zons wirklich gibt.“ Dafür recherchiert die Autorin viel in der Zonser Stadtgeschichte. „Das ist relativ aufwändig, aber es soll ja auch alles stimmen.“ Ihre Hauptfiguren sind Bastian Mühlenberg von der Zonser Stadtwache im 15. Jahrhundert und Kommissar Oliver Bergmann in unserer Gegenwart. Außerdem spielen in der Vergangenheit Bastians

väterlicher Ratgeber Pfarrer Johannes und sein Freund Bernhard wichtige Rollen sowie in der Gegenwart die beiden Freundinnen Emily und Anna. Denn auch erotische Momente und romantische Liebe kommen in Shepherds Geschichten durchaus vor. Es gibt sogar Szenen, in denen sich Vergangenheit und Gegenwart auf sonderbare Weise berühren. Doch darüber darf nicht vergessen werden, dass die Zons-Krimis Thriller sind, in deren Mittelpunkt zum Teil grausame und perfide Morde stehen – mit Spuren, die bis ins Mittelalter und zurück führen. „Wenn sich mein Mann beim ersten Lesen gruselt, dann weiß ich, dass ich den richtigen Ton getroffen habe“, verrät die Autorin. Und warnt: „Man braucht schon Nerven für meine Romane.“ Dieses Jahr ist nun schon der vierte Band der Reihe erschienen: „Auf den Flügeln der Angst“. Mühlenberg und Bergmann bekommen es hier mit einem „teuflischen Elixier“ zu tun und ermitteln in einem Wettlauf gegen die Zeit in gleich mehreren Mordfällen. Ein Buch, das man so schnell nicht aus der Hand legt, gut geschrieben und spannend bis zum Schluss. Catherine Shepherd, inzwischen übrigens Mutter eines 15 Monate alten Sohnes, hat jedenfalls



noch einiges vor. „Ich habe genug Ideen für weitere Bücher.“ Doch zunächst soll im kommenden Frühjahr ihr Debütroman „Der Puzzlemörder von Zons“ in englischer Übersetzung in Großbritannien und den USA auf den Markt kommen. Vielleicht erobert die Zonser Autorin dann auch das englischsprachige Lesepublikum.

Geister und Gartenarbeit: Jutta Profijt

So einen Helden erlebt man nicht oft: Pascha ist eigentlich ein toter junger Kleinkrimineller im Kühlfach der Kölner Rechtsmedizin und dann eben doch gar nicht so tot, wie von ihm erwartet. Er erzählt selbst seine unglaubliche Geschichte. Als Geist treibt er sein Unwesen und den kreuzbraven Rechtsmediziner Dr. Martin Gänsewein zur Verzweiflung. Denn seine Art ist durchaus gewöhnungsbedürftig: „Pascha ist völlig respektlos und politisch inkorrekt. Er ist ein Macho, erkennt keinerlei Autoritäten an und lässt sich von Vorurteilen leiten“, so seine Erfinderin Jutta Profijt. „Eigentlich ist er ein ziemlicher Loser, hält sich selbst aber für den Tollsten. Doch man mag ihn trotzdem.“ Die Autorin aus Korschenbroich lebt bereits seit einigen Jahren mit diesem Unruhegeist und das mit Erfolg. Der erste Band, „Kühlfach 4“, ist 2009 im dtv-Verlag erschienen, dieses Jahr bereits der fünfte Band

- „Knast oder Kühlfach“. Nur Dr. Gänsewein kann - zu seinem Entsetzen - den unsichtbaren Pascha hören und wird anfangs von diesem genötigt, ihm bei der Aufklärung seines unnatürlichen Todes zu helfen. Später werden die ebenso unfreiwilligen wie unterschiedlichen Partner zu Freunden, die zusammen in weiteren Mordfällen ermitteln. In „Knast oder Kühlfach“ müssen sie „zwischen Kreisaaal, Knast und Altersheim“ Gänseweins bestem Freund Gregor, einem Polizisten, aus der Patsche helfen. Die Idee zu Pascha kam Jutta Profijt 2006 bei der Besichtigung eines Rechtsmedizinischen Instituts: „Ich habe überlegt, was wohl wäre, wenn eine der Leichen nicht so tot wäre, wie sie sein sollte.“ Seither begeistert ihr Geist das Lesepublikum und auch Kollegen. So wurde „Kühlfach 4“ 2010 als bester deutschsprachiger Kriminalroman für den Friedrich-Glauser-Preis nominiert, und Autorin Dora Heldt kommen-



Foto: Jutta Profijt

www.fotoserviceamrathaus.de

ONLINE BESTELLEN ..

DIGITALFOTOS

FOTOBÜCHER

POSTER

T-SHIRTS

FOTOKALENDER

... UND BEI UNS IM LADEN ABHOLEN!

Oberstrasse 132 · 41460 Neuss
Telefon 02131.24203

tierte: „Dieser kleine Prolet mit der großen Klappe ist der witzigste Tote, der mir je begegnet ist.“ Das kann man nur unterschreiben. Denn wann erlebt man es sonst, dass man während des Lesens immer wieder laut und herzlich lachen muss? Vorausgesetzt natürlich, man mag den etwas schrägen Humor und die oft auch recht ‚deftig-derbe‘ Sprache dieses Krimis der besonderen Art.

Kreative Feder und grüner Daumen

Jutta Profijt lebt seit 2011 mit ihrem Neusser Ehemann (wieder) im Rhein-Kreis Neuss. Seit 2006 ist sie hauptberufliche Autorin. Doch ihren ersten Romanerfolg hatte die gebürtige Raterin, die vorher als Groß- und Außenhandelskauffrau, Übersetzerin und Dozentin gearbeitet hat, schon 2002 mit dem historischen Krimi „Motiv: Münsterschatz“. Krimis sind seither ihr bevorzugtes Genre, allerdings mit einer Einschränkung: „Viele Krimis sind unnötig grausam, damit möchte ich mich nicht beschäftigen. Ich empfinde zu sehr mit meinen Figuren.“ Einige „heitere Frauenromane“ hat die 47-Jährige ebenfalls verfasst, zuletzt „Möhrchenprinz“ (2013) bei dtv. Doch man kann Profijt auch noch von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Nach ihrem Mann und dem Schreiben habe bei ihr die Gartenarbeit höchste Priorität, wie sie lachend verrät. Seit 20 Jahren baut sie Obst und Gemüse zur Selbstversorgung an und versucht möglichst nachhaltig – und ohne Auto! – zu leben. Über diese doch sehr intensive Gartenarbeit und ihre Erfahrungen damit hat sie auf Bitten vieler Freunde und Bekannter zunächst einen Blog geschrieben und dann ein Buch, das dieses Jahr erschienen ist: „Green Blogging – Selbstversorgung zwischen Lust und Frust“ (blv-Verlag). „Ich habe es in meiner typischen, etwas flapsigen Art geschrieben. Es ist kein wirklicher Ratgeber, aber soll auf unterhaltsame Art Lust auf die Gartenarbeit machen und Tipps geben“, so die Autorin. Das Ganze ist schön bebildert mit selbstgeschossenen Fotos, für die sie sich nicht zu schade war, „durch’s Beet zu kriechen“. Ihr Rat: „Einfach nachmachen – Mit Mut zum Unperfekten!“. Ob Geister oder Garten - Jutta Profijt steht für originelles Lesevergnügen.



Gefreut hat mich darüber hinaus, dass der aktuelle Gesundheitsminister Hermann Gröhe aus Neuss kommt, und ich war beeindruckt, wie schnell er sich in die ausgesprochen komplexe Materie eingearbeitet hat. Stolz bin ich, dass mit Aline Focken (Sportlehrerin) und Johannes Kay (Physiotherapie-Schüler) zwei Sportler aus unserem Haus Weltmeister im Ringen bzw. Voltgieren geworden sind. 2014 war auch für die medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH ein ganz besonderes Jahr. Die Unternehmensgruppe hat sich in diesem Jahr auf die Zertifizierung eines Qualitätsmanagements vorbereitet. Und es war toll, wie sehr alle Mitarbeiter an einem Strang gezogen haben.
Dieter W. Welsink, medicoreha Welsink Unternehmensgruppe

2014 war ein ereignisreiches Jahr. Nachdem sich die Deutschen 2013 beim Autokauf extrem zurückgehalten haben, konnten wir dank der positiven Stimmung am Arbeitsmarkt die Verkäufe im Privatkundenbereich steigern. Im Januar feierten wir die Eröffnung unseres neuen Autohauses in Korschbroich. Viele attraktive Produkte wie der Citroen Cactus, C1, oder der Opel Adam Rocks folgten. Auch 2015 wird ein spannendes Jahr mit vielen neuen Produkten und Highlights bei Dresen.
Peter Dahlmann, Geschäftsführer Autohaus Dresen Neuss



Das Jahr 2014 war geprägt vom Ruf nach mehr bezahlbarem Wohnraum. Diesem Ruf zu folgen, ist mir als Vorstandsvorsitzendem der Neusser Bauverein AG Herzenssache. Denn die Schaffung und der Erhalt preisgünstigen Wohnraums für die Menschen in Neuss ist von je her Triebfeder unseres Unternehmens. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass der Rat der Stadt grünes Licht für unser Projekt an der Hülchrather Straße in Weckhoven gegeben hat. Dort wollen wir günstige, hochmoderne und barrierefreie Wohnungen in einer Mehrgenerationen-Anlage bauen. Der Bedarf dafür ist groß, bei Senioren ebenso wie bei Menschen mit Handicap aber auch bei Familien mit Kindern. Für sie haben wir in diesem Jahr ein weiteres, wichtiges Bauprojekt beenden können: unsere zwölf Miet-Einfamilienhäuser an der Pskowstraße, die wir für Familien mit drei oder mehr Kindern errichtet haben. Wir würden gern noch mehr solcher Projekte für die Menschen in Neuss realisieren. Leider mangelt es uns noch an geeigneten Baugrundstücken. Mein Wunsch für 2015 wäre daher, viele Grundstücke zu finden, um dem Ruf nach mehr bezahlbarem Wohnraum noch besser folgen zu können.
Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser AG



In 2014 hat mich die Bewegung auf der Höffner-Baustelle gegenüber des Rheinpark-Centers am meisten bewegt. Es ist unglaublich, wie schnell ein solches Gebäude hochgezogen werden kann und wie man regelrecht täglich sieht, was sich über Nacht alles Neues getan hat. Nun erwarten wir mit Spannung die Eröffnung am 27.12., denn ich bin mir sicher, dass mit Höffner neue Impulse in die Stadt kommen und sich die Kaufanreize für die Nicht-Neusser erheblich erhöhen werden, sodass die Stadt an Attraktivität gewinnt. Und auch die Innenstadthändler werden schnell merken, dass sie unbeschadet bleiben und die Ansiedlung der richtige Impuls ihrer Stadt war! Denn die Weiterentwicklung von Neuss bleibt das wichtigste.
Andrea Schwenke, Center Manager Rheinpark-Center Neuss



„Mein Jahr war geprägt von einer wunderbaren Aufgabe: Dem Aufbau des neuen und bisher größten Höffner-Möbelhauses auf dem Gelände des Hamfeldes in Neuss. Mich selbst wundert es, dass wir das zusammen mit 600 Mitarbeitern und 75 beteiligten Firmen in der Rekordzeit von nur acht Monaten geschafft haben, und ich bin gleichermaßen schon ein wenig stolz, dass ich die Prozesse bis zum offiziellen Opening am 27. Dezember – aber natürlich auch danach – maßgeblich mit steuern kann. Es ist nach dem Höffner-Haus in Fürth bei Nürnberg meine zweite Neueröffnung. Neu war für mich diesmal nur, in Neuss die gesamte Entstehungsphase im Vorfeld miterlebt zu haben. Privat hatte ich ja ohnehin schon eine enge Bindung zum Rheinland: Ich habe an der Möbelfachschule in Köln studiert, bin seit Jahren Mitglied des Präsidiums im Karnevalclub Büdingen, liebe die Mentalität der Rheinländer und wohne mittlerweile auch in Neuss!“
Jens Olding, Hausleitung Möbel Höffner Neuss

Ereignisreich und spannend war das Jahr 2014 für das Lukaskrankenhaus. 28.000 Patienten haben wir stationär und mehr als 80.000 Menschen ambulant versorgt. Besonders schön: 1400 kleine Neusser haben im Lukas das Licht der Welt erblickt. Unter der Leitung von Dr. Jörg Falbrede, der im Sommer als Chefarzt der Frauenklinik nach Neuss gekommen ist, und dem „Babyholer aus Düsseldorf“, Dominik Garcia Pies als neuem Leiter der Geburtshilfe, hat das Team der Ärzte, Hebammen und Schwestern wieder mit großer Kompetenz und sehr vertrauensvoll die Frauen und Neugeborenen versorgt. Erneut hat uns das Magazin Focus eine Bestätigung und Ansporn für 2015. Ich selbst weiß nach den ersten fünf Monaten als Kaufmännischer Geschäftsführer: Das Lukas ist ein exzellentes Krankenhaus.
Dr. Nicolas Krämer, Kaufmännischer Geschäftsführer Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH



Für 2014 kann ich insgesamt ein positives Fazit ziehen. Privat war ein Höhepunkt die von Dr. Wolfgang Reipen organisierte und begleitete dreitägige Reise des Fördervereins des Clemens-Sels-Museums nach Amsterdam und Den Haag, u.a. mit dem Besuch des nach zehnjähriger Sanierung wiedereröffneten Rijksmuseums. Nach der Insolvenz der Internationalen Schule galt mein Bemühen – zusammen mit den Herren Wilhelm Werhahn und Dr. Dieter Porschen – den neuen Investor, Peter Soliman, bei der Fortführung dieser renommierten Schule zu unterstützen. Die Bilanz im Sport sieht weniger erfreulich aus. Der Rückzug der Damenmannschaft des HTC Schwarz-Weiß Neuss und der drohende Rückzug der Blau-Weiß-Tennisherren aus der Bundesliga lässt Neusserinnen wirkt da wie ein Trostpflaster. Der erneute Erfolg der Voltgie-Basketball, Handball, Rudern und Volleyball. Nach jahrelangen Bemühungen des Förderkreises Leichtathletik, des Stadtverbandes und nicht zuletzt des 1. Vorsitzenden der DJK Rheinkraft, Dr. Guido Kluth, gelang es, Politik und Verwaltung von der Errichtung eines Leichtathletikzentrums auf der Ludwig Wolker-Anlage zu überzeugen. Das im nächsten Jahr fertig gestellte Zentrum wird sicherlich die Leichtathletik im Vereins- und Schulsport beleben.
Wilhelm Fuchs, Vorsitzender Stadtsportverband Neuss

Impressum
Der Neusser – Das Jahr 2014
in-D Media GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Gräf
Herausgeberin: Katja Maßmann
Sitz der Redaktion: Klostergasse 4, 41460 Neuss,
Telefon: 02131.1789722, Fax: 02131.1789723
www.derneusser.de, hallo@derneusser.de
Erscheinungsweise: jährlich
Leitende Redakteurin: Marion Stuckstätte
Titelbild: Thomas Buchta
Druck: Printmedienpartner GmbH, Hameln
Umsatzsteuer-Identifikationsnr gem. §27a Umsatzsteuergesetz: DE 209838818
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und VStD: Andreas Gräf
(in-D Media GmbH & Co. KG, Gruissem 114, 41472 Neuss, Telefon: 02182.5785891)
Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen. Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

SPORT

Ein sportlicher Jahresrückblick für 2014 Die Neusser sind fit

Jason Gibney

Der Schriftsteller Joachim Ringelnatz brachte es auf den Punkt: „Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit, und er schützt uns durch

Vereine, vor der Einsamkeit.“ Gemäß diesem Motto haben auch dieses Jahr wieder circa 32.000 Neusser in über 120 Vereinen Sport getrieben.

Der Stadt Neuss mangelte es auch in dem sich neigenden Jahr 2014 nicht an sportlichen Höhepunkten. So sorgten etwa der Quirinus Cup, der traditionell um Pfingsten herum ausgetragen wird, und in diesem Jahr zum 32. Mal mit über 2500 Teilnehmern stattfand, ebenso wie die jährlich organisierte Tour de Neuss mit über 10.000 Zuschauern für überregionale Aufmerksamkeit. In diesem Jahr nahmen wieder Jugendmannschaften aus über 15 Ländern am Quirinus Cup, dem größten Jugend-Handball-Turnier Europas, teil.

Bedauerlicher Weise musste ein weiteres traditionelles Sportevent, der Sommernachtslauf, infolge des Sturms „Ela“ abgesagt werden. Die Organisatoren vom TG Neuss und die Teilnehmer freuen sich daher auf den 32. Neusser Sommernachtslauf im Jahr 2015.

Was das kommende Jahr angeht, äußert sich Heinz-Josef Hegger, Geschäftsführer des Neusser Radfahrverein 1888/09 e.V.: Er wünscht sich, dass die Tour de Neuss 2015 unter denselben Bedingungen stattfinden kann, wie dieses Jahr, sprich mit tollem Wetter, einem „wahnsinnig tollen“ Fahrerfeld.

Eine positive Bilanz für das sportliche Jahr 2014 zieht auch Gösta Müller, hauptamtlicher Geschäftsführer des Stadt Sport Verbands Neuss. „Das Jahr 2014 war ein Jahr, in dem viele Investitionen getätigt wurden“, so Müller. Für das Jahr 2015 wünscht er sich zukunfts-

fähige Sportvereine und von politischer Seite das Anschieben eines transparenten Sportentwicklungsplanes.

NHV-Klassenerhalt in der Dritten Bundesliga

Dass die Neusser Sportvereine daran arbeiten, auch weiterhin zukunfts-fähig zu sein, belegen nicht zuletzt der NHV und der NEV. So gelang der ersten Herrenmannschaft des Neusser Handballvereins der Klassenerhalt in der Dritten Bundesliga und der Neusser Eishockey Verein entschied sich dazu, mit neuem Vorstand in der NRW-Liga anzutreten. Grundtenor in den Vereinen ist die Überlegung, auf solider finanzieller Grundlage und mit guter Nachwuchsarbeit den Neussern ein breites Angebot an sportlichen Möglichkeiten zu bieten.

Und in der Tat, das Spektrum an sportlichen Vereinen und Aktivitäten könnte kaum vielseitiger sein. Neben den klassischen Sportarten wie etwa Fußball, Tennis, Handball etc. können die Neusser sich auch in exotischeren Sportarten betätigen, und das zu Land, im Wasser oder in der Luft.

Neusser, die es gerne auf Wasser zieht, hatten dieses Jahr etwas zu feiern, so zelebrierte etwa der Neusser Ruderverein e.V. sein 100-jähriges Bestehen. Ebenfalls sein 100. Jubiläum feierte dieses Jahr die DJK Rheinkraft Neuss 1914 e.V.

Jahresrückblick Ein Jahr voller Highlights, News und Dauerbrennern geht zu Ende.



Clevere Wintersportler umgehen seit diesem Jahr jegliche Warteschlangen in der JEVER FUN SKIHALLE Neuss. Sie buchen Skikurse, Lift-, und Eventtickets nämlich bereits zuhause über den Onlineshop auf shop.allrounder.de.

Neu eingeführt wurden 2014 die exklusiven Genussabende in der Pistenlounge. Das kulinarische Angebot der Salzburger Hochalm wird an ausgewählten Abenden somit in der Pistenlounge ergänzt. Start dieser Veranstaltungsreihe war im August 2014 das „Testkochen der Nationalmannschaft der Köche“. An diesem Termin kamen knapp 60 Gäste in den Genuss des im November mit Gold ausgezeichneten Weltmeisterschafts-Menüs der deutschen Koch-Nationalmannschaft. An den Genussabenden verwöhnt die Küche des allrounder mountain resorts die Gaumen ihrer Gäste zu bestimmten Themen. Das 4-Gänge Menü am 14. März 2015 steht unter dem Thema Genuss und Weinreise. Zu alpinen Köstlichkeiten werden edle Tropfen aus dem österreichischen Weinviertel serviert. Weitere Genussabende sind im Sommer und Herbst 2015 geplant.

Und auch der Outdoorbereich ist seit dem Frühjahr 2014 um eine Attraktion reicher – einen Bogenschießstand. Direkt neben der Kletterwand liegt die neue Bogenschießanlage mit Scheiben und 3-D Zielen. Im Frühjahr 2015 wird das Outdoorangebot um eine weitere Neuigkeit erweitert – Almgolf. Ab Mai sollen hier Golfbälle über eine Szenerie aus Bachläufen, Almhütten, Findlingen und Milchkannen rollen. Die 18-Loch Adventure-Golf-Anlage ist für Altersgruppen von 4 bis 99 Jahren angelegt.

Seit der Eröffnung der Skihalle sind sie der Garant für Après Ski Stimmung am Rhein, die Skihallen-Partys. Freitags und samstags pilgert das Partyvolk an den Neusser Gletscher und feiert bis in die frühen Morgenstunden. Knapp 14 Jahre Skihallen-Party zeugen vom Erfolg der Partymacher. Das Partykonzept beinhaltet auch Dauerbrenner wie das Oktoberfest und die Silvesterparty sowie Mottopartys wie die Skihallen-Geburtstagsparty am 10. Januar 2015, Kostümparty, Tanz in den Mai oder die beliebte Halloween-Party. Neu hinzugekommen ist die „Immer wieder Sonntags-Tanzparty“. Unter dem Motto „Tanzt Euch jung!“ wird seit Oktober 2014 jeden Sonntag von 14 bis 19 Uhr zu den besten Songs von Abba über Smokey und Wolfgang Petry bis Helene Fischer das Tanzbein geschwungen.



HYUNDAI NEW THINKING. NEW POSSIBILITIES.

SIEHT ANDERS AUS ALS EIN GOLF, HAT ABER DIE GLEICHE KLASSE.

SCHON SERIENMÄSSIG INKLUSIVE:



WILLKOMMEN IN DER GOLFKLASSE VON HYUNDAI. ZUM PREIS VON HYUNDAI. SIEGER KOMPAKTKLASSE 2013.³

Der Hyundai i30.¹
Sparen Sie jetzt bis zu 4.210 EUR.²

Ab 11.990 EUR.

Höchste Verarbeitungsqualität, maximale Sicherheitsstandards, 5-Jahre-Garantiepaket ohne Kilometerbegrenzung sowie viele serienmäßige Extras – mit dem Hyundai i30 sichern Sie sich höchste Qualität zum erstklassigen Hyundai Preis. Überzeugen Sie sich selbst!



Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,7–3,7 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 157–97 g/km; Effizienzklasse: D–A+.

¹ Aktionsmodell: i30 5-Türer 1.4 (Benziner) Classic. Aktionszeitraum: bis 30.06.2014² Maximaler Preisvorteil für den i30 5-Türer 1.4 (Benziner) Classic gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Hyundai Motor Deutschland GmbH.

³ Sieger 2013, Kompaktklasse; auto TEST Ausgabe Juli 2013, Nr.7
* 5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannendienst und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen.
Fahrzeug enthält z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattung.

AUTOZENTRUMWEST
az-west.de

Autozentrum WEST GmbH & Co. KG

Aachener Straße 235 41061 MG
Moselstraße 31a 41464 Neuss
Viersener Straße 113 41751 Viersen
Am Hammerwerk 9-11 41515 Grevenbroich

NEUSS PFLANZT EINEN BAUM!

Helfen Sie mit! Spendenkonto: 10 31 50 Sparkasse Neuss

NEUSS.DE

Geburt und das Leben von Morgen

„Ich bin hier, um die Geburtshilfe zu stärken“, sagt Dominik García Pies, der Mann, den sie den „Babypapst aus Düsseldorf“ nennen. Seit September 2014 ist er als Leitender Arzt der Geburtshilfe am

Die Geburtshilfe stärken: Dafür sieht García Pies beste Voraussetzungen am Lukas. Die Zusammenarbeit mit der Kinderklinik gleich nebenan im Haus, das Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe für die Frühchen, ein Hebammenteam, auf das der Chef („die sind einfach hervorragend“) sichtlich stolz ist, zählen dazu. Das Lukaskrankenhaus hat sich zum Versorgungszentrum für Risikogeburten und Frühchenversorgung über den Kreis hinaus entwickelt.

„Ich stehe für eine frauenorientierte Geburtshilfe“, betont García Pies. Jede Frau habe sich im Vorfeld Gedanken über die Geburt gemacht. „Man kann die Frauen nur beraten. Ich nehme Ängste und Befürchtungen sehr ernst, diese darf man doch nicht bagatellisieren.“ Auf die Wünsche und Vorstellungen der Schwangeren eingehen und offen und frei beraten: Das ist eine Maxime des Geburtshelfers. Dazu gehört Zeit für Erst- und Zweit-, auch Drittgespräche. „Diese Zeit nehme ich mir.“ Im Lukaskrankenhaus stellt man sich immer wieder neu auf die sich ändernden Bedürfnisse und Weiterentwicklungen ein. Natürlich stehen Familienzimmer und Einzelzimmer zur Verfügung. Die Nach-



Dr. Garcia Pies mit einem kleinen Neusser

Lukaskrankenhaus tätig. Kurz zuvor hat auch die Frauenklinik selbst einen neuen Leiter bekommen: Dr. Jörg Falbrede führt nun als Chefarzt die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe.

frage ist groß. Es gibt vier großzügige und gut ausgestattete Geburtsräume, auch die Geburt in der Gebärmutter ist möglich, und

soeben hat die Schwangeren-Ambulanz ihre neuen Räumlichkeiten bezogen: Die Top-Anlaufstelle rund um die Uhr für alle Schwangeren, die notfallmäßig behandelt werden müssen. Kreißsaal und Wochenbettstation möchte der Leitende Geburtshelfer noch enger verzahnen. Was fehlt noch? García Pies schmunzelt. „Das Lukas muss noch fußballfreundlicher werden“, meint er. Mit einem Mönchengladbach- oder Fortuna-Kreißsaal vielleicht.

Dass er die Geburtenzahlen im Lukas steigern will - und das auch bereits getan hat -, verschweigt García Pies nicht. Klar bleibt: „Wir brauchen und gewährleisten die optimale Betreuung. Geburtshilfe ist ein Hochrisikobereich. Dessen sind wir uns immer bewusst.“ Die Geburtshilfe sei eben auch in den allermeisten Fällen nicht planbar. Fast 1500 Jungen und Mädchen werden bis zum Jahresende im Lukas das Licht der Welt erblickt haben. Routine wird das für Dominik García Pies niemals. „Das Ziel ist doch klar“, sagt er: „Ein gesundes Kind, eine gesunde Mutter, die glücklich und zufrieden nach Hause geht.“

Seit 50 Jahren Kunstwerke aus Stein

Als Wolfgang Kuhn 1964 seinen Familienbetrieb gründete konnte er wohl selber noch nicht absehen, welche Neusser Erfolgsgeschichte sein Betrieb einmal schreiben würde. Zahlreiche Auszeichnungen bei den wichtigsten Wettbewerben wurden über die Jahre gesammelt. 1977 etwa wurde ihm der Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen, 1993 der Deutsche Grabmalpreis und auf Bundesgar-

tenschauen kamen im Laufe der Jahre einige Preise zusammen. Einer der wertvollsten Auszeichnungen war aber sicherlich die Urkunde für beispielhafte Leistungen in der Berufsausbildung, die Wolfgang Kuhn 1984 vom damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker überreicht wurde. Seit der Firmengründung wurden 30 Lehrlinge ausgebildet, von denen sieben als Bundessieger der deutschen Handwerksjugend und 5 als Kammerieger ausgezeichnet wurden. Eine seiner bekanntesten Arbeiten hängt aber für alle Neusser gut sichtbar am Neusser Rathaus: Das Stadtwappen. Sein Sohn, Harald Kuhn war damals im ersten Lehrjahr, als es angebracht wurde. Nun übergibt Wolfgang Kuhn, mit mittlerweile 81 Jahren, die Leitung nach und nach an Harald Kuhn, womit sicher gestellt ist, dass es auch in Zukunft Unikate aus Stein von Meisterhand „Made in Neuss“ geben wird.



50 JAHRE

UNIKATE AUS STEIN
VON MEISTERHAND

KUHN
Steinbilhauermeister

FRIEDHOF GARTEN ARCHITEKTUR

Normannenstr. 38 · 41462 Neuss
Tel. 02131/50207 · www.kuhn-neuss.de

Bei uns wird Parken nicht zum Dauerstress



1.575 PLÄTZE
24 STUNDEN GEÖFFNET*
VIDEOÜBERWACHT
ABEND- UND NACHTTARIF

*gilt nicht für Rathausgarage

City-Parkhaus – Viermal für Sie in Neuss



- Rheintor Rheinstraße
- Niedertor Adolf-Flecken-Straße
- Rathausgarage Michaelstraße
- Tranktor Europadam/Hessenstraße

City-Parkhaus GmbH

Am Zollhafen 1 · 41460 Neuss

Fon +49 (0) 2131 127 570 · Fax +49 (0) 2131 127 510

Sturm Ela über Neuss

Eine Stadt im Ausnahmezustand: Pfingststurm „Ela“ und seine Folgen Nach feuchter Hitze kam die Verwüstung

Robert Schilken

So etwas hat die Stadt über Jahrzehnte nicht erlebt und wird sie vermutlich so schnell nicht vergessen. Am Pfingstmontag zog ein mächtiges

Sturmtief über Neuss hinweg, das noch heute deutliche Zeichen der Zerstörung im Stadtbild hinterlässt.

Deutschland gehört zu den Gebieten, die nur selten von elementaren Wetterereignissen betroffen sind. Wenn sich jedoch ein Hochwasser oder Orkan ereignet, sind die Auswirkungen immens. Wir sind es nicht gewohnt, dass die Natur massiv ihre Energie zeigt. Der Orkan „Kyrill“ wütete 2007 im Bundesgebiet, mit erheblichen Schäden an Gebäuden und in der Natur. Dieser ereignete sich jedoch im Winter. Sieben Jahre später folgte „Ela“. Ein sommerliches großräumiges Unwetter wie am Pfingstmontag ist sehr selten. Darüber hinaus bot sich diesem Sommersturm eine enorme Angriffsfläche durch die belaubten Bäume.

19 Uhr: erste Anzeichen an den Grenzen des Kreisgebietes

Am späten Nachmittag zog von Westen her eine „Superzelle“ in Richtung Deutschland. Die ersten Anzeichen der Sturmfront erreichten die Grenzen des Kreisgebietes gegen 19:00 Uhr. Die Vorboten waren „Wattebäuschchen Wolken“; in den USA ein sicheres Anzeichen für schwere Wetterereignisse. Hier in Deutschland sind sie relativ unbekannt und nur selten zu sehen. Was folgte war eine Unwetterfront gewaltigen Ausmaßes. Die „Superzelle“.

In Nordrhein-Westfalen wurden in sehr feuchter und damit schwüler Luft verbreitet 29 bis 33 Grad gemessen. In den Medien wurde vom heißesten Pfingstwochenende seit Jahrzehnten berichtet. Innerhalb kürzester Zeit folgte eine dramatische Wetteränderung.

Für zahlreiche Bewohner des Kreisgebietes ein imposantes Schauspiel. Mit katastrophalen Auswirkungen in den folgenden Stunden. Um 19:56 Uhr konkretisierte sich die Unwetterwarnung. Der Deutsche Wetterdienst prognostizierte für den Kreis schwere Sturmböen, heftigen Starkregen und Hagel bis 23 Uhr.

21 Uhr: Sturmfront in Neuss angekommen

Gegen 21 Uhr hatte das Tief in vollem Ausmaß die Neusser Innenstadt erreicht. Mit verheerenden Folgen:

Innerhalb von zwei Stunden erlitten bis zu 70% der Bäume im Neusser Stadtgebiet Beschädigungen oder stürzten um, Straßen wurden unpassierbar, entweder durch Bäume, Äste oder Überflutung, Dächer abgedeckt und Stromleitungen abgerissen. In Neuss wurde eine Windgeschwindigkeit von 133 km/h gemessen.

Die Pressemeldung der Neusser Feuerwehr in der Nacht zum 10. Juni 2014 spricht für sich:

„Zahlreiche Sturmschäden machten schnell viele Straßen unpassierbar. Gesperrt werden mussten Schorlemerstr., Drususallee, Kaiser-Friedrich-Str., Stresemannallee, Augustinusstr., Vereinsstr., Südpark, Gellschestr., Am Sportplatz und die Nordstraße. Auf der Düsseldorfer Straße und am Obertor stürzten Oberleitungen auf die Fahrbahn.“

Alle verfügbaren Kräfte mussten mobilisiert werden. Zahlreiche Hilfsorganisationen, städtische Ämter und Versorgungsunternehmen waren im Einsatz.

Längst im Ausmaß nicht mehr zu bewältigen, gingen die Meldungen durch automatische Brandmeldeanlagen, Anrufe über Gefahrensituationen und bereits eingetretene Schäden in der Kreisleitstelle ein. Diese konnten nur nach höchster Priorität abgearbeitet werden.

Zwei Personen wurden in Kooperation verschiedener Hilfsdienste über das Wasser von der Ölganginsel gerettet und rettungsdienstlich behandelt. Das Schüt-



zenzelt auf dem Further Kirmesplatz und in Grefrath brach infolge des Sturms zusammen. Personen wurden nicht verletzt, da es dank des Rettungsdienstes rechtzeitig geräumt werden konnte.

200 Einsatzkräfte aktiv vor Ort

Zur Bewältigung der Sturmschäden, in der Nacht von Pfingstmontag auf Dienstag, waren insgesamt 200 Einsatzkräfte von der Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk sowie dem Rettungsdienst im Einsatz. Die größten Schäden gab es in einem breiten Streifen vom Rheinland bis ins Ruhrgebiet. Besonders betroffen waren die Städte Neuss, Düsseldorf, Mülheim, Essen und Bochum.

Insgesamt wurden in NRW sechs Tote gemeldet - darunter drei Menschen in Düsseldorf, die in einer Gartenlaube Schutz gesucht hatten, die ein umstürzender Baum zertrümmerte. Überdies meldete die Landeshauptstadt noch zwei Schwer- und mehrere Leichtverletzte.

470 Einsätze der Neusser Feuerwehr

Die Sturmeinsatzbilanz der Neusser Feuerwehr lag bei über 470 Einsätzen. Parks, Gehwege und Straße blieben zum Teil über mehrere Wochen, aus Sicherheitsgründen, gesperrt. Am Rheinufer geriet gelagertes Bruchholz in Brand und musste von der Feuerwehr abgelöscht werden. Nach Angaben mehrerer Versicherer richtet der Sturm allein in Nordrhein-Westfalen Schäden in Höhe von rund 600 Millionen Euro an.



**NEUSS
PFLANZT
EINEN
BAUM!**



**Helfen Sie mit!
Spendenkonto:
10 31 50
Sparkasse Neuss**

NEUSS.DE

Neuss in Feierlaune

Der Blick zurück aufs Jahr 2014

Große Feste in der Quirinusstadt

Stefan Büntig

Neuss ist eine aktive Stadt mit Bürgern, die zu leben wissen. Dies wird schnell durch einen Blick auf den Jahreskalender deutlich, denn auch 2014 gab es viele Gründe, um richtig zu feiern, und fürs

Feiern sind die Rheinländer bekannt. Die Neusser können dies besonders gut. Zu allen Jahreszeiten haben sich Feste unterschiedlicher Couleur etabliert und lockten viele Besucher in die Stadt.

Mitmachrekord im Karneval

Wenn das Jahr noch nicht so richtig in Fahrt gekommen ist, ist das Winterbrauchtum mit zahlreichen Karnevalssitzungen und -bällen, die vor Lebensfreude sprühen, in vollem Gange. Unsere närrischen Majestäten der Session 2013/14, Prinz Hans-Peter I. und Novesia Jacqueline I. rissen ihr närrisches Publikum mit und bescherten der Stadt einen ausgelassenen und stimmungsvollen Karneval, der im großen Kappessonntagszug am 2. März mit 100.000 Zuschauern seinen Höhepunkt erreichte. Mehr als 3000 aktive Karnevalisten sorgten mit bunten Mottowagen und viel Musik für eine ausgelassene, fröhliche Grundstimmung. Tausende Narren zog es an die Straßenränder, die nach dem Umzug in den Lokalen und auf den Straßen weiter feierten, einige bis Aschermittwoch.

Die Bandbreite des Unterhaltungsangebots in der fünften Jahreszeit war auch 2014 in Neuss sehr vielschichtig: Sie reichte von der Verleihung des närrischen Maulkorbs an einen verdienten Narren, diesmal wurde Diakon Willibert Pauels für sein Lebenswerk ausgezeichnet, über den zynisch-scharfzüngigen Kabarettkarneval auf der Stunksitzung, dem traditionsverbundenen Nüssert Ovend bis zur klassischen Galasitzung der Blauen Funken.

Die neue Session wird sicher nicht weniger humorvoll, obwohl die Zeichen auf Bildung stehen, denn am 29. November wurde mit Prof. h.c. (UA) Rolf Büschgens und Prof. h.c. (UA) Jutta Stüsgen ein Prinzenpaar proklamiert, das akademisch hoch dekoriert daherkommt. Ihre Verbundenheit mit dem Neusser und Kölner Karneval eilt ihnen jedoch voraus, sodass sich die Neusser Narrenfreunde auch bis ins Jahr 2015 bestens amüsieren werden.

Wein und Frankreich, eine gute Kombi

Im April freuten sich Gourmetfreunde der französischen Küche besonders: Am letzten April-Wochenende verwandelte sich der Marktplatz in einen französischen Markt mit exquisiten Käsen, Weinen und anderen kulinarischen Köstlichkeiten. Gleich nebenan auf dem Freithof luden Winzer gleichzeitig zum Weingenuss ein. Trotz regnerischem Wetter nutzten zahlreiche Besucher die Gelegenheit, sich den einen oder anderen Tropfen schmecken zu lassen und auch neue Weine kennen zu lernen.

Blühendes Neuss

Im Mai kam nicht nur der Frühling zu voller Blüte. „Neuss blüht auf“, war das Motto am ersten Maiwochenende in der Neusser City. Neben rund 50 Marktständen, zahlreichen Angeboten der Geschäftsleute und Ladenbesitzer sorgten ausgefallene Aktionen zusätzlich für Unterhaltung der Besucher. Ob Drehorgel oder das von Schauspielern auf Hochstelzen getanzte Märchen „Rosentanz“, Kindereisenbahn oder Karussell, den Menschen gefiel es am Wochenende in der Neusser Innenstadt.

Die ZIN hatte auch die Neusser Gastronomen gut mobilisiert, sodass auch die mit einer erweiterten Außengastronomie zum Erfolg des Festes beitrugen. Dass der erste Neusser Garten- und Blumenmarkt mit nur wenigen Ausstellern vertreten war, war da eher unwichtig, denn Neuss blühte an diesem Wochenende sichtbar auf und wurde seinem Thema mehr als gerecht.

Zurück in die Zeit...

Anfang Juli (5.7.) ließen rund 50 Akteure in historischen Gewändern die Vergangenheit lebendig werden. Bei der sechsten Ausgabe der „Zeitsprünge“ glänzte auch wieder das Hochseilteam der Neusser Skihalle mit einer Stuntshow an der Rathausfassade. Sie stellten den Raub der Stadtkasse durch den berühmt-berüchtigten Fassadenkletterer und Räuber „Fetzer“ zur Unterhaltung der Besucher nach. Die ganze Stadt war in die Vergangenheit abgetaucht, ohne sich auf eine Epoche festzulegen. Überall stießen die Besucher auf lebendige Geschichten und allerlei Aktionen.

Historie so weit das Auge reichte, lebendig und informativ das waren die Zeitsprünge 2014.

Genuss pur

Mehr als einen Blick in die Kochtöpfe der Neusser Spitzenköche konnten die Besucher der Nüsser Genüsse am Wochenende 26./27. Juli wagen. Es galt ausgefallenes aus Topf und Pfanne, Grill und Ofen open Air zu kosten und sich ganz dem Genuss hinzugeben. Insgesamt gab es an 16 Ständen Köstlichkeiten für Gaumen und Kehle. Besonders für neugierige und experimentierfreudige Gaumen gab es reichlich Abwechslung.

Räuber rockten die City

Zum 23. Mal rockten die Räuber auf dem Münsterplatz der Quirinusstadt, in diesem Jahr am 14. August. Das nur durch Bierverkauf gesponserte Open-Air-Konzert „der Räuberabend“ der legendären Mundartrockers und Stimmungsgaranten wurde wieder ein voller Erfolg. Die meisten der Besucher sind treue Räuberfans und begleiten die Musiker seit vielen Jahren. Für sie ist der Räuberabend eine Institution. Wer einen guten Platz vor der Bühne ergattern wollte, machte sich bereits am frühen Nachmittag auf den Weg.

Menschen, Tiere, Sensationen!

Auch in Zeiten digitaler Medien hat der Zirkus seine fast magische Anziehungskraft und Faszination nicht verloren. Wenn Akrobaten durch die Lüfte schweben, stockt den Zuschauern beim Salto mortale der Atem. Wenn eine grazile Dompteuse acht Dickhäuter zu akkuraten Kunststücken auflaufen lässt oder der König der Tiere wie eine Schmusekatze in der Manege thront, wissen wir, dass der Zirkus so aktuell wie nie ist. Nach vielen Jahren gastierte im August der legendäre Zirkus Krone wieder einmal in Neuss und baute die größte Zeltstadt Europas auf. Das hochkarätige Jubiläumsprogramm mit 200 Tieren und Weltklasseakrobaten lockte viele Zirkusfreunde an. Eine außergewöhnliche Show. Eine Erinnerung, die man gerne wach hält.

Hoch zu Ross

Kaum zu glauben, aber wahr: Drei Tage nach den verheerenden Schäden, die das Orkantief „Ela“ am Pfingstmontag verursacht hatte, ging das Pferdesportfestival Equitana Open Air an den Start - und endete am Sonntag erfolgreich: Mehr als 40.000 Reiter und Pferdefans kamen vom 13. bis 15. Juni nach Neuss. Über die Hälfte der insgesamt 190 Zelte hatte der Sturm wenige Tage zuvor zerstört. Durch entwurzelte Bäume rund um den Neusser Rennbahnpark kam der Verkehr fast vollständig zum Erliegen. Innerhalb von nur 72 Stunden wurde die EQUITANA Open Air ein zweites Mal aufgebaut. „Etwas Vergleichbares hat es im Messegeschäft wohl selten gegeben“, so Hans-Joachim Erbel, CEO des Veranstalters, Reed Exhibitions Deutschland: „Ohne den gemeinsamen Kraftakt von EQUITANA-Team, der Stadt Neuss und ihren Mitarbeitern, den Zeltbauern sowie den vielen Helfern wäre dies nicht möglich gewesen.“ Die Begeisterung der Besucher war der Lohn. Ihnen wurde eine große Vielfalt der Reit- und Pferdeszene geboten und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Vom Western-Rodeo über die Hohe Schule bis zum Blick in die Trickkiste des Pferdeflüsterers war alles vertreten und selbst erfahrene Pferdeprofis lernten noch dazu.

Zu Königs Ehren

Wenn es ums Feiern geht, ist die Reihenfolge hier zwangsläufig: Feiern, Neuss, Schützenfest! Das größte Schützenfest am Rhein ist in jedem Jahr die Krönung des gesellschaftlichen Lebens in der Quirinusstadt. Am letzten Wochenende im August marschierte das Regiment zu Ehren des alten, Rainer Reuß, und neuen, Markus Reipen, Neusser Schützenkönigs. Während seiner Regentschaft setzte S.M. Rainer Reuß neue Maßstäbe und erhöhte die Attraktivität des Sommerbrauchtums vor allem für junge Schützen und die, die es werden wollen. Auf vielen Veranstaltungen glänzte er, oft gemeinsam mit seiner Königin Andrea, und versprühte königlich gute Laune. Über 7.500 Schützen und Musiker waren an den fünf Tagen der Wonne unterwegs, um den Majestäten Geleit zu geben. Trotz des





durchwachsenen Sommerwetters waren die Zugwege gut besucht. So erwies sich der große Fackelzug am Samstagabend wieder als ein eindrucksvoller Publikumsmagnet mit rund 100 phantasievoll gestalteten Großfackeln. Der Wackelzug am Dienstagabend läutete ein neues Kapitel des Neusser Schützenfestes ein: die Einrichtung der Neusser Schützen-Fanmeile auf der Breite- und Kapitelstraße. Traditionen vertragen auch Neuerungen, dadurch bleiben sie lebendig! Neben der Fanmeile gab es erstmalig das Neusser Schützenbier, gebraut in Neuss für die Neusser. Denen schmeckte es sehr gut, denn alle 5000 Flaschen waren schnell unters Volk gebracht. Wie immer heißt es: Nach dem Fest ist vor dem Fest! S.M. Markus Reipen marschiert nun auf den Höhepunkt seines Königsjahres im August 2015 zu.

Reger Handelsplatz

Jeder kennt sie, die großen Hansestädte: Hamburg, Bremen oder Lübeck. Die strategische Lage von Neuss machte auch unsere Heimatstadt zu einer Hansestadt mit all ihren Privilegien. Die Erinnerung daran wird durch das Hansefest aufrechterhalten.

Neben Hamburg kamen mit Stralsund, Salzwedel, Naumburg, Brilon, Emmerich am Rhein, Kalkar/Grieth und Wesel, sieben Hansestädte nach Neuss und warben nur drei Wochen nach dem Neusser Schützenfest für ihre Region. Ein Hansedorf wurde dazu auf dem Münsterplatz aufgebaut. Die Feierlaune war den Neussern noch nicht ausgegangen und somit wurde auch dieses Stadtfest zu einem Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Region.

Mittelalter neu erlebt

Mancher könnte meinen, dass die Kapazität der historischen Stadtfeste irgendwann erschöpft sei und die Attraktivität abnimmt, je öfter diese stattfinden.

In Neuss erinnern sich die Menschen gern an die Geschichte, die an vielen Orten noch sichtbar ist und so wurde auch der diesjährige Quirinus-Mittelaltermarkt (11.-12.-10.) ein großer Erfolg. Handwerker, Gaukler, Musiker und Mundschänke gaben historisch gewandete Kostproben ihres Könnens und begeisterten die Besucher. Selbst ausprobieren, Fragen stellen und in die Vergangenheit eintauchen, war angesagt und wurde gern wahrgenommen. Die öffentliche Pferdesegnung am Sonntagvormittag durch Monsignore Guido Assmann vor dem Quirinus Münster war da nicht nur ein zusätzlicher Programmpunkt, sondern ist ein Stück wiedergewonnene, lebendige Vergangenheit.

Lichterglanz und Käuferlebnis

Den Reigen der Feste schloss auch in diesem Jahr wieder der Neusser Weihnachtsmarkt in der City. Auf dem Münsterplatz wurde das etablierte Marktkonzept beibehalten und auf Gemütlichkeit gesetzt. Vor den Türen des Neusser Wahrzeichens trafen sich die Neusser gern nach Feierabend und an den Adventswochenenden zu einem Glas Glühwein mit oder ohne Schuss. Am offenen Feuer gegrillter Flamm-lachs, gebratene Champignons, Bratwurst und Reibekuchen, Mandeln oder Waffeln reicherten die kalte Winterluft mit der Weihnachtsmarkt typischen Duftnote an und trugen zur vorfestlichen Stimmung bei.

So fiel ein Besuch gern auch mal ausgedehnter aus und die Suche nach dem schönsten Weihnachtsgeschenk gelang anschließend viel entspannter.



Napp in der Kritik

Stefan Mohr

Der Neusser Bürgermeister Herbert Napp stand 2014 massiv in der Kritik. Es wurde ihm laut eines WDR-Berichts vom 31. Oktober sogar Korruption vorgeworfen, da er gegen die Vergabeordnung der Stadt verstoßen habe. Statt nach dem Vier-Augen-Prinzip wurden Aufträge in Höhe von über 180.000 Euro bei der Ansiedlung des Möbelhauses Höffner demnach ohne öffentliche Ausschreibung vergeben - und nur von Napp, aber keiner zweiten Person unterschrieben. Da seine Ehefrau Teilhaberin bei der beauftragten Anwaltskanzlei ist, habe laut Rechnungsprüfungsamt zudem ein Interessenskonflikt bestanden. Der Beschuldigte selbst reagierte prompt und gestand in einer Pressekonferenz ein, Fehler gemacht zu haben, begründete aber sein Handeln mit Zeitdruck und Dringlichkeit des Auftrags. Die Staatsanwaltschaft hat „ohne Anfangsverdacht“ keine Ermittlung eingeleitet.

Das Kind im Mittelpunkt

Nicht immer kommt das eigene Kind in einer öffentlichen Schule zurecht, fällt in seinen Leistungen durch familiäre Probleme zurück und droht zu scheitern. Gerade dann, wenn individuelle Probleme auftreten, kann eine Regelschule nicht immer die notwendige Hilfe und Lernumgebung bieten. Eine Alternative bietet dann die Neusser Privatschule, die vor wenigen Jahren in ein historisches Gebäude an der Graf-Landsberg-Straße eingezogen ist.

In der seit 1971 bestehenden Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt der Förderung. Mit nur 145 Schülern in neun Jahrgangsstufen bietet diese Schule kleine Klassen, in denen sich die Kinder und Jugendlichen in gelöster Atmosphäre schnell zurecht finden. So starten die fünften Klassen mit fünf bis sechs Schülern, später sind durchschnittlich 15 Schüler in jeder Klasse. Daraus resultiert eine familiäre Schulumgebung, wo jeder jeden kennt und neue Schüler schnell Kontakt finden. Mobbing oder Ausgrenzen gibt es an dieser Schule nicht und auch stille Kinder blühen auf.

Ein Wechsel von einer Regelschule zur Neusser Privatschule ist zu jeder Zeit möglich, nicht nur zum Halbjahreszeugnis. Im Rahmen einer mehrtägigen Hospitation erhalten die Schüler die Möglichkeit, am Unterricht und am Schulalltag teilzunehmen. Defizite



können schnell erkannt und durch das schuleigene Lernsystem, bei dem auch individuelle Stundenpläne zum Einsatz kommen, ausgeglichen werden. Die Schüler/innen erhalten gezielte Förderung in den Fächern, in denen sie Schwächen haben und schaffen es schnell, den Anschluss an die Klasse zu bekommen. Neben dem klassischen Unterricht werden aktuelle Themen im Rahmen von Projekttagen, Ausflügen, Theaterbesuchen etc. behandelt. Beim diesjährigen Tag der offenen Tür

am 29.11.2014 wurde eine lebensgroße Skulptur von Schülern und Lehrern nach eigenen Entwürfen gestaltet.

Interessant ist die Neusser Privatschule auch für Schüler, die auf der öffentlichen Schule durch hohen Leistungsdruck und Überforderung ein schwaches Abiturzeugnis zu erwarten haben. An der Neusser Privatschule wird das Abitur nach wie vor nach 13 Schuljahren abgelegt.

In der Sekundarstufe I und II werden die Schüler bei der Berufsvorbereitung und beim Bewerbungstraining durch die Wirtschaft des Rhein-Kreis Neuss unter dem Motto „Wirtschaft-pro-Schule“ unterstützt, in Praktika sammeln sie Erfahrungen im Berufsleben. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen, sich vor Ort zu informieren und einen ersten Eindruck zu gewinnen.

WIR BERÄTEN SIE GERN!

medicoreha

Gesundheit bewegt uns

AMBULANTE REHABILITATION
ORTHOPÄDIE, TRAUMATOLOGIE,
PSYCHOSOMATIK & ONKOLOGIE

SPORTREHABILITATION

PHYSIOTHERAPIE & ERGOTHERAPIE

GERÄTETRAINING

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

medicoreha – IHR GESUNDHEITSPARTNER

medicoreha, neben dem Lukaskrankenhaus | Preußenstraße 84a | 41464 Neuss

TELEFON (02131) 890 0
WWW.MEDICOREHA.DE

Über 25 Jahre

Alles neu in 2015

Der Neusser kommt in schönerem Gewand,
dafür aber nicht mehr in Ihren Briefkasten



Die nächste Ausgabe Ihres beliebten Magazins erscheint am 29. Januar auf schönerem Hochglanzpapier und wird dann an vielen Auslagestellen und bei uns im Redaktionsbüro Klostergasse 4 erhältlich sein. Eine Liste der Auslagestellen finden Sie im Internet unter: www.derneusser.de/auslage

Zudem können Sie ein kostengünstiges Abo abschließen, so kommt der Neusser weiter zu Ihnen ins Haus und Sie verpassen keine Ausgabe. Als Begrüßungsgeschenk halten wir für Sie ein Poster „Planet Neuss“ bereit. Füllen Sie dazu einfach den nebenstehenden Coupon aus und schicken/faxen ihn uns an

Der Neusser, Klostergasse 4, 41460 Neuss

Fax 02131/1789723

Ja, ich möchte den Neusser (zu einem jährlichen Bezugspreis von 15,- Euro per Postversand) weiter in meinen Briefkasten geliefert bekommen!

Vorname Name

Straße Hausnummer

PLZ Stadt

IBAN

Hiermit ermächtige ich die in-D Media GmbH & Co KG, bis auf Widerruf, den Bezugspreis in Höhe von 15,- € von obenstehendem Konto abzubuchen. Die Abbuchung erfolgt nach Rechnungsstellung und Zusendung der ersten Ausgabe
Widerrufsrecht: Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen. Die Frist beginnt an dem Tag, an dem Sie die erste bestellte Ausgabe erhalten, jedoch nicht vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a §1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. zur Wahrung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden Ihres eindeutig erklärten Entschlusses, die Bestellung zu widerrufen. Sie können hierzu das Widerrufs-Muster aus Anlage 2 zu Art. 246a EGBGB nutzen. Der Widerruf ist zu richten an: in-D Media GmbH & Co KG, Gruitsem 114, 41472 Neuss, Fax: 02131-1789723

Unterschrift des Kontoinhabers

Kunst & Kultur



Foto: Björn Hickmann/Stage Picture

Feines Gespür für große Inhalte

Marion Stuckstätte

„Kunst ist nicht Luxus, sondern Notwendigkeit“, so Lyonel Feininger. Doch ihr Stellenwert, soweit sie im Kunstmarkt nicht hoch gehandelt wird, ist umstritten. In einer durchkalkulierten, funktional zielorientierten Zeit wie dieser steht sie auf dem Prüfstand, werden Stimmen laut über unnötige Subventionen. Umso schöner, wenn man ihr Raum gibt und Kunst als Ausdruck der Zeit, des Menschen und des Lebens begreift. Kunst steht für Auseinandersetzung. Und mit diesem Schlagwort passt sie vorzüglich zu Neuss. Nähe und Ge-

spräch werden hier großgeschrieben. Trotz vieler Diskussion, Neuss ist eine Stadt der Kunst und Kultur, mit eigenwilligem, vielschichtigem Gesicht. Ob Tradition oder Zeitgeist, ob Klassik oder Moderne, ob lokal oder international, die Erfolge des Shakespeare-Festivals, der Internationalen Tanzwochen Neuss und der Klassikkonzerte im Zeughaus sprechen für sich. Ebenso die Vielfalt des Angebots der etablierten Häuser. Zwei von ihnen feierten dieses Jahr Jubiläum. Ein Blick zurück auf ein lebhaftes Jahr im Neusser Kulturbetrieb.



ChorWerk Ruhr im Zeughaus

„Wenn ich wüsste, was Kunst ist, würde ich es für mich behalten.“
(Pablo Picasso)

Schon über die Definition von Kunst streiten sich die Gemüter. Über ihre Inhalte allemal. Ob man es nun wie Joseph Beuys nimmt: „Jeder Mensch ist ein Künstler“, was meint, „Kunst = Mensch = Kreativität = Freiheit“, oder es gestrengeren Maßstäben unterzieht, letztendlich ist es ein weites Feld, gebaut aus Suche, Entdeckung und Diskussion. Kunst findet ihre eigene Sprache, kann Wort, Bild, Musik oder Performance sein. Der Mensch steht im Mittelpunkt, denn durch ihn

und seine Emotion wird sie gelenkt. Vom Schöpfenden ebenso wie vom Betrachter. Sie überwindet Kulturen, ist Ausdruck, der sich der Norm entzieht. Ansichten teilen sich, gerade das macht es spannend. Im Theater konnten wir es dieses Jahr am Stück „Perplex“ von Marius von Mayenburg einmal mehr erfahren. Waren die einen geradezu euphorisch begeistert über diese skurrile, in der Betrachtungsweise „unzuverlässige“ und sich durchweg in Beziehung und Rolle wandelnde RLT-Inszenierung von Peter Wallgram, so konnten sich andere gar nicht ins Stück einfinden, waren mehr als perplex und schimpften gar, es sei „Quatsch, ohne Hand und Fuß“. Und was das auslöste, war wiederum das, was das Schöne an Kunst ist: die Diskussion.

„Die Normalität ist eine gepflasterte Straße; man kann gut darauf gehen - doch es wachsen keine Blumen auf ihr.“
(Vincent van Gogh)

Wagnis, Empörung, so kann es sein, aber auch anders. Es gibt Ereignisse, die ein „kollektives Staunen“ hervorrufen. Passiert Anfang Oktober im Quirinus-Gymnasium, als der junge Ausnahmepianist Kit Armstrong, der auch bei den Zeughauskonzerten in diesem Jahr einmal mehr brillierte, vor einer Handvoll Schüler im Rahmen der „Rhapsody in School“ spielte. Seiner Musik zu lauschen und mit ihm ins Gespräch über seine Ansichten und sein Leben zu kommen, und das im kleinen Kreis, das war ein nachwirkendes Erlebnis für die Oberstufenschüler. Der Auftakt der Saison 2014/15 der Internationalen Tanzwochen im September ebenso. Hatte man sich schon auf den Auftritt des „Nederlands Dans Theaters II“ in der Neusser Stadthalle gefreut, so übertraf die Truppe aus Den Haag bei weitem die Erwartungen. Mit immenser Kreativität gebaut auf Lyrik, Humor und eindrucksvoller tänzerischer Leistung boten die 16 jungen Tänzer einen sprühend lebendigen Abend mit neuem Vokabular aus dem Reich des zeitgenössischen Tanzes. Das jubelnde Publikum dankte es ihnen. Grandios!

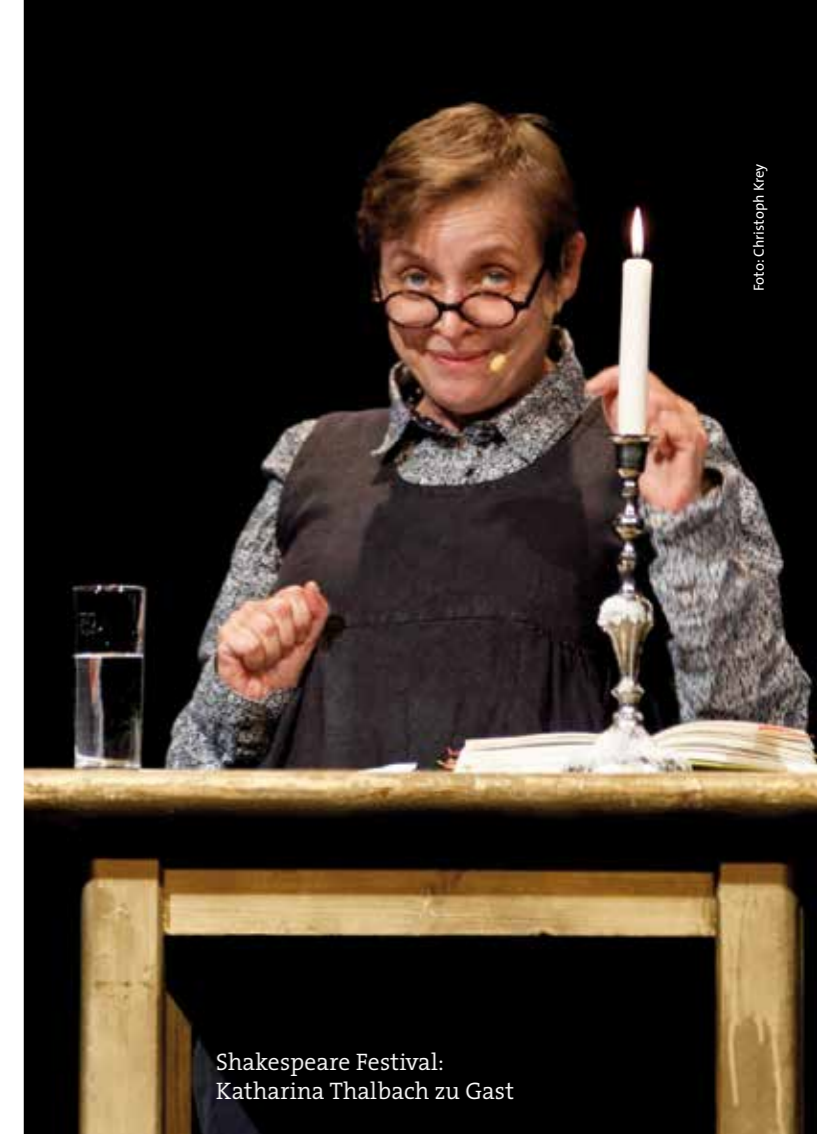
„Es gibt Maler, die die Sonne in einen gelben Fleck verwandeln. Es gibt aber andere, die dank ihrer Kunst und Intelligenz einen gelben Fleck in die Sonne verwandeln können.“
(Pablo Picasso)

Glanzlichter gab es einige in diesem Jahr, ob es im Zeughaus das Gastspiel der 22-jährigen Erfolgscellistin Harriet Krijgh im März war oder das des Starharfenisten Xavier de Maistre im November. Auch der Auftritt des Chorwerks Ruhr mit Händels „Messias“ im Dezember und das traditionelle Weihnachtskonzert der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein, das 2014 unter dem Stern der Bach-Söhne stand, sorgten für großen Beifall.

Manchmal ist Kunst mehr träumen und genießen, teils sich verlieren. Manchmal mehr Reflexion, auch Verarbeitung. So standen ebenso ernste Hintergründe im Fokus des Jahres 2014. Vor hundert Jahren brach der Erste Weltkrieg aus, der die Geschichte Europas prägt und bis in die Gegenwart seine Spuren zieht. Millionen Menschen kostete der Krieg das Leben, unzählige Überlebende wurden traumatisiert. Im kollektiven Gedächtnis hinterließ er tiefe Spuren. Mit dem Ziel, diesen nachzugehen, erinnerte die Stadt Neuss in diesem Jahr durch eine eigene Veranstaltungsreihe „Epochenschwelle 1914“ mit Lesungen, Vorträgen, Aufführungen und Ausstellungen an die Geschehnisse. So war im Stadtarchiv die Ausstellung „Gottvertrauen und Gehorsam“ zu sehen, die das Leben von Neusser Bürgern im Kriegsalltag und an der Front thematisierte und auch die Neusser Beteiligung an Kriegsgräueln aufzeichnete.

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“
(E. T. A. Hoffmann)

Kunst nicht nur erfahren, sondern auch leben, dafür gibt es in Neuss ein reichhaltiges Angebot, ob in der Musikschule, im Theater



Shakespeare Festival:
Katharina Thalbach zu Gast

am Schlachthof (TaS) oder im Kulturforum Alte Post. Hier fangen die Akteure schon früh an, wie beispielsweise im Grundschulalter mit dem preisgekrönten Singprogramm „JeKi-Sti“ - „Jedem Kind seine Stimme“. Auch für die Neusser Musicalwochen, die 2014 nach einem Jahr Pause mit „Oliver!“ ins Globe einzogen, wurde professionell mit Schülern und jungen Erwachsenen gearbeitet. Ein gelungenes, mit viel Leidenschaft realisiertes Schultheaterprojekt gab es im April vom TaS mit der Gesamtschule An der Erft und der Inszenierung „Ikarus – hoch hinaus“. Die Arbeit mit Schülern im Bereich Schauspiel, Tanz und Musik der hiesigen Kulturinstitute bereitet häufig auch den Weg in einen künstlerischen Beruf. „Jugend musiziert“ ist ein gutes Beispiel. Jedes Jahr sind die Mitglieder der Neusser Musikschule hier sehr erfolgreich, nicht selten schaffen sie es bis in die Bundesebene. So holte in diesem Jahr das Blechbläserquintett der Musikschule der Stadt Neuss auf dem Bundeswettbewerb einen zweiten Preis. Mit diesem Ergebnis gehört die Neusser Band zu den drei besten Blechbläserensembles ihrer Altersgruppe der 15 bis 17-Jährigen in ganz Deutschland. Ein Grund zum Feiern. Diesen hatten auch zwei weitere Kulturzentren in diesem Jahr, denn Jubiläen standen an: 25 Jahre Kulturforum Alte Post und 20 Jahre Theater am Schlachthof.

NEUSS PFLANZT EINEN BAUM!

Helfen Sie mit! Spendenkonto: 10 31 50 Sparkasse Neuss



Nederlands Dans Theaters II bei den Internationalen Tanzwochen

„Das Leben ist wundervoll. Es gibt Augenblicke, da möchte man sterben. Aber dann geschieht etwas Neues und man glaubt, man sei im Himmel.“ (Edith Piaf)

Gerade einmal 13 Jahre alt ist einer der Gewinner des diesjährigen Kunstförderpreises der Stadt Neuss: Erik Breer überzeugte mit der Etüde von György Ligeti, Bachs Sinfonia a-Moll und dem Kopfsatz von Beethovens Klaviersonate E-Dur Nr. 9. Der gebürtige Neusser ist seit dem Sommersemester 2012 Jungstudent an der Musikhochschule Köln am Pre-College Cologne im Hauptfach Klavier. Seit 2008 erzielte Breer im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ ausschließlich erste Preise.

Ebenfalls geehrt wurde Sigrid Dispert für ihre schauspielerische Leistung am Rheinischen Landestheater, u.a. als Kriemhild in „Die Nibelungen“ und Mirjam in „Hiob“. Sie studierte von 2007 bis 2011 an der Hochschule für Musik in Frankfurt am Main und gehört seit 2011 zum festen Ensemble des Rheinischen Landestheaters. Dritter im Bunde der Förderpreisträger der Stadt Neuss 2014 ist Sebastian Lambert, der die Jury mit dem Kopfsatz aus Carl Maria von Webers Klarinettenkonzert in f-Moll und Claude Debussys Première Rhapsodie überzeugte. Lambert studierte von 2003 bis 2008 Klarinette an der Musikhochschule Weimar. 2013 besuchte er das „Mannes College – the new school for Music“ in New York und erwarb dort das Professional Studies Diploma.

„Jeder Standpunkt ist unerträglich, aber gar keinen Standpunkt zu haben, das ist noch unerträglicher.“ (Gottfried Benn)

Tiefe Einblicke auf die Welt und auf einzelne Schicksale brachte auch in diesem Jahr wieder der „Literarische Sommer“, der vom 10. Juli bis 07. September namhafte Autoren nach Neuss brachte. Der Zuspruch war so groß, dass einige Lesungen, wie die von Jan Weiler im Theater am Schlachthof, sofort ausverkauft waren. Prominenz im Rahmen des 15. deutsch-niederländischen Literaturfestivals fand sich auch in der Neusser Stadtbibliothek mit Arnon Grünberg ein. Der in Amsterdam geborene und in New York lebende, mehrfach ausgezeichnete Autor, startete mit seinem Erstlingswerk „Blauer Montag“ in 17 Ländern durch und platzierte sich auf die Bestsellerlisten. In Neuss bannte er seine Zuschauer mit Auszügen aus seinem Roman „Der Mann, der nie krank war.“

Hohen Besuch gab es auch wieder auf dem Shakespeare-Festival zu verzeichnen: Die berühmte, mit Berliner Charme trumpfende Schauspielerin und Regisseurin Katharina Thalbach stellte Gedichte an und auf Shakespeare vor. Ein riesen Erfolg. Das Publikum tobte. Aber nicht nur an diesem Abend. Denn das Programm war vielfältig und anspruchsvoll gepackt. Eine bemerkenswerte Inszenierung hier auch der „Coriolanus“. „Ein Glücksfall der Saison“, so kündigte Programm-macher Dr. Rainer Wiertz, Kulturreferent der Stadt Neuss, das Stück aus Budapest an. Das Publikum wurde nicht enttäuscht, auch wenn die Darbietung in ungarischer Sprache mit Obertiteln erfolgte. Eine zeitgenössische, überzeugende wie amüsante Inszenierung, mit beachtlichen Gesangseinlagen. Hochklassig war auch der Auftritt der Jazzsängerin Caroll Vanwelden, und Band, die an ihren Erfolg ein Jahr zuvor mühelos anknüpfen konnte.

Das Besondere am Shakespeare-Festival ist überdies, dass es als Ort der Begegnung dient. Hier wird Kunst im schönen Ambiente genossen und sich - auch über verschiedene Kulturen hinweg - ausgetauscht; mit den Künstlern inklusive. Dazu gab es auch in diesem Jahr viele Möglichkeiten. Ein Festival der Sonderklasse. Der Zuspruch weit über Neuss hinaus, bestätigt dies: 13.800 Besucher aus rund 150 Städten waren 2014 am Rennbahnpark zum Festival zu Gast.

„Das moderne Theater muss nicht danach beurteilt werden, wieweit es die Gewohnheiten des Publikums befriedigt, sondern danach, wieweit es sie verändert.“ (Bertolt Brecht)

Ein Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung ist auch das Rheinische Landestheater. Neben ausgiebigen Diskussionen zu „Perplex“ tauschten die Besucher, Schauspieler und Regisseure auch viele Gedanken zur eindringlichen Inszenierung „Spieltrieb“ (nach dem Erfolgsroman von Juli Zeh) und der eigenwillig beeindruckenden Intendantenpremiere „Faust hat Hunger und verschluckt sich an einer Grete“ aus. Immer wieder ein neuer Angang an Text, Sprache und Darstellung, Theater in seiner ganzen Vielfalt und Möglichkeit präsentiert, das zeigte sich vor allem in der ersten Hälfte dieses Jahres, die sich vom Programm extrem spannend, anregend und lebendig gestaltete. Theater in Bewegung und auf der Suche. „Ich weiß,

Foto: www.neusser-musicalwochen.de



Musical „Oliver“ der Alten Post im Globe

dass ich nichts weiß“, so Sokrates. Seit September, mit dem Beginn der Spielzeit 2014/15, stehen die Inszenierungen unter dem Motto „Weisheit“. Was ist Wahrheit, was Irrtum, was mag der Sinn des Lebens sein, was der der Kunst? Im Theater gibt es dafür Freiraum. „Die Narren, die ‚anders Weisen‘ sagen und tun Unerhörtes. Und wir als Zuschauer werden zu geistiger Beweglichkeit angeregt, das Verständene, Verdaute und Unumstößliche zu hinterfragen“, so die Intendantin Bettina Jahnke. Verwirren kann ein Anstoß sein, nachher klarer zu sehen. Wer aus dem Hamsterrad läuft, merkt, dass der Weg nach oben vorher nur ein Trugschluss war.

„Schweigen ist ein Argument, das kaum zu widerlegen ist.“ (Heinrich Böll)

Jahnkes Auftaktinszenierung im September mehr als passend: „Das Himbeerreich“ von Andres Veiel. Ein Stück über die Finanzkrise und über die, die sie verursacht haben. Ein Stück über Menschen, die anders sind, nicht zu den „Normalsterblichen“ zählen: Menschen mit Macht. Menschen aus den Vorstandsetagen der großen Bankhäuser. Banker, die das Land regieren. Und doch manchmal auch schneller wieder unten aufschlagen, als sie oben angekommen sind. Korruption und Machtgier, ein Thema des Jahres 2014 deutschlandweit. Hoeneß und Middelhoff lassen grüßen. Ein aktuelles Stück, eine sensible und nachdenkliche Inszenierung nah am Menschen, die weit vom Zeigefinger-Wissen lag und feinsinnig dem „Wahnsinn“ des grenzenlosen Aufwärtstrebens nachging. „Wer Himbeerreiche anzündet, kann nicht erwarten, deren Früchte zu tragen“, heißt es im Stück. Ein Blick in unsere Welt. Ein Satz über den man nicht nur im Theater nachdenken kann.

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

(aus Faust I, von Johann Wolfgang von Goethe)

Es ist der Glaube, an einen oder etwas, der den Menschen trägt und bewegt, mitunter zu beeindruckendem Wirken. Der Glaube an Gott ist hier ein Beispiel. Die 56. Kirchenmusikwoche Neuss mit ihrem 2. Internationalen Wettbewerb für Duo Gesang und Orgel bot in diesem Jahr einen besinnlichen Ort für Kunst und Kultur. Unter dem Motto „Con Passione – Mitleidenschaft“ wurde den Besuchern vom 30. März bis 06. April ein vielfältiges Programm mit Konzerten, Gottesdiensten und Talk geboten, das hohen Zuspruch fand.

Kunst hat viele Facetten, nährt sich aus altem und neuem Gedankengut, und wenn man es vergleicht, erschreckt mitunter die Nähe der Erkenntnisse verschiedener Epochen. Muss sich Kunst entwickeln oder variiert sie nur, oder brilliert sie durch grenzenlose Interpretation. Zumindest ist sie unerschöpflich. Lavard Skou Larsen zeigt uns dies immer wieder. Sein Programm der dkn-Konzerte war auch in diesem Jahr gekennzeichnet durch die stets neuen Perspektiven auf alte Meisterwerke; auch durch die Verknüpfung dieser mit zeitge-

nössischen Klängen. Die Musik ist in uns, so sein Credo. Wir müssen sie nicht erfinden, sondern rauslassen und sie in uns spielen lassen. 10 Jahre ist er nunmehr künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein und hat seine Truppe hochkarätiger Musiker auch weit über Neusser Grenzen bekannt gemacht. Mit seinem feinen Gespür für Takt und Genie zog er auch 2014 sein Publikum in den Bann; in der laufenden Saison, indem er den Streicherklang in voller Virtuosität ins Zentrum rückt. Zwar fiel die beliebte und mittlerweile schon zur Tradition gehörende „Klassik im Rosengarten“ in diesem Jahr aufgrund des Pflingststurms „Ela“ aus, was die zahlreichen Fans extrem bedauerten, aber andere wunderbare Konzerte, wie „Metamorphosen“ zum Totensonntag oder das traditionelle dkn-Weihnachtskonzert am dritten Adventssonntag entschädigten sie.

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ (Paul Klee)

Im Clemens-Sels-Museum blieben dieses Jahr im Haupthaus die Türen wegen der umfangreichen Sanierung geschlossen. Dennoch wurde im Hintergrund eifrig gearbeitet. Einige Kunstwer-



„Spieltrieb“ im Rheinischen Landestheater

Foto: Joris-Jan Bos

Foto: Björn Hickmann, Stage Pictures



TAS mit der Gesamtschule an der Erft: Ikarus – hoch hinaus

ke des Hauses wanderten als Leihgaben durchs Land, so wurde das Gemälde „Nacht in Paris - Straßenszene“, um 1895, von Henri Evenepoel in der Frankfurter Schirn zur Schau gestellt. Anhand hochkarätiger Leihgaben widmete sich die bekannte Kunsthalle bis Ende Mai 2014 dem Thema „Esprit Montmatre – Die Bohème in Paris um 1900“. Gleich zu Beginn der Ausstellung ließ die Neusser Leihgabe mit der Darstellung des Place de Clichy die besondere Atmosphäre des Viertels lebendig werden. Begleitet von zeitgenössischen Fotografien entführte die „Nacht in Paris“ den Besucher in jene verrufene Gegend im 18. Arrondissement, die auf die bedeutendsten Künstler der Moderne eine besondere Anziehungskraft ausübte. So bildete das Neusser Gemälde von Henri Evenepoel mit über 200 Kunstwerken, u.a. von Henri de Toulouse-Lautrec, Vincent van Gogh, Pablo Picasso, Edgar Degas und Amedeo Modigliani, eine einzigartige Zusammenstellung, die den Besucher in die faszinierende Welt der Bohème um 1900 eintauchen ließ.

Neben „Nacht in Paris“ ging auch „Der Wagen des Apoll“ von Odilon Redon auf Reise. Das berühmte Gemälde des großen Symbolisten wurde der namhaften Fondation Beyeler in Basel zur großen Einzelausstellung ausgeliehen. Die für ihre einmalige Sammlung und hochkarätigen Ausstellungen bekannte Fondation richtete Odilon Redon (1840 – 1916) die erste große Schau in der Schweiz seit 20 Jahren aus.

Auch gibt es seit November einen neuen Mann im Clemens-Sels-Museum: Zur Vervollständigung des Teams wurde Dr. Ulf Sölter als stellvertretender Direktor für das Mehrspartenhaus am Obertor gefunden. Der 42-jährige Kunsthistoriker legt seinen Schwerpunkt auf die Graphischen Künste der frühen Neuzeit bis heute sowie auf die Malerei des 19. Jahrhunderts. Sölter studierte

Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie und Italienisch an der Philipps-Universität Marburg und der Università degli Studi di Torino und promovierte 2006. Neben der wissenschaftlichen Mitarbeit an verschiedenen Museen und Universitäten, zuletzt an der Universität Salzburg, hat sich Sölter intensiv mit dem Thema Museums-Management auseinandergesetzt.

Nun freuen wir uns auf die Wiedereröffnung des Hauses am 17. Mai 2015, zum Internationalen Museumstag.

„Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.“ (Mark Twain)

Ob es die Malerei, die Musik oder die Theaterkunst ist, die verbindet, eins haben alle gemeinsam, Menschen begegnen sich, erfahren und reflektieren. Kunst ist das Gegenstück zu Konsum. Darin findet sie ihren Stellenwert, gerade in dieser Zeit. Die Kunst lässt uns einen Schritt aus dem Leben gehen, auch aus dem „Laufrad“ des alltäglichen Treibens, um die Dinge aus neuer Perspektive zu betrachten. Sie kann helfen, Blicke zu öffnen ohne eine bestimmte Sprache zu sprechen. Sie ist Denkanstoß und manchmal vermag sie es, die Seele zu berühren. Wer denn dann der „wahre“ Künstler ist, das konnte uns das Jahr 2014 auch nicht definieren. Aber vielleicht Pablo Picasso, der es so formulierte:

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

Auf ein gutes Jahr 2015!

Herzlichen Glückwunsch ans TaS zum 20. Geburtstag Nüsser an der Macht bewacht

Und noch ein Jubiläum gab es in diesem Jahr zu feiern: Das Theater am Schlachthof wurde 20 Jahre alt. Ein Prost aufs Haus! Wir gratulieren.

Marion Stuckstätte

Etwas am Rande von Neuss im berühmt-berüchtigten Barbaraviertel gelegen, formierte sich in den Hallen einer ehemaligen Lackfabrik im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte eine beachtliche und nicht mehr wegzudenkende Truppe Theater- und Kabarett-Aktivistinnen. Von hier werden per Bühnenaufgebot allwöchentlich Pfeile in Richtung Innenstadt abgeschossen. Neuss ohne TaS ist wie das Rathaus ohne Rathauskantine, oder ohne DIE „Rathauskantine“, oder gar ohne Hausmeister Jupp Schwaderath alias Dennis Prang. Soll heißen: Neuss ohne TaS geht lange nicht mehr. „Stunk!“ ist Kult und auf „Dat Rosi“, unsere „Cindy aus Marzahn“ mag eh keiner mehr verzichten. Und wer wüsste schon etwas über den Nordkanal, wenn er die Neusser Komödie „Fiese Matenten“ von TaS-Urgestein Jens Spörckmann und Leitwolf Markus Andrae nicht gesehen hätte?

Zwei Dekaden ist es nunmehr her, da machte sich eine kleine Gruppe freischaffender Künstler und Theaterbegeisterter vom „Eigen-art e.V.“ auf den Weg, die Theaterszene im beschaulichen Neuss am Rhein ein bisschen aufzumischen. Seither steht die Stadt auf dem Prüfstand. Und mag es sogar sehr. Nichts was an Skandalen oder auch längst verjährten Missseten hier im Randgebiet nicht blitzschnell ins Visier messerscharfer Betrachtung kommt. Nicht immer ganz bar ernst gemeint, aber garantiert humorvoll gnadenlos wird der Nüsser Klüngel seziiert und heile Politik perforiert. Da freuen wir uns jetzt schon auf die nächsten konspirativen Zusammenkünfte von Schwaderath und Co. Gratulation und „Weiter so!“, ab aufs Neue!



NIMM DIR ZEIT.

ERLEBEN SIE SAUNA UND WELLNESS
AUF ÜBER 15.000QM
IN EINEM EINZIGARTIGEN,
ASIATISCHEM AMBIENTE

10 MIN VON NEUSS

asia-therme

wellness • spa • sauna • massage • food • pools

HOLZKAMP 5-7, 41352 KORSCHENBROICH
TEL: 02161 - 67608, FACEBOOK.COM/ASIATHERME

WWW.ASIA-THERME.DE

Künstlerische Nachwuchsschmiede

Marion Stuckstätte

In seinen Funktionen als Vorbereitungsstätte auf professionelle künstlerische Ausbildung, als Galerieplatz und Kleinkunsthöhle ist das Kulturzentrum Alte Post ein Vorzeigebauwerk der Stadt; mit großem Zuspruch auch über die Neusser

Grenzen hinweg. Ob mit den Musicalwochen, den Jahresausstellungen, den Theaterinszenierungen oder der Jazzreihe „Blue in Green“, das Spektrum ist weit gesteckt. In diesem Jahr feiert das Haus sein 25-jähriges Bestehen.

2007 stand sie mit „Der kleine Horror-Laden“ im Globe auf der Bühne, einer Musicalproduktion der Alten Post und der Musikschule Neuss. Das war der erste große Auftritt der gebürtigen Langenfelderin Maren Somberg. „Im Globe, das war einfach wow!“, so beschreibt die heute 29-Jährige ihre Begeisterung von damals, im Casting eine der begehrten Rollen ergattert zu haben. Zwei Jahre später war sie wieder dabei, in „Jesus Christ Superstar“ als Maria Magdalena. Mittlerweile ist Maren Somberg bei Stage Entertainment unter Vertrag. Knapp ein Jahr nach Abschluss der Berliner Musikschule „Etage“ steht sie im Metronom Theater Oberhausen auf der Bühne, als Nonne Mary Patrick in „Sister Act“. Ein toller Erfolg. Den Weg dahin, so sagt sie, haben ihr die Kurse und die Arbeit mit den Profis für die Neusser Produktionen an der Alten Post bereitet. Ein Kompliment ans Kulturforum Alte Post; und kein Einzelbeispiel. Immer wieder machen Schüler hier ihre ersten Schritte in Richtung Profikarriere. Längst nicht nur aus Neuss kommen sie angereist, um in der Alten Post eine fundierte künstlerische Grundausbildung zu erlangen, die ihnen später die Aufnahmeprüfungen an die Schauspiel- und Kunsthochschulen erleichtert. Wer es bei den Musicalwochen ins Ensemble schafft, erhält kostenlosen Tanz- und Gesangsunterricht. In diesem Jahr wurde mit einem rund 40-köpfigen Produktionsteam das Musical „Oliver!“ inszeniert, in der Hauptrolle der 13-jährige Marwin Iglesias. „Ein Naturtalent“, wie Hans Ennen, Regisseur der Produktion und Leiter der Alten Post, erklärte. Besonders zufrieden war er darüber, die Rolle mit einem Jungen besetzen zu können und nicht, wie bei der Produktion vor 14 Jahren, mit einem Erwachsenen.



Musicalwochen in Co-Produktion der Alten Post und der städtischen Musikschule erfolgreich statt. Die Schule für Kunst und Theater des Kulturforums hat ihren Schwerpunkt im Bereich der ausbildungsbezogenen Orientierung für Jugendliche von 15 - 27 Jahren.

Darüber hinaus gibt es jedoch auch Angebote für Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene über 27. Das künstlerische Probierfeld ist groß und reicht von Hip Hop, Graffiti und Poetry Slam bis Camera Acting und Theaterperformance.

Das Bildungsangebot ist jedoch nur einer der drei Aufgabebereiche der Alten Post, die Funktion als städtische Galerie, ein zweiter. Als Ausstellungsplatz verfolgt man hier das Ziel, einerseits zeitgenössische Kunst bekannt zu machen und andererseits vor allem junge Künstlerinnen und Künstler zu fördern. Dazu dient das Kulturforum noch als Veranstaltungsort. Das Programm der Kleinkunsthöhle, das im Jubiläumsjahr u.a. mit den eindringlichen Produktionen von Sven Post zu den Einaktern des polnischen Gesellschaftskritikers Slawomir Mrodek glänzte, setzt sich aus mehreren Themenblöcken zusammen. Den Kern dieser Reihen bilden die Schauspiel-, Musiktheater- oder Tanzproduktionen der Schule für Kunst und Theater.

2014 wurde angesichts des 25. Jubiläums gebührend gefeiert, ob mit Jazz, Theater oder Malerei. So kam u.a. im September „Expotler“ Edwin Schulz mit seiner Band „Sandgetriebe“ zurück ins Kulturforum. Mit 16 kam er als „Zahl“ auf die Bühne des Globe und verließ sie – einige Produktionen und zahlreiche Kurse später – als „Jesus Christ Superstar“. Inzwischen ist er gestandener und diplomierter Pop-Musiker.

Tolle Leistung. Wir wünschen weitere erfolgreiche Jahre! Und danken dem Team um Hans Ennen-Köffers (Leitung) und Klaus Richter (Kurator).

Hip Hop, Graffiti und Improvisationstheater

1989 wurde das Kulturforum Alte Post gegründet und ist seitdem in den vier Ebenen des ehemaligen preußischen Postamtes aus dem Jahr 1879 beheimatet. Seit 17 Jahren finden unter der Förderung der Sparkasse Neuss die



Mein Highlight der Neusser Kultur 2014 stellt die Bewahrung der Skulptur „Raumsäule“ von Erich Hauser für die Stadt Neuss und ihre aktuelle Aufstellung am neuen Standort dar. Mit der jetzigen Position auf der Grünfläche zwischen RomaNEUM und Rheinischem Landestheater wurde eine optimale Position gefunden, die erstmals die ungestörte und allansichtige Betrachtung dieser raumgreifenden Skulptur ermöglicht. Dass zu diesem Zeitpunkt auch die Publikation „Skulpturen in Neuss“ erscheinen konnte, empfinde ich als ausgesprochen glücklich und sinnfällig. Denn dieser Auswahlkatalog macht auf die zentrale und vieldiskutierte Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum aufmerksam, die diese für die Qualität und das Ansehen einer Stadt bis heute besitzt.

Dr. Bettina Zeman,
Kuratorin für die Kunst des 19. bis 21. Jahrhunderts
am Clemens-Sels-Museum Neuss

Die vielfältigen Veranstaltungen zum 25-jährigen Jubiläum der Alten Post waren für mich zusammengenommen ein besonderes kulturelles Highlight im Jahr 2014, weil sie eindrücklich erlebbar gemacht haben, wie lebendig und umtriebiger die Künste sein können.

Für mich persönlich zählt zu den wichtigsten kulturellen Ereignissen des Jahres 2014 eine nicht öffentliche Aktion. Nämlich die Rückführung der Werke ins Clemens-Sels-Museum Neuss. Denn dies war der inoffizielle Startschuss für die Wiedereröffnung des Hauses zum Internationalen Museumstag am 17. Mai 2015, auf die ich mich riesig freue.

Dr. Uta Husmeier-Schirlitz
Direktorin des Clemens-Sels-Museums Neuss



Über den Tellerrand geblickt: Ganz besonders habe ich in diesem Jahr das 15. Inselfestival auf der Museumsinsel Hombroich genießen dürfen. Ein begeisterndes Programm, welches zeitgenössische Musik und Tradition in außergewöhnlicher Weise miteinander verbindet. Exzellente Künstler bieten selten, neu und oft Gehörtes in großartiger Weise dar. Chapeau!

Martin Jakubeit
Orchestermanager der
Deutschen Kammerakademie
Neuss



Unser neues Theatercafé DIVA ist mein persönliches Highlight 2014. Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht bei ihr vorbeischaue: auf einen Kaffee, ein Mittagessen oder auf die beste Mandeltarte in der Stadt. Und am Freitag gibt es jetzt auch regelmäßig eine NACHTSCHICHT um 22 Uhr: von der Lesung bis zur Mini-Performance, vom Liederprogramm bis zur Impro-Show – die DIVA ist immer für eine Überraschung gut. Genau dieses Format fehlte dem Theater noch. Der Kampf hat sich also gelohnt und allen Mitstreitern sei an dieser Stelle gedankt für ihren Einsatz!

Bettina Jahnke
Intendantin des Rheinischen Landestheaters



Vier Saiten für die Ewigkeit“, klingt fast so wie ein Western von Sergio Leone. Doch das ist es, wofür wir Musiker der DKN arbeiten. Meine Überzeugung ist, dass die Musik vom Anfang aller Zeiten ewiglich im Reich des Geistes existiert. Komponisten und Interpreten sind mit der Aufgabe betraut, diesen ewigen und unendlichen Kunstschatz auf unserer Ebene zu manifestieren. Man kann auch denken: „Nicht wir spielen Schubert, sondern Schubert spielt uns...!“ Oder nach dem Motto: „Am Anfang war das Wort, und das Wort ward Klang.“

Lavard Skou Larsen
Chefdirigent und Künstlerischer Leiter der
Deutschen Kammerakademie Neuss

Kurzinterview mit Markus Andrae vom TaS-Leitungsteam

Theater unkonventionell auf Erfolgskurs

Marion Stuckstätte

20 Jahre TaS und knapp drei Jahre neues Leitungsteam, das ist ein Grund nach hinten und nach vorn zu sehen. Markus Andrae, der künstlerische Leiter des Theaters am Schlachthof, half dabei. Schon bevor er die Führungsposition im Haus übernahm, war der gebürtige Flensburger als Autor und Regisseur fürs TaS aktiv. Nach Germanistikstudium und Theaterausbildung in Hamburg und Bremen arbeitete er für Privat- und

Off-Bühnen von Bremen bis Köln. Bevor er in die Quirinusstadt wechselte, sammelte er Leitungserfahrung im Theater Freudenhaus, Essen und im Theater im Depot, Dortmund. Sein Stück „Freunde der italienischen Oper“ ist die seit 1996 erfolgreichste und langlebigste OFF-Inszenierung des Ruhrgebiets, mit bald 1000 Vorstellungen. Wir hatten ein paar Fragen an ihn.



Herr Andrae, was macht

das TaS im Vergleich zu anderen Neusser Kulturhäusern aus?

„Inhaltlich ist ein Vergleich ja kaum möglich, formal allerdings zeichnet sich das TaS sicherlich nach wie vor, grade im Vergleich mit den städtischen Kulturinstitutionen, durch eine gewisse Unkonventionalität aus.“

Sie haben nach dem plötzlichen Tod von Reinhard Mlotek die künstlerische Leitung des TaS im Jahr 2012 übernommen. Haben Sie sich Ihr Wirken so vorgestellt und was bleibt in Erinnerung?

„Das TaS ist ja nicht die erste Bühne, die ich leite, mir war also klar, worauf ich mich hier einlasse, zumal ich das Haus bereits mehrfach vorher als Gastregisseur kennengelernt hatte und dadurch um die strukturellen Gegebenheiten wusste. Dennoch war die Ausgangslage denkbar schwierig und nur die vorbehaltlose Unterstützung seitens der Stadt und der TaS-Mitarbeiter hat die erfolgreiche Entwicklung bis hierher möglich gemacht. In Erinnerung habe ich

offen gesagt noch gar nichts, da ich noch nicht das Gefühl habe, zurückblicken zu können. Ich fühle mich vielmehr nach wie vor noch in einem steten Prozess, der nur nach vorne blickt.“

Worauf schauen Sie und das TaS-Team im Jubiläumsjahr besonders zufrieden zurück?

„Das TaS blickt auf erfolgreiche 20 Jahre Theaterarbeit zurück, das meistern vieler kleiner und einer großen Krise, die die nicht mehr in Zweifel zu stellende Etablierung des Hauses in der Neusser Kulturlandschaft. Ich selber konstatiere drei höchst zufriedenstellende Jahre und einen gelungenen Umstrukturierungsprozess.“

An welcher Stelle würden Sie gerne nachbessern oder sich mehr Unterstützung wünschen?

„Es ist erstaunlich, wie viele Neusser noch nie im TaS waren oder es sogar noch nicht mal kennen. Hier gilt es nachzubessern.“

Für und von der Kunst zu leben, ist nicht einfach. Würden Sie Ihren Weg noch einmal gehen und wie motivieren Sie sich und TaS-Akteure?

„Ein anderer Weg wäre für mich persönlich weder vorstellbar noch wünschenswert, was die Frage der Eigenmotivation schon erklärt. Die TaS-Crew kann ich letztlich nur durch interessante Inhalte und vorgelebte ehrliche Begeisterung für das, was ich tue, motivieren.“

Was ist und bleibt fester Bestandteil und wo gibt es Neuerungen?

„Die vor drei Jahren begonnene neue Struktur muss sich natürlich noch weiter konsolidieren. So bleibt es erstmal dabei, dass es in jeder Spielzeit eine Gesellschaftskomödie mit deutlichen Neuss-Bezügen (aktuell „Fiese

Matenten“), eine Musiktheater-Produktion mit gesellschaftspolitischem/historischem Hintergrund (aktuell „Swing mit dem Feuer“) und ein zeitgenössisches komödiantisches Theaterstück (zuletzt „Das Meerschweinchen“, ab Februar „Ins Weite schrumpfen“) geben wird; neben den drei Kindertheaterstücken, der Rathauskantine, dem Stunk und dem Kabarett-Gastspielprogramm. Ausbauen wollen wir den soziokulturellen Anteil mit unserer Nachwuchsgruppe „Spielstarter“ und unserer Senioretheater-Gruppe. Des Weiteren wird sich das TaS dem Kulturraum Niederrhein als Gastspieltheater öffnen.“

Wie gut stehen die Chancen, noch weiteren Jubiläen entgegenzusehen?

„Zurzeit bestens.“

Was sind Ihre Wünsche für das kommende Jahr?

„Alles bleibt besser.“

Oder wird genauso gehen. So gut. Vielen Dank Herr Andrae für das Interview.



Gut vorangekommen ist das Kulturamt 2014 mit der konzeptgestützten Arbeit in den Themenfeldern Interkultur, Kunst im öffentlichen Raum und kulturelle Bildung. Ausverkaufte Acoustic Concerts, erfolgreiche und beglückende Konzerte wie „Heimatlieder aus Deutschland“ und „Fado“. Das Buch „Skulpturen in Neuss“ und die von der Volksbank an die Stadt Neuss geschenkte Skulptur von Erich Hauser am neuen Standort. 50 Projekte mit Künstlern in unseren Schulen, 42 Kindertheater-Veranstaltungen und interkulturelle Arbeit in Kitas. Dank großartiger Projektpartner wirkt diese Arbeit!

Harald Müller
Leiter Kulturamt Neuss



Kulturelle Aktivitäten wie das „Handlungskonzept Interkultur“, die „Grundsätze zu Benennungen von Straßen, Gebäuden etc.“ oder auch „Konzept zur Kunst im öffentlichen Raum“ sind vorbildhaft für andere Kommunen deutschlandweit. Jubiläen der Alten Post oder des Theaters am Schlachthof beweisen die verstetigte positive Resonanz kultureller Institutionen in Neuss. DKN, Zeughauskonzerte, Tanzwochen und Shakespeare-Festival begeistern ungebrochen. Bibliothek und Archiv bilden das qualitätsvolle Rückgrat der kulturellen Bildung. Das RLt sucht noch näheren Kontakt zu den Neussern mittels eigener Gastronomie. Wenn am 17. Mai das CSM endlich wieder eröffnet wird, ist die Kultur in Neuss endlich wieder komplett und dann freuen wir uns auf das 25. Shakespeare-Festival!

Dr. Christiane Zangs
Beigeordnete für Schule, Bildung und Kultur
Geschäftsführerin
Neusser Marketing GmbH & Co KG

Kit Armstrong im Quirinus-Gymnasium: Zu erleben, wie der amerikanische Star nicht nur eigene Kompositionen, sondern auch Musik aus Shakespeares Zeit auf dem modernen Klavier spielt, von Pleiten, Pech und Pannen berichtet oder auf die Frage, woher er denn so viele Sprachen könne, spontan meint: >>Die kann man lernen!<< – diesen begeistert-liebenswürdigen Künstler kennenzulernen, das war für mich ein besonderes Erlebnis. Was die Neusser Kultur an Klassik Education, Tanz-Workshops, Rhapsody in School und dem Modellprojekt JekiSti zu bieten hat, ist einfach großartig.

Angela van den Hoogen
PRO CLASSICS GbR,
Kommunikation mit Klassischer Musik



Beruflich stand das vergangene Jahr natürlich ganz im Zeichen unseres Jubiläums „47- 25 Jahre Alte Post“. Höhepunkt war sicher neben der Ausstellung „Memory“ unsere Feier im September. Die Anwesenheit von so vielen Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung war überwältigend und ein deutliches Votum für das Haus und seine Arbeit.

Für mich persönlich ist 2014 das Jahr der Stabilität, gesundheitlich und privat. Gelassenheit und Distanz sind dabei für mich wichtig: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ (Reinhold Niebuhr) Eines habe ich auf jeden Fall geändert. Ich habe im Februar meinen langjährigen Lebensgefährten geheiratet und habe nun einen Doppelnamen.

Hans Ennen-Köffers
Leiter Kulturforum Alte Post, Schule für Kunst und Theater



Satirische Rückschau: Tas-Crew Rathauskantine

meldet sich zu Wort

Das war's! Ereignisse und Protagonisten des Jahres 2014, gesammelt, eingeordnet und bewertet von der Belegschaft der „Rathauskantine“. Ein novaesiazentrischer Rückblick.

JANUAR

Das neue Jahr beginnt in Neuss wie das alte endete, mit einer Bombenentschärfung. Leider in Gnadental. Hätte die Bombe im Hammfeld gelegen, hätte man die Arbeiten am neuen Möbelhaus etwas beschleunigen können, so greift man dann doch auf Bagger zurück. In der Innenstadt nimmt durch die „Bewirtschaftung“ der Schulparkplätze die Parkplatznot so zu, dass verzweifelte Autofahrer sogar ein Hafengebäude als Parkraum testen. Gleichzeitig werfen Wahlen ihre Schatten voraus: Wahlhelfer für die Europa- und Kommunalwahlen werden dringend gesucht. Gesucht wird auch schon ein geeigneter Kandidat für die Nachfolge von Bürgermeister Napp, und zwar von der gemeinsamen Bürgermeisterfindungskommission von CDU und FDP. Doch im frühen Vogel steckt der Wurm.

FEBRUAR

Neuss feiert Karneval nach dem fetzigen Motto „Jubilare, bütze, fiere in Nüss“. An Altweiber übernehmen die Möhnen traditionell das Rathaus. Der „in Ketten gelegte“ Thomas Nickel zu seiner Fraktionschefin Koenemann: „So was Verrücktes gibt es doch nur an Karneval. Frauen im Bürgermeisterbüro.“

MÄRZ

Die Polizei warnt die Bevölkerung vor dem „Enkeltrick“. Immer wieder geben sich Menschen als Enkel Adenauers aus, obwohl sie eigentlich Ansichten vertreten, deren Rückwärtsgewandtheit schon Adenauers Großeltern peinlich gewesen wären.

APRIL

Halbmondgate in Neuss! Der türkische Stadtratskandidat Yasar Calik versucht im Handstreich Neuss ‚unter den Halbmond‘ zu bringen. Befürchtet zumindest sein CDU-Parteifreund Sebastian Rosen, weil Calik Tragetaschen verteilen lässt, auf denen das CDU-Logo um den türkischen Halbmond erweitert wurde. Doch Rosen organisiert Widerstand und verhindert, dass Neuss islamisch wird. Von heiligem Zorn ergriffen entschließt er sich - ohne Absprache mit der Bürgermeisterfindungskommission - zur Bürgermeisterkandidatur. Die Gläubigen atmen auf - sofern sie nicht zu nahe am Hafen wohnen.

MAI

Neuss wählt! Also, zumindest etwas weniger als die Hälfte von Neuss wählt, kommunal und europäisch. Gewählt wird Conchita Wurst in Europa und unentschieden in Neuss. Klar ist nur: Die FDP verabschiedet sich nicht nur vom Großteil ihrer Wähler, sondern auch von der Macht.

JUNI

Pfingststurm „Ela“ hinterlässt in Neuss eine Spur der Verwüstung. Vor allem erwischt es die Bäume. Allerdings nur da, wo Höffner nicht baut. Ein Vorgeschmack auf das segensreiche Wirken der Neuan-siedlung? Gleichzeitig tauchen hässliche Gerüchte über Korruption bei den Stadtwerken auf. Völlig haltlos, wie sich zeigt. Auch Bürgermeister Herbert Napp versichert: „Wer bei SWN-Chef Runde nach Anzeichen von Korruption sucht, sucht an der falschen Adresse.“

JULI

Julisturm „Jogi“ fegt über Brasilien hinweg. Seine Ausläufer lehren die Argentinier neue Gangarten und schwappen dann als Stern über den Atlantik. DfB-Funktionär Helmut Sandrock schwärmt von den Eingeborenen: „Wir sind freundlich begrüßt worden, von Menschen, Frauen und Kindern.“ Und während Neuss, wie ganz Deutschland,

den 4. Weltmeistertitel feiert, schließen CDU und Grüne einen Koalitionsvertrag.

AUGUST

Auch CDU-Fraktionschefin Koenemann wirft ihren Hut in den Ring zur Bürgermeisterkandidatur. Die Frage, ob eine Bürgermeisterin schützenfestkompatibel ist, kommt auf, wird aber rasch beiseite gewischt. Ein anonym bleiben wollender Schütze: „Klar darf die kandidieren. Da könne mer zeijen, dat mer Schützen im 20.Jahrhundert anjekumme sinn. Man muss se ja nisch gleich wählen.“ Der Rest ist Schützenfest.

SEPTEMBER

Nach Goder, Rosen und Koenemann erklärt auch Schützenpräsident Thomas Nickel seine Kandidatur zum Bürgermeisterkandidaten. Daraufhin verzichtet CDU-Chef Jörg Geelings auf eine solche und erklärt: „Bei einem Quartett wäre ein Fünfter wie das dritte Rad am Wagen. Und das ist nur ein weiterer Beleg dafür, dass die SPD nicht mit Zahlen umgehen kann.“

OKTOBER

Während abwechselnd Lokführer und Piloten den Verkehr in Deutschland durch Streiks zum Erliegen bringen, streikt im Neusser Bürgeramt nach einem Update die Software. Die daraus resultierende Zeitverschiebung um eine Stunde wird voraussichtlich erst am 29.März 2015 kompensiert werden können.

NOVEMBER

Es ist soweit! Die Neusser CDU kürt ihren Kandidaten für die Bürgermeisterwahl. Es wird zur großen Überraschung der jung-dynamische Thomas Nickel. Aus Berlin gratuliert Hermann Gröhe und betont: „Auch hinsichtlich einer Verjüngung der Partei, steht die CDU für die schwarze Null.“ Die SPD reagiert umgehend und schickt Reiner Breuer ins Rennen. Ob der allerdings mit dem agilen Endsechziger mithalten kann ist fraglich, weiß man doch, dass mit der Jugend von heute kein Staat mehr zu machen ist.

DEZEMBER

Ein turbulenten Jahr in der schönsten Stadt am Rhein geht zu Ende. Mit dem Eiszauberfest zur Eröffnung des neuen Möbelhauses endet der alljährliche adventliche Konsumterror, und Besinnlichkeit hält Einzug in der Quirinusstadt. Und eben jener Quirinus wird wohl der Einzige sein, der dann die Stellung in der City hält und nicht zum neuen Einrichtungstempel pilgert. Oder doch nicht? Sein Blick fällt auf die Fassade des Rathauses und er sieht: In der Rathauskantine brennt noch Licht. Beruhigt schaut er hinunter auf seine Stadt und flüstert: „Frohes Neues, meine lieben Neusser.“

Spielplan & Termine

RATHAUSKANTINE – Das Neusser Kabarett

- | | |
|-------------|--|
| 11. Ausgabe | 20., 21., 26., 27., 28. März 2015
zu Gast: Aydin Isik und Mike McAlpine |
| 12. Ausgabe | 12., 13., 18., 19., 20. Juni 2015 |
| 13. Ausgabe | 23., 24., 29., 30., 31. Oktober 2015 |

Aktuelle Infos finden Sie unter:
www.kabarett-rathauskantine.de
www.tas-neuss.de

RWE Power

AUSBLICK MIT POWER.



Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohlentagebaue von RWE Power. Ihrer Stahlkonstruktion nachempfunden ist der **Skywalk am Tagebau Garzweiler** – ein spektakulär gestalteter Aussichtspunkt in der Nähe des Autobahndreiecks Jackerath. Hier erleben Besucher live, wie die Bagger den heimischen Energie-Rohstoff Braunkohle fördern und wie Absetzer neue lebendige Landschaften formen. Mit Braunkohle erzeugt RWE Power im wenige Kilometer entfernten Grevenbroich-Neurath zuverlässig Strom in der **BoA 2&3**, dem modernsten Braunkohlenkraftwerk der Welt! Durch Hightech können die Anlagen schnell, flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!



VORWEG GEHEN

www.rwe.com
Ihr Wegweiser zum Skywalk:

Über 25 Jahre
Erfahrung!

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir suchen für ausgesuchte
Käufer laufend Objekte!



Wir vermarkten auch Ihre Immobilie
professionell und erfolgreich.



Herr Kronenberg Frau Richartz Herr Feiser
Ihre Immobilienberater für den Bereich Neuss.

 **Immobilien-Center**
Ein starkes Team - wir für Sie!

Wir nehmen uns gerne Zeit und
beraten Sie ausführlich!

Vereinbaren Sie einen Termin:

Telefon: 0 21 31 / 97 40 00

E-Mail: info@sparkasse-neuss.de